# Volksstimme

**Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.**

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch u. Ko., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Münzstr. 3, Fernsp. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Münzstr. 3. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2.25 Mk., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 Mk. exkl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Insertionsgebühr: die 7gespaltene Kolonelzeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Reklameteil Zeile 1 Mk. Zeitungspreisliste Seite 442.

**Nr. 191.** **Magdeburg, Sonnabend den 17. August 1912.** **23. Jahrgang.**


**Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.**
**Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 33 bei.**

## Die Schuld.

Aus Steigerkreisen wird uns über die Ursache der Katastrophe geschrieben:

„Das Unglück auf Zeche Lothringen ist in der Hauptsache durch eine Kohlenstaubexplosion verschuldet worden. Die Zeche baut in der obern Fettkohlenpartie. Es ist dies die schlagwetterreichste Gruppe der gesamten Steinkohlenformation des Ruhrbezirks. Die Flöze liegen eng aneinander, sind außerordentlich gasreich und die Kohle zerfällt sehr leicht. Hier findet man den sogenannten fetten, samtweichen Kohlenstaub, über den das Wasser beim Berieseln hinwegläuft, ohne sich mit dem Staube zu verbinden, wenn nicht der nötige Wasserdruck vorhanden ist, um die Kohle aufzuweichen. Denn nur so nimmt sie Feuchtigkeit an. Es ist dieselbe Flözgruppe, in der auf Osterfeld die Wetter schlugen und in der sich fast alle größern Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosionen des Ruhrbergbaues abspielten.

Die Flöze liegen ziemlich nahe beieinander und ihr Abbau erfolgt deshalb von einer gemeinsamen Strecke (Richtstrecke genannt) aus, von der man durch blinde Schächte, d. h. senkrechte Betriebe, und durch Querschläge, d. h. horizontale, rechtwinklig zum Flöze stehende Strecken, die Verbindung mit den Kohlenablagerungen herstellt. In einem solchen Querschlag haben sich die Schlagwetter an einem Sprengschuß entzündet, genau so wie auf Osterfeld. Der Kohlenstaub ist dadurch aufgewirbelt worden, er explodierte, und da genügend Kohlenstaub zur weitern Ausbreitung vorhanden war, schlug die Flamme in die im Abbau stehenden Flöze hinein und vernichtete alles Lebende.

Das Unglück hat sich auf Zeche Lothringen genau nach der Schablone abgespielt, die an den Bergschulen bei der Beschreibung einer Explosion angewandt wird. Dort wird von den Bläsern nur als von anormalen Fällen gesprochen, ganz im Gegensatz zu den Grubenbesitzern, die alle Unglücke auf die ominösen Bläser schieben.

Die Ursache der Explosion ist dieses Mal einwandfrei festgestellt. In dem Querschlag haben Schlagwetter gestanden, und trotzdem ist, trotz gegenteiliger Bestimmungen der Bergpolizei, geschossen worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist außerdem der Schuß zu stark geladen gewesen. Und dies ist unter der Aufsicht eines Steigers geschehen. Also unter der Obhut dessen, der laut Gesetz dazu da ist, die Befolgung der Bergpolizei zu überwachen.

Für den Laien scheint dies ein ungeheuerliches Verbrechen zu sein, der Kenner der Verhältnisse wundert sich darüber nicht. Steiger Paßmann ist Vater von acht Kindern und hängt an seiner Existenz. Ein Stellenwechsel ist für ihn aber ausgeschlossen. Einmal ist er in dem Alter, in dem die Steiger schon „zu alt“ sind, außerdem ist er ohne Bergschulbildung. Er ist von Zeche Lothringen aus dem Arbeiterstand herausgenommen worden. Und „ungeschulte“ Beamte können nicht wechseln. Sie sind Steiger von „Zechen Gnaden“.

Von dem Steiger P. verlangte die Betriebsleitung nur, mit der allergrößten Schnelligkeit die Querschläge und Aufbrüche — er hatte die Aufsicht in den Gesteinsbetrieben — herzustellen. Und wieviel da geleistet werden kann, ist durch die Erfahrung ganz genau festgestellt. So ist es nichts Seltenes, daß der Steiger jeden Tag, manchmal jedes Drittel, ganz genau rapportieren muß, was getan worden ist. Und dreimal wehe, wenn es dem Vorgesetzten zuwenig erscheint. Nicht nur, daß dem Steiger, der infolge des Prämiensystems an der Höhe der Auffahrung interessiert ist, die Prämie sinkt, sondern sie wird ihm zum Teile noch entzogen. Man schnauzt ihn an — und der Umgangston gegen Steiger ist viel rüder als gegen die Arbeiter, da der Beamte sich viel mehr gefallen lassen muß — und droht ihm mit Auf-die-Straße-Setzen oder bietet ihm Schläge an. Oder man jagt die Steiger wieder in die Grube und läßt sie statt 8 Stunden 16 Stunden arbeiten. Auch auf Zeche Lothringen wurden die Beamten aufs schärfste und rücksichtsloseste angetrieben.

Nun standen in dem Querschlag Schlagwetter. Die Lutten (Blechrohre von 30 bis 50 Zentimeter Durchmesser) waren durch das Schießen durcheinandergeschüttelt und an den Verbindungsstellen undicht. Frische Luft kam zuwenig bis an die Arbeitsstelle, um die Wetter zu entfernen. Alle Bemühungen, durch Schwenken von Lappen, Spritzen mit Wasser, oder Blasenlassen der Luftleitung, die Wetter zu vertreiben, waren mißlungen. Was nun? Die Lutten zu dichten, jetzt noch das einzige Hilfsmittel, erforderte eine längere Spanne Zeit Arbeit. Oben am Tag aber gibt's Krach, wenn nichts geleistet wurde. „Wenn Sie es nicht können, so kann es ein andrer“ (diese Worte sind in einem ähnlichen Falle vom Betriebsführer von Zeche Prosper ins Fahrbuch geschrieben worden, und das betreffende Blatt hat dem Handelsminister vorgelegen), heißt es da.

Und bei diesem Gedanken entschließt sich der Steiger zum Schießen. Es ist so manches Mal gut gegangen, es wird auch wieder gut gehen. Zum Scheine läßt er nochmals die Wetter verjagen, schickt dann den oder die Arbeiter — es kommen höchstens zwei bis drei Mann in Frage — schnell weg, irgend etwas auszuführen und revidiert dann mit der Lampe. Kommen die Arbeiter zurück, so ruft er: „Jetzt schnell geschossen, es ist alles rein!“ Der Schein ist gewahrt und die Schüsse fallen. So geht's in der Praxis zu und so wird es auch in dem Querschlag auf Zeche Lothringen der Fall gewesen sein. Der Steiger P. trägt die Schuld an dem Unglück — formell —, die wirkliche Ursache ist aber die Hetzjagd nach Leistung, die den Steiger zwingt, jeden Tag viele Male fünf gerade sein zu lassen.

Wäre alles andre nun in Ordnung gewesen, so blieb die Explosion auf ihren Herd beschränkt und niemand oder nur die Arbeiter im Querschlag wären verletzt worden. Aber das war nicht der Fall. Der äußerst explosible Staub der Fettkohle war in genügender Menge vorhanden und verbreitete die Flamme. In dieser Tatsache liegt die Hauptursache des Unglücks. Wer trägt aber daran formal die Schuld? Vor den Betrieben die Arbeiter, in den Strecken und Schächten in erster Linie der Steiger, in zweiter Linie die obern Beamten. Ihnen hätte dieser Zustand auch auffallen müssen. War doch im Augenblick der Explosion der Betriebsführer auch in jenem Feldesteil, und hat er seine Rettung nur blindem Glücke zu danken. Von den Arbeitern abgesehen, die zum Berieseln nur durch stetige, gewissenhafte Kontrolle und Aufklärung erzogen werden können, kommen die Steiger wieder zuerst in Frage. Sie sind die Verantwortlichen für alles und jedes. Ihre Tätigkeit ist es auch, die den Sicherheitszustand des Reviers am allermeisten beeinflußt. Der Druck von seiten der Betriebsleitung auf große Förderung bringt es nun mit sich, daß die Steiger ihr ganzes Sinnen und Trachten auf die Kohlengewinnung konzentrieren. Die Berieselung des Kohlenstaubs hat aber nichts mit der Kohlengewinnung zu tun. Die Berieselung kommt daher zu kurz. Manchmal fehlen Rohre und Schläuche. Entweder ist der Materialienverbrauch schon zu groß, und es muß gespart werden, oder man hat zu spät neue bestellt. In der Erde bleibt aber der Einbau der Wasserleitung zurück, oder man benutzt je nach Bedarf eine Leitung für Wasser oder Preßluft. Dies wurde auch aus dem Unglücksrevier berichtet. Das schlimmste ist aber der Mangel an Arbeitern. Die Verwaltung bzw. der Betriebsführer schreiben ganz genau vor, wieviel Mann der Steiger am Einbau der Rohre und zum Berieseln verwenden darf. Und dabei wird sehr genau gerechnet. Fehlt nun ein Arbeiter in der Kohlengewinnung oder Förderung, so muß dieser unbedingt ersetzt werden, denn die Kohlengewinnung geht vor. Bei dem chronischen Mangel an produktiven Arbeitern wird nun in sehr vielen Fällen das Berieselungspersonal hierzu verwendet. Der Staub bleibt liegen.

Gegenwärtig ist Hochkonjunktur. Die durch den Streik geleerten Lager müssen gefüllt werden. Die Zechen können liefern, so viel sie wollen. Die Hetzjagd nach Kohlen, die zur normalen Zeit schon schlimm genug ist, hat Formen angenommen, die den Steigern jegliche Besinnung raubt. Was sind Vorschriften, was ist Arbeiterschutz? „Kohlen, Kohlen“ heißt die Parole. Hierin ist die Ursache dieses Massenunglücks auf Zeche Lothringen zu suchen, und auf Zeche Osterfeld war es genau so.

Die Bergbehörde aber erklärt, dieser und jener Paragraph ist übertreten. Wir waschen unsre Hände in Unschuld. Die Hetzjagd nach Kohlen steht nicht in den Paragraphen.“ —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 16. August 1912.

### Die schwarze Phalanx.

Der 59. Katholikentag in Aachen hat am Donnerstag seine Tagung in der üblichen Weise geschlossen. Er hat keine Ueberraschungen gebracht, und die hatte auch niemand von ihm erwartet. Katholikentage sind keine Kongresse, auf denen in ernsthafter Debatte das Für und Wider erörtert wird, sondern rednerische Schaustellungen mit festgelegtem Text und klüglich vorbereiteten Knalleffekten. Man muß die Dinge schon etwas näher betrachten und etwas schärfer lauschen, wenn man aus dem 59. Katholikentag mehr heraushören will, als die endlose Wiederholung alles dessen, was auf den vorangegangenen 58 Katholikentagen schon zum Ueberdruß breitgetreten worden ist.

Der Aachener Katholikentag, auf dem so begeisterungsvoll gegen Unglaube und Umsturz geredet worden ist, war in Wirklichkeit eine Demonstration der herrschenden Zentrumsrichtung gegen den Ueberkatholizismus und das Berlinertum, das die München-Gladbacher als modernistisch und in jeglicher Beziehung unzuverlässig verdächtigt. Und darum war die Taktik der Veranstalter darauf gerichtet, durch überschwengliche Beteurungen ihrer papsttreuen und staatserhaltenden Gesinnung der lästigen Konkurrenz den Wind aus den Segeln zu nehmen, auf der andern Seite aber die Zweifler und Kritiker im eignen Lager als Störer der notwendigen Einigkeit öffentlich zu brandmarken. Diese Tendenz, die die gesamten Veranstaltungen des Katholikentags beherrscht, kommt in den Schlußreden des Dr. Cohauß (Köln) und des Präsidenten Dr. Schmitt am klarsten zum Ausdruck. Herr Cohauß bezeichnete die Katholiken als eine „heilige Phalanx“, die vor Thron und Altar stehe, und Herr Schmitt winkte mit dem Zaunpfahl, indem er erklärte:

> Der Katholikentag hat wieder gezeigt die Einigkeit und Geschlossenheit des katholischen Volkes mit dem deutschen Episkopat. Die deutsche Bischofskonferenz, die demnächst zusammentritt, kann mit Stolz sagen, daß das deutsche Volk in Treue zum Episkopat steht.

Das Thema, das die nächste Bischofskonferenz beschäftigen wird, ist nicht die Einigkeit und die Geschlossenheit des katholischen Volkes, sondern vielmehr die in Wirklichkeit bestehende Uneinigkeit und Zerrissenheit. Die Stimmung der Konferenz zugunsten der herrschenden Kölner Richtung zu beeinflussen, die Berliner aber an die Wand zu drücken, war der eigentliche Zweck des Katholikentags, der seine brüderliche Gesinnung gegenüber den Berlinern auch schon dadurch bewies, daß er sie von seinen Verhandlungen gewaltsam fernhielt.

Solche Zusammenhänge machen es begreiflich, daß man diesmal in Phrasen der Umsturzbekämpfung schwelgte wie nie zuvor, aber das Verfahren der Regisseure wird dadurch nicht sympathischer. Zur Zeit, da sich das Zentrum noch nicht den Junkern auf Tod und Leben verbündet hatte und Wahlabkommen mit dem „Umsturz“ bei ihm noch durchaus nichts Unerhörtes waren, hat man sich zwar auch als Thron- und Altarstütze in empfehlende Erinnerung zu bringen gewußt, aber die Töne klangen doch wesentlich gedämpfter. Das Zentrum versteht sich ganz meisterhaft auf die Kunst, die Stärke seiner Ueberzeugung den umgebenden Umständen anzupassen, und diesmal sprachen die Umstände dafür, daß alle Register staatserhaltender Begeisterung gezogen werden mußten. Es war wie im Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie oder wie in der Generalversammlung des Bundes der Landwirte. Ganz wie dort der Ritter von Januschau im Kampfe gegen den Umsturz zu sterben schwur, die Lanzenspitze gegen den Feind gerichtet, so beteuerte auch Herr Cohauß: „Wenn die Brust vom Blei getroffen keucht, wird die Hand noch im Fallen das Banner umklammern, an dem geschrieben steht: Mit Gott für König und Vaterland.“

Solch großspurige Redensarten mögen auf ein naives Publikum den Eindruck nicht verfehlen, deshalb bleiben sie doch geschmacklos und lächerlich. Zurzeit wird in Deutschland nicht geschossen, und das „Königsblut“, das Herr Cohauß sterbend retten will, wird nicht vergossen, und niemand will es vergießen. Große Umwälzungen lassen sich in moderner Zeit auch mit den zivilisiertesten Mitteln und in den höflichsten Formen vollziehen. Daher kann auch Herr Cohauß dessen sicher sein, daß seine so heldenhaft dargebotene Brust niemals vom Blei getroffen wird. Der „Umsturz“ verzichtet dankend auf dieses Vergnügen.

Einstweilen leben wir aber noch nicht in der Zeit der großen Umwälzung, und wo nicht mit leeren Phrasen geschossen wird, ist man allgemein daran, nüchtern-ruhige Tagesarbeit zu leisten. Die Sozialdemokratie ist bei dieser Arbeit voran und sie treibt sie nach bestem Wissen und Gewissen im Interesse der großen — katholischen wie evangelischen — Volksmassen, die unter dem Drucke der bestehenden Zustände stöhnen. Sie kämpft für politische Rechte, gesetzlichen Arbeiterschutz, Ausbau der Sozialversicherung und gegen den volksaushungernden Zollwucher. Eine ernsthafte Auseinandersetzung mit ihr ist nur möglich, wenn man zu ihren praktischen Forderungen Stellung nimmt. Das zu tun, hat man sich auf dem Katholikentag schwer gehütet.

Es würde sich nämlich bei einer solchen Untersuchung gezeigt haben, daß die Sozialdemokratie in allen wirtschaft-

lich-politischen Fragen, die das Volk bewegen, tausendmal christlicher denkt und handelt, als die im Zentrum verkörperte politische Richtung des Katholizismus.

Mit Gedanken hat man sich aber auf dem Katholikentag überhaupt wenig gequält. So kommt es, daß trotz alles Phrasenlärms auf dem Ganzen der tägigen Veranstaltung das bleierne Schwergewicht der Langeweile liegt. Selbst das Vergnügen an rhetorischen Kraftstellen wird einem vergällt, wenn man sich erinnert, daß das alles doch bloß ein Schauspiel ist mit falscher Leidenschaft und schlecht gespielter Entrüstung.

Der „Umsturz" mag sich von diesem Theater achselzuckend abwenden und die ernstliche Auseinandersetzung mit seinen Helden denjenigen überlassen, die es wirklich angeht — den „Berlinern"! Und die werden es schon besorgen! Die schwarze Phalanx wird von der noch schwärzeren arg durcheinander gebracht werden. —

## Der „Schutz der Ehre".

Wieder haben Anhänger der konservativen Partei als Angeklagte in einem Ehrenbeleidigungsprozeß vor Gericht gestanden, diesmal allerdings unter Umständen, die sich von den sonst gewohnten stark unterscheiden. Es gibt wohl keinen Mann im Reiche, der ein so anhaltendes Bedürfnis empfindet, seine Ehre gerichtlich reparieren zu lassen, wie der antisemitische Reichstagsabgeordnete Wilhelm Bruhn. Dieser war es, der am letzten Mittwoch 45 Schuckmannwähler des Kreises Arnswalde vor das Woldenberger Schöffengericht zitierte, weil sie durch Herausgabe eines Wahlflugblattes ihn in seiner Ehre gekränkt haben sollten. 41 der Angeklagten wurden freigesprochen, da sie den Inhalt des Flugblattes gar nicht gekannt hatten, vier dagegen wurden zu je 10 Mark Geldstrafe verurteilt, weil sie in dem Flugblatt behauptet hatten, Bruhn sei in seinem berüchtigten Prozeß nur „wegen Mangels an Beweisen" freigesprochen worden.

Der Ausdruck, der mit viermal 10 Mark gebüßt werden muß, war entschieden falsch gewählt. Bruhn ist freigesprochen worden, nicht weil es an Beweisen für seine höchst anfechtbaren journalistischen Praktiken gefehlt hat, sondern weil diese Praktiken mit dem Erpressungs-Paragraphen nicht gefaßt werden können. Sein Fall ist ein klassischer Beweis dafür, daß es gegen Winkelliteratur, selbst wenn sie von den anständigen Leuten aller Parteien verpönt wird, kein gesetzliches Mittel gibt, daß vielmehr gegen sie und ihre spekulativen Herausgeber nur die gesellschaftliche Selbsthilfe etwas ausrichten kann. Im Woldenberger Beleidigungsprozeß hat aber das Gesetz gerade dazu dienen müssen, jenen, die solche Selbsthilfe üben, in den Arm zu fallen.

Wie die schlechte Welt, mit der der Herausgeber der „Wahrheit" vor allen Schöffengerichten Deutschlands in Hader liegt, über Bruhn denkt, kann man jedesmal erfahren, wenn dieser Abgeordnete die Rednertribüne des Reichstags besteigt. Das ist vielleicht der einzige Punkt, in dem alle Parteien des Hauses einig sind, daß sie die Anwesenheit dieses „Kollegen" als überaus peinlich empfinden und daß ihnen allen der Aufenthalt im Sitzungssaal ungemütlich wird, so wie der Vertreter von Arnswalde-Friedeberg das Wort ergreift. Bruhn klagt aber anhaltend — heute gegen sozialdemokratische, morgen gegen liberale Redakteure, übermorgen gegen konservative Flugblattherausgeber, und die Erfolge, die er dabei erzielt hat, dürften mit einigen tausend Mark Geldstrafe nicht zu niedrig geschätzt sein. Will man da auch noch behaupten, daß der gesetzliche Schutz der Ehre nicht ausreicht!?

Von den üblichen Bruhn-Prozessen unterschied sich der Woldenberger nur dadurch, daß der Rechtsanwalt Bredereck, der ständige Rechtsbeirat des Mannes der „Wahrheit", diesmal fehlte. Der Lord läßt sich entschuldigen, er ist zu Schiff nach Frankreich. —

## Ein Triumph der Technik.

Die „Tägliche Rundschau" weiß zu berichten:

Eine wichtige Erfindung auf dem Gebiet der Luftschiffahrt, die besonders für militärische Zwecke von großer Bedeutung werden dürfte, beschäftigt schon seit längerer Zeit unsre Heeresverwaltung. Es ist nämlich, wie wir hören, einem deutschen Ingenieur gelungen, ein Luftfahrzeug zu konstruieren, das sich durch einen sinnreichen Mechanismus längere Zeit bewegungslos an einem bestimmten Punkt in der Luft halten kann. Das Luftfahrzeug, das in seiner äußern Form sowohl als auch nach seinem innern Aufbau erheblich von den jetzt im Gebrauch befindlichen Aeroplanen abweicht, soll in der Lage sein, an jedem beliebigen Punkt im Luftmeer stillzustehen und in diesem Stillstand geraume Zeit zu verharren. Die bisherigen Flugzeuge müssen in der Luft bekanntlich stets in Bewegung gehalten werden; hört diese auf, so bleiben nur Sturz oder Gleitflug übrig. Die neue Erfindung würde — falls sie sich bewährt — für Uebermittlung der Schußbeobachtung durch Telefunken oder bestimmte Zeichen für unsre Artillerie von weittragendem Werte werden. Es eröffnen sich damit auch in andrer Beziehung — für das Abwerfen von Geschossen usw. — derartige bisher für unbedingt phantastisch erklärte Möglichkeiten, daß wir mit der Meldung hinterhalten würden, wenn eben nicht die Quelle uns der Zweifel entbäte.

Die Lösung des Problems, Luftfahrzeuge in der Luft bewegungslos zu halten, würde an sich einen ungeheuern Fortschritt bedeuten, weil dadurch auch die Sicherheit des Betriebs wesentlich gesteigert wird. Dem Militarismus kommt es aber darauf an, Menschenleben nicht zu erhalten, sondern zu zerstören. Das unaufhaltsam durch die Luft sausende Flugzeug hat als Bombenwerfer bisher nur recht bescheidene Erfolge erzielt. Ein in der Luft stillstehender Apparat von genügender Tragfähigkeit könnte dagegen Werke der Vernichtung vollbringen, die alles bisher Dagewesene in Schatten stellen.

So wird das höchste Wunder der Erfindung in der Hand der Menschen zum tödlichsten Mordwerkzeug, und der Fortschritt der Technik zeichnet blutige Bilder von der Rückständigkeit der Politik. —

## Ein militärischer Justizmord.

Man muß bis auf die Dreyfus-Affäre zurückgehen, um einen so komplizierten und dramatischen militärischer Justizmord zu finden, wie die Affäre Rousset. Die Affäre Rousset begann im Jahre 1910 mit einem Morde. 2 Tage nach seiner Einlieferung in eins der afrikanischen Strafbataillone verstarb plötzlich der Soldat Aérnoult. Der Militärarzt stellte beim Leichenfund zahlreiche Wunden am ganzen Körper fest, besonders am Kopf und im Gesicht, die sich der Soldat — wie es in dem Leichenbefund heißt — „in seiner Ueberreizung selbst beigebracht haben kann". Als unmittelbare Todesursache vermutete der Militärarzt einen Bluterguß im Gehirn. Und damit schien, mit dem Leichnam des Soldaten Aérnoult, die Angelegenheit verscharrt.

Einer der Soldaten, die den Vorgängen und dem Tode des Soldaten Aérnoult beigewohnt hatten, wollte jedoch nicht schweigen. Die Sache bei seinem Vorgesetzten melden, ging nicht, weil der Mörder der Leutnant Sabatier, also der Vorgesetzte selbst war. Es blieb dem Soldaten, Rousset, nur ein Weg offen: vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Und deshalb beging er kalten Blutes eine Gehorsamsverweigerung. Der Offizier, der mit der Untersuchung beauftragt wurde, versuchte die Angelegenheit zu ersticken. Er gab Rousset zu verstehen, daß man beide Augen zudrücken würde, wenn Rousset sich verpflichten wollte, über die Ermordung Aérnoults zu schweigen. Rousset weigerte sich, auf den Handel einzugehen, worauf ihm der Offizier in Gegenwart des Verteidigers Gandolphe sagte: „Sie wollen nichts der Armee durchgehen lassen; ich werde Ihnen auch nichts durchgehen lassen." Man fügte dem Delikt der Gehorsamsverweigerung das der Beleidigung hinzu, und vor dem Kriegsgericht wurde Rousset zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Aber selbst um diesen Preis war es Rousset nicht gelungen, seine Absicht auszuführen. Vor dem Kriegsgericht wurde er verhindert zu sprechen.

Wer Rousset ist? Ein Unglücklicher. Mit 12 Jahren verlor er seinen Vater. Seine Mutter, um die zahlreichen Kinder zu ernähren, wurde Diebin und hielt auch ihre Kinder zum Stehlen an. Rousset war noch unmündig, als er wegen Diebstahls schon mehrmals vorbestraft war. Aus dem Gefängnis wurde er direkt in die verruchten afrikanischen Strafbataillone verschickt. Dort verhielt er sich mustergültig und bis zur Ermordung Aérnoults lag nichts gegen ihn vor. Seine unglückliche Jugend scheint sein Gerechtigkeitsgefühl nicht abgestumpft, sondern im Gegenteil empfindlicher gemacht zu haben. Es gehört eine übermenschliche Willenskraft, ein geradezu mystischer Mut dazu, in der tödlichen Atmosphäre der Strafbataillone, fern von jeder Kultur, unter der erstickenden afrikanischen Sonnenglut als einfacher Strafsoldat sich gegen seine Vorgesetzten zu erheben. Um der Unerträglichkeit dieser Wüstenkasernen auf kurze Zeit zu entrinnen, wird von Zeit zu Zeit ein Soldat dazu getrieben, ein militärisches Vergehen sich zuschulden kommen zu lassen, was den Unteroffizieren der Reihe nach ermöglicht, alle drei, vier Monate in die Stadt zur Kriegsgerichtsverhandlung zu fahren!

Um jedoch ganz sicher zu sein, daß seine Anklage nicht erstickt würde, hatte Rousset nach Paris an eine Zeitung geschrieben. Unsre Genossen schlugen Lärm. Genosse Allemane brachte die Angelegenheit in der Kammer zur Sprache. Der Kriegsminister, der inzwischen verstorbene General Brun, berief sich jedoch auf das Zeugnis des Militärarztes und — des Mörders. Die öffentliche Meinung bemächtigte sich der Angelegenheit, Männer der Wissenschaft und aller politischen Parteien bildeten ein Komitee. Ein neuer Kriegsminister, der verstorbene Berteaux, ließ durch einen General eine Enquete veranstalten, dessen vorläufiges Ergebnis die Begnadigung Roussets war. Der Leutnant Sabatier lief jedoch weiter frei herum und der Unteroffizier, Helfershelfer des Leutnants, der Rousset vor das Kriegsgericht gebracht hatte, war zum Offiziers-Adjutanten befördert worden.

Kurz nach der Begnadigung Roussets kam es in der Kaserne, in der dieser einquartiert war, zu einem Streit zwischen Soldaten, der schließlich in eine Messerstecherei ausartete. Rousset hatte das Unglück, Zeuge des Vorfalls zu sein. Einige Tage nach dem Vorfall starb der Gestochene. Man muß das scheußliche Regime der Strafbataillone kennen, um zu begreifen, daß die Soldaten in der Regel sich weigern, einen ihrer Kameraden des Unglücks zu denunzieren. So weigerte sich auch der Gestochene, den Täter anzugeben.

Der mit der Untersuchung beauftragte Leutnant Pan-Lacroix steckte zunächst alle vermutlichen Zeugen des Vorfalls ins Gefängnis, in Einzelhaft, und begann sie nach allen Regeln der Kunst zu bearbeiten. Sein einziges Ziel war, nachzuweisen, daß Rousset der Täter sei. Der Gestochene blieb trotz der eindringlichen Fragen des Leutnants dabei, daß Rousset mit der Sache nichts zu tun hatte. Darauf fabrizierte der Leutnant Pan-Lacroix ein Schriftstück, wonach der Gestochene Rousset als Täter angegeben hätte, ließ die Eingesperrten — worunter der eigentliche Täter, ein gewisser Bordesoulle — nacheinander vorführen und sagte ihnen: „Ich habe Rousset im Verdacht. Hier ist übrigens die Aussage Brancolis (der Gestochene), der Rousset belastet. Ich lasse Sie so lange im Gefängnis, bis Sie die Wahrheit sagen." Sechs Soldaten unterlagen schließlich der Pression und sagten aus, wie der Leutnant Pan-Lacroix befahl. Rousset kam zum zweitenmal vor das Kriegsgericht und wurde zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt. Er schien ein verlorner Mann. Denn was auch das Rousset-Komitee in Paris nun machte, es war so gut wie ausgeschlossen, daß die Soldaten, die alle irgendein Vergehen oder Verbrechen auf dem Kerbholz haben, sich einer neuen Strafe mit all den Folgen, die Rousset auszukosten bekommen hat, aussetzen würden, indem sie sich selbst der Ablegung eines falschen Zeugnisses beschuldigten.

Aber das Unglaubliche wurde Tatsache. Zunächst sprachen zwei vom Militär entlassene Zeugen. Und nun haben die andern vier Zeugen, die noch in den afrikanischen Strafbataillonen schmachten, sich selbst denunziert. Von den vier Briefen, die sie an den Verteidiger Roussets schrieben, zitieren wir einen. Der Zeuge Pierlot schreibt:

> Sie werden sehr verwundert sein, diesen Brief von mir zu erhalten. Sie, der Sie Rousset verteidigen, und ich, der ihn belastet, oder vielmehr, der ihn belastete. Denn wie Sie vielleicht wissen, bin ich entschlossen, die Wahrheit zu sagen. Ich weiß wohl, daß es nicht gut von mir ist, so lange gewartet zu haben, denn wo ich auch war, habe ich immer wie ein Mann gehandelt, und wenn ich das gesagt habe, so ist es nur infolge der Drohungen mit dem Kriegsgericht des Leutnants Pan-Lacroix, wovon Ihnen der Soldat Sappa den Beweis liefern kann. Jetzt sind meine Kameraden Delcu, Fleury, wie Rouy und Sappa, die wie ich sagen, und ich weiß, daß Sie, wenn wir in diesem Kampfe fallen, uns die Hand reichen werden, um uns aufzuheben und uns zu helfen, die Wahrheit zu verkünden.

Millerand, der jetzige Kriegsminister, hat sich bisher in der Angelegenheit korrekt benommen. Er hat beim Kassationshof die Ungültigkeitserklärung der Untersuchung beantragt, ein Antrag, dem nach dem Gesetz nicht stattgegeben werden konnte. Er hat, wie sein Vorgänger Berteaux, eine neue Enquete angeordnet. Während Berteaux jedoch einen General mit der Enquete betraute, beauftragte Herr Millerand einen Hauptmann damit. Während der General einen Bericht zugunsten Roussets abgab, ist der Hauptmann, der sich mit dem Leutnant solidarisch fühlt, bemüht, die Wahrheit zu ersticken. Nun die Hauptzeugen entschlossen sind, zu sprechen, dürfte trotz alledem die Unschuld Roussets erwiesen werden.

Aber was wird damit getan sein? Rousset ist krank und im Gefängnis. Der Leutnant Sabatier, der Aérnoult zu Tode gemartert und geprügelt hat, läuft in Amt und Würden frei herum. Der Totschläger Brancolis, der aus dem Militärdienst entlassen wurde, ist auf geheimnisvolle Weise verschwunden. Wenn es endlich gelungen sein wird, Rousset dem Gefängnis und einem langsamen Sterben zu entreißen, wird es nicht wieder zu spät sein, wie für den unglücklichen Durand, der im Irrenhaus nicht weiß, daß das Urteil gegen ihn aufgehoben worden ist?

Und welch ungeheurer Anstrengungen bedurfte es und bedarf es noch, um zu verhindern, daß ein Unschuldiger kalten Blutes und „von Rechts wegen" zu Tode gemartert wird, weil er es wagte, einen Mörder zu denunzieren! Jr.

# Aus der Parteibewegung.

**Aus den Organisationen.** Auf der Kreiskonferenz für Liegnitz-Goldberg-Haynau in Schlesien wurde konstatiert, daß bereits in 72 Dörfern des Wahlkreises organisierte Parteimitglieder vorhanden sind. Die Gesamtzahl der Mitglieder hat sich von 2457 auf 3010 vermehrt; im gleichen Verhältnis ist die Zahl der Leser der Parteipresse gestiegen. Da im Kreise 10 700 sozialdemokratische Stimmen abgegeben wurden und uns nur noch 600 Stimmen zum Siege bei der Reichstagswahl fehlten, soll vom 1. Oktober an ein besonderes Kopfblatt der „Volkswacht" unter dem Titel „Liegnitzer Volkszeitung" erscheinen. Diese wird dann das fünfte Parteiblatt der Provinz Schlesien sein. — Auf der Bezirkskonferenz für den schlesischen Bezirk Laugenbielau, der jetzt durch einen sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage vertreten ist, konnte festgestellt werden, daß sich die Leserschaft der Parteipresse von 19 796 Abonnenten auf 24 299 gehoben hat. Auch die Zahl der Parteimitglieder stieg von 11 505 auf 12 638. Es gelang im Laufe der letzten Jahre 130 sozialdemokratische Vertreter in die Landgemeinde-Körperschaften zu entsenden. Als Organ für die Landbevölkerung wird ein „Schlesischer Weckruf" herausgegeben, der bisher in 210 000 Exemplaren erschien. Dem Landarbeiterverband sind 250 Mitglieder gewonnen worden. Es wurde beschlossen, sich im Bezirk mit aller Kraft an den nächsten Landtagswahlen zu beteiligen. Wenn es auch nicht gelingen sollte, ein Mandat zu erobern, so müssen doch Zentrum und Konservative im Landtag geschwächt werden. Die Konferenz erklärte sich schließlich gegen den Parteiausschuß und gegen die Erhöhung der Beiträge, um die Werbekraft der Organisation nicht zu schwächen. —

**Eine Hochzeitsüberraschung eigner Art.** Eine wohl seltene Ueberraschung wurde Genossen Schröder, Redakteur der „Volkswacht" in Danzig, am Freitag voriger Woche zuteil. An diesem Tage feierte Genosse Schröder seine Hochzeit, an welcher mehrere Verwandte und Freunde teilnahmen. Mitten in der Festesfreude — der Postengel war an diesem Tage schon mehrmals erschienen — kam gegen Abend derselbe nochmals und überbrachte Schröder die Aufforderung, innerhalb einer Woche seine ihm zudiktierte Strafe von 6 Monaten Gefängnis anzutreten. Diese seltene Erscheinung konnte die Festesfreude nicht mindern. An Ueberraschungen sind wir Sozialdemokraten ja gewöhnt. Trotzdem dieses Schriftstück am späten Abend erst eintraf, kann man sicher annehmen, meint unser Danziger Parteiblatt humorvoll, daß die Staatsanwaltschaft nichts von der Hochzeit gewußt hat. —

# Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 16. August 1912.

— **Ein Notschrei gegen die Teurung.** Eine Versammlung von Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten sowie Lehrern beschäftigte sich dieser Tage in Halle a. d. S. mit der unerträglichen Teurung, die keine „vorübergehende Erscheinung, sondern fortgesetzt im Wachsen begriffen" sei. Gegen die unersättlichen Agrarier fanden die Redner scharfe Worte; es wurde hervorgehoben, daß für die minderbemittelte Bevölkerung die Fleischnahrung beinahe ganz aufgehört habe. Nach einem vergeblichen Beruhigungsversuch des freisinnigen Landtagsabgeordneten Delius wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

> Die fortgesetzt steigenden Preise der notwendigsten Lebensmittel führen zu einer ungeheuern Belastung der Konsumenten. Der Druck wird nachgerade so schwer, daß es den mit geringen Einkommen wirtschaftenden Familienvätern nicht mehr möglich ist, sich so ernähren zu können, wie es im Interesse der Volksgesundheit durchaus notwendig ist. Die in den letzten Jahren vorgenommenen Einkommenverbesserungen gleichen in keiner Weise das Steigen der Preise aus. Namentlich in der Stadt Halle sind die Lebensmittelpreise nachweislich ständig besonders hohe. Die Versammlung erwartet deshalb von der Regierung und den gesetzgebenden Körperschaften, daß schleunigst Mittel und Wege ausfindig gemacht werden, um dem drückenden Notstand abzuhelfen.

Diese Resolution soll der Reichs- und Staatsregierung unterbreitet werden. Leider wird sie dort ebensowenig Erfolg auslösen, wie ihn die unzähligen Petitionen und Eingaben bisher ausgelöst haben. Die Regierungen stehen im Banne der Agrarier, und nur was diese wünschen, kann auf Erfüllung rechnen. —

— **Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.** Der Bezirk Buckau unternimmt am kommenden Sonntag einen Ausflug nach Louisenthal. Der Weg geht über Salbke durch die Kreuzhorst. Der Abmarsch erfolgt pünktlich um 7 Uhr von der „Thalia". Bei ungünstiger Witterung findet der Ausflug am Sonntag den 25. August statt. —

— **Arbeiterjugend.** Die Jugendgenossen von Altstadt treffen sich am Sonntag um 3 Uhr an der Zitadelle zu einem Ausflug nach Königsborn. Unkosten 20 Pfennig. — Die Jugendgenossinnen und -genossen des Bezirks Neustadt treffen sich zum Besuch der Olvenstedter Jugend am Sonnabend abend pünktlich ½8 Uhr am „Weißen Hirsch". Am Sonntag, nachmittags ½2 Uhr, wird ein Ausflug nach Glindenberg unternommen. Treffpunkt Ecke Lübecker und Kastonienstraße.

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 191. Magdeburg, Sonnabend den 17. August 1912. 23. Jahrgang.

## Bericht des Parteivorstandes
### an den Parteitag in Chemnitz 1912.

#### Frauenbewegung.

Die politisch bewegte Zeit des Reichstagswahlkampfes ist auch in hervorragendem Maße zur Agitation unter dem weiblichen Proletariat genützt worden. Mit einer allgemeinen Protestaktion gegen die schier unerträglich gewordene Lebensmittelteurung setzte die Wahlbewegung bereits ein. In dem zu dieser Aktion verbreiteten Flugblatt und in den Versammlungseinladungen waren die Frauen besonders aufgerufen. Ihre Beteiligung an den Veranstaltungen, die sich zu wuchtigen Kundgebungen gegen die volksfeindliche Zoll- und Steuerpolitik des Reiches gestalteten, war denn auch erfreulicherweise durchweg eine sehr starke. Die klare Erkenntnis der unerhörten Belastung der ärmern Volksschichten durch die indirekte Besteurung und das gesamte Liebesgaben- und Protektionssystem dringt dank unsrer unermüdlichen Aufklärungsarbeit in immer weitere Schichten auch des weiblichen Proletariats. Und der Umstand, daß die Frauen nicht nur als Arbeiterinnen und Staatsbürgerinnen, sondern vor allem auch als Hausfrauen und Mütter täglich auf das schwerste die schädlichen Folgen dieser Politik zu kosten bekommen, erleichtert uns diese Arbeit. Während der eigentlichen Wahlbewegung stellten die Frauen überall ein hohes Kontingent der Versammlungsbesucher, selbst bei den vielen Versammlungen unter freiem Himmel. Außerdem haben aber auch Hunderte von Frauenversammlungen stattgefunden, in denen das Interesse der Frauen an den Reichstagswahlen nachgewiesen wurde und die Aufforderung an sie erging, sich aktiv am Wahlkampfe zu beteiligen. Wie in keinem Wahlkampfe zuvor ist denn auch die Anteilnahme der Frauen bei der letzten Wahlbewegung zu konstatieren. Dadurch wurde der Reichstagswahlkampf in vielfacher Beziehung gleichzeitig zu einer wirksamen Demonstration für das Frauenwahlrecht. Einmal, weil durch ihre tätige Anteilnahme am politischen Kampf weite Frauenkreise den politischen Befähigungsnachweis erbrachten, ferner, weil in all den hundert und aber hundert Versammlungen, in denen die Frauen zur Mitarbeit aufgerufen und ihr Interesse an der Gestaltung des politischen Geschehens nachgewiesen wurde, auch die Forderung der politischen Gleichberechtigung der Frau eine starke Betonung erfuhr; außerdem sind durch den Wahlkampf große Schichten indifferenter Frauen aufgerüttelt, zum politischen Leben erweckt und damit in die Reihen der Wahlrechtskämpferinnen aufgerückt. Und schließlich bedeutet die durch den Wahlkampf erfolgte Stärkung der Partei einen wesentlichen Schritt vorwärts auf dem Wege zur Eroberung des demokratischen Frauenwahlrechts.

Die Fraktion hat denn auch sofort nach Eröffnung des Reichstags neben den übrigen Anträgen für Demokratisierung unsers Staatslebens einen Antrag für Einführung des Frauenwahlrechts eingebracht.

Sofort nach Beendigung des Reichstagswahlkampfes setzte überall im Reiche eine lebhafte Agitation ein zur Gewinnung neuer Parteimitglieder und Abonnenten unsrer Tagespresse sowie der „Gleichheit“.

Zur Unterstützung dieser Agitation unter den Proletarierinnen ist ein Flugblatt „An die Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse“ und eine Broschüre „Bist du eine der Unsrigen?“ herausgegeben worden. Anläßlich des bürgerlichen Frauenkongresses im März dieses Jahres hat für Berlin, veranstaltet von der örtlichen Partei- und Gewerkschaftsleitung, eine Gegendemonstration der proletarischen Frauen stattgefunden. „Die Befreiung der Frau durch den Sozialismus“ lautete das Thema, das behandelt wurde in sieben überfüllten Frauenversammlungen, die sich zu einem glänzenden Bekenntnis der Berliner Proletarierinnen zum Sozialismus gestalteten. Die Berliner Veranstaltung gab den Genossinnen vieler Orte die Anregung zu Versammlungen mit dem Thema: „Die proletarische und die bürgerliche Frauenbewegung.“

Den Höhepunkt der Agitation unter dem weiblichen Proletariat bildete auch in diesem Jahre der sozialdemokratische Frauentag. In einer weit größern Anzahl von Orten als im vergangenen Jahre haben dieses Jahr Versammlungen stattgefunden, die der Propaganda für die politische Mündigkeitserklärung des Weibes dienten. Wenngleich an manchen Orten der Versammlungsbesuch auch vielleicht etwas gelitten hat unter der hohen Temperatur des 12. Mai, so war doch im allgemeinen der zweite sozialdemokratische Frauentag eine noch weit wuchtigere Kundgebung für das volle Bürgerrecht der Frau als sein Vorgänger. Der Frauentag ward auch in diesem Jahre zu einer internationalen sozialdemokratischen Demonstration für das Frauenwahlrecht, da auch Oesterreich und Holland am gleichen Tage und die Schweiz einige Wochen zuvor eine gleiche umfassende Propaganda entfalteten wie wir. Eine sorgfältige Vorbereitung erfuhr unser Frauentag dadurch, daß in einer Konferenz der Sekretäre die geplante Aktion besprochen wurde, daß durch ein Zirkular des Parteivorstandes und der Generalkommission die örtlichen Parteileitungen und die Gewerkschaftskartelle zur intensiven Agitation aufgefordert und daß die Parteipresse und die „Gleichheit“ durch das Frauenbureau, die Gewerkschaftspresse durch das Arbeiterinnensekretariat mit einer Reihe von Artikeln über den Frauentag versorgt wurden. Außerdem wurde ein anfeuerndes Flugblatt und eine einheitliche Resolution vom Parteivorstand versandt und durch die Parteikorrespondenz die Redner mit Material versorgt. In Leseabenden, Zahlabenden und Parteiversammlungen wurde vorher die Bedeutung des Frauenwahlrechts für den Klassenkampf des Proletariats besprochen und damit das Interesse der Gesamtpartei für die Aktion ungemein belebt. Von der Redaktion der „Gleichheit“ wurde eine reich illustrierte 16seitige Wahlrechtszeitung herausgegeben.

Natürlich diente der Frauentag nicht nur der Propaganda für das Frauenwahlrecht, sondern er diente gleichzeitig der politischen Organisierung der Wahlrechtskämpferinnen und er brachte uns deshalb eine ansehnliche Verstärkung der Zahl unsrer weiblichen Parteimitglieder. Dasselbe ist zu sagen vom Wahlkampf.

In steigendem Maße beteiligen sich erfreulicherweise die Genossinnen an den Krankenkassenwahlen. An den Orten, wo dies im letzten Jahre geschah, ist durch Verbreitung von Flugblättern und Abhaltung von Versammlungen das soziale Verständnis der Arbeiterinnen erweitert und ihr Interesse für die Mitarbeit an der Verwaltung der Krankenkassen, für die statutarische Erweiterung der Leistungen der Kasse: Familienversicherung, Wöchnerinnen- und Säuglingsschutz u. a. m. geweckt und verstärkt worden.

Ein ganz neues Gebiet für die Propaganda und für die Tätigkeit der Proletarierinnen ist den Genossinnen auf der letzten Frauenkonferenz in Jena zugewiesen: die Mitarbeit der Frauen im Gemeindeleben. Neu nennen wir dies Gebiet deshalb, weil zum erstenmal offiziell und allgemein die Genossinnen zur Mitarbeit aufgerufen und durch ein informierendes Referat die Richtlinien für ihre Tätigkeit aufgestellt wurden. Tätig sind bereits seit Jahren Genossinnen in den verschiedensten Gemeinden, in der Armen- und Waisenpflege, in den Schulkommissionen usw. Um im ganzen Reiche eine Planmäßigkeit in diese Tätigkeit der Genossinnen zu bringen, um eine lebhafte Agitation für die Durchführung unsrer Forderungen an die Gemeinde und für das kommunale Frauenwahlrecht anzuregen, beschäftigte sich die Konferenz mit dieser Frage. Da die kommunalen Einrichtungen in überaus verschiedener Weise entwickelt sind, besonders aber, weil die gesetzlichen Bestimmungen über die Mitarbeit der Frau in den kommunalen Körperschaften in den einzelnen Bundesstaaten sehr verschieden sind, wird es Aufgabe der Genossinnen sein, auf den Bezirkskonferenzen die Behandlung dieser Fragen anzuregen.

In Oldenburg ist im letzten Jahre das passive kommunale Frauenwahlrecht errungen. Dieser Fortschritt ist dem energischen und grundsätzlichen Kampfe unsrer sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten zu danken. Leider reichte ihr Einfluß noch nicht aus, auch das aktive Wahlrecht zu erreichen, das sie mit aller grundsätzlichen Schärfe und unter Betonung seiner praktischen Bedeutung gefordert hatten.

Beim Kampfe um das demokratische Wahlrecht in Preußen, bei der Protestaktion gegen die Angriffe auf das Koalitionsrecht, gegen die Klassenjustiz im Ruhrrevier, gegen die wahnsinnigen Rüstungen zu Wasser und zu Lande, kurzum, bei allen Aktionen der Gesamtpartei stellten die Frauen ein ansehnliches Kontingent der Teilnehmer.

Im ganzen wurden für 66 Agitationstouren und zirka 200 Einzelversammlungen Referentinnen vom Frauenbureau vermittelt. Am Frauentag konnten bei weitem nicht die Wünsche auf Entsendung von Referentinnen erfüllt werden. Der Hinweis auf die Kräfte am Orte führte nicht nur dazu, daß viele Genossen das Referat übernahmen, sondern auch dazu, daß viele Genossinnen zum erstenmal versuchten — und meistens mit gutem Erfolg —, in freier Rede die Forderung des Frauenwahlrechts zu erheben.

Der Erfolg der Agitation, soweit er in der Zunahme weiblicher Parteimitglieder zum Ausdruck kommt, ist ein sehr guter. Die Zahl unsrer weiblichen Mitglieder stieg von 107 693 auf 130 371, also eine Zunahme von 22 678.

Die schriftliche Agitation unter den Frauen durch die Parteipresse erfolgte in besondern Artikeln und durch besondere Beilagen oder Rubriken. Das Frauenbureau, das Arbeiterinnensekretariat, aber auch viele der sonst tätigen Genossinnen lieferten dazu Beiträge, ebenso für die Agitationskalender und die einzelnen Landboten.

Die „Gleichheit“ hat eine Auflage von 107 000 Exemplaren erreicht.

Flugblätter sind verbreitet: „Lebensmittelwucher und Hungersnot“, „Die Frauen und die Reichstagswahlen“, „An die Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse“, „Für das Frauenwahlrecht“. Die Flugblätter sind von der Zentrale in hoher Auflage bezogen und in den meisten großen Bezirken nachgedruckt worden.

Die „Frauen-Wahlrechtszeitung“ ist in großer Auflage verbreitet worden.

An Broschüren sind verbreitet: „Die Frauen und die Reichstagswahlen“, „Die Frauen und der politische Kampf“, „Bist du eine der Unsrigen“, „Zur Frage des Frauenwahlrechts“.

Der Verlag des „Vorwärts“ gibt neuerdings eine „Sozialdemokratische Frauenbibliothek“ heraus. Die zweite, verbesserte und erweiterte Auflage der Broschüre „Die Frauen und der politische Kampf“ bildet Nr. 1 der Bibliothek.

„Die Frauen und die Gemeindepolitik“ wird Nr. 2 und die bereits angekündigte Broschüre „Kinderarbeit, Kinderschutz und die Kinderschutzkommissionen“ Nr. 3 bilden, und weitere Broschüren werden folgen. Die Genossinnen, die sich diese Broschüren anschaffen, kommen dabei allmählich in den Besitz einer kleinen Handbibliothek, in der alle wichtigen Seiten der Frauenfrage im Lichte der sozialistischen Weltanschauung behandelt sind.

Fruchtbringende Anregungen erhielt die Frauenbewegung durch die Frauenkonferenzen des letzten Jahres. Vor dem letzten Parteitag in Jena fand eine Reichskonferenz statt, die außer mit dem Geschäftsbericht des Frauenbureaus sich mit den Reichstagswahlen und der Gemeindepolitik beschäftigte.

Ferner fanden Bezirkskonferenzen statt für den Bezirk Magdeburg, Erfurt und Oberrhein, desgleichen für Baden

---

## Das ewige Gericht.

Roman von Max Treu. Nachdruck verboten

(31. Fortsetzung.)

Ein großes Schweigen entstand. Beide fühlten, daß dieser Augenblick einer von jenen geheimnisvollen war, in denen sich vom Herzen zum Herzen, von Seele zu Seele die Brücke aufrichtet, auf der eine stille Neigung herüber und hinüber schleicht.

Es dunkelte bereits. Der Kellner begann, die elektrischen Lampen zu entzünden.

„Jetzt wollen wir noch ein wenig gehen,“ sagte Marie. „Wir haben unser redlich Teil stillgesessen!“

Haltmann bezahlt den Kellner. Dann traten sie hinaus auf die Straße, wo eben die ersten Bogenlampen aufflammten. Und wie sie nun nebeneinander herschritten, da fühlte er, wie sie leise ihren Arm unter den seinen schob. Er sah sie stumm an, einen Augenblick ruhten beider Augen ineinander.

Es galt jetzt zu überlegen, wie man den Abend verbringen wollte, da er noch mit dem Nachtschnellzug nach elf Uhr zurückzufahren gedachte. Sie studierten die Theaterzettel. In der Oper wurde „Das Nachtlager von Granada“ gegeben.

Marie hätte diese Oper, aus der sie viele Melodien kannte und die sie selbst spielte, gern gehört. Aber wie jetzt zu dieser Stunde noch Billette erhalten? Doch wieder war ihnen das Glück hold. Die Kasse freilich war, da das Haus, wie fast immer, ausverkauft war, geschlossen, aber Haltmann bemerkte einen Billetthändler, von dem er gegen einen nicht unbeträchtlichen Aufschlag zwei gute Plätze erstand.

„Uns leuchtet ein guter Stern heute!“ lächelte Marie.

„Möchte er uns nie wieder verlöschen!“ antwortete er warm und innig. —

Das Theater war voll besetzt. Kreutzers schlichte und einfache Melodien verfehlten auch auf die beiden ihre Wirkung nicht — und das um so weniger, als die Aufführung künstlerisch auf einer hohen Stufe stand. Lockend und ergreifend klang, von einem prachtvollen Bariton gesungen, die Arie des Prinz-Regenten:

Ein Schütz' bin ich in des Regenten Sold,
In Deutschlands Gauen steht mein Ahnenschloß
— — — — — — — — — —
Schmiegt sich die Taube schmeichelnd an dich an
Denk auch zuweilen an den Jägersmann.

Und jubelnd und jauchzend klang das wundervolle Duett:

Dein Blick, mir zugewendet,
War Blitz und Schlag zugleich —

Einen lauten Aufruhr verursachte die köstliche Weise in Haltmanns Seele. Begierig trank sein Ohr den Wortlaut dieser Töne, während sein Auge zuweilen einen verstohlenen Blick nach dem schönen Mädchenkopf an seiner Seite tat. Auch Marie war gefesselt und bezaubert von dieser Fülle von Schönheit, und Note für Note, Wort für Wort fand lauten Widerhall in ihrem Herzen.

So saßen die beiden, vom gleichen Zauber umsponnen, nebeneinander, und von der Bühne her tönte es lockend und süß, und aus dem Orchester jauchzte und schmetterte es, das alte, niemals ausgesungene Lied:

Dein Blick, mir zugewendet,
War Blitz und Schlag zugleich —

Und als sie nach Schluß der Vorstellung das Theater verließen, war es ihnen, als hätten sie selber teilgehabt an dem Glücke, von dem sie soeben hatten singen und musizieren hören. —

Und doch sollte auch dieser Tag nicht rein ausklingen.

Marie hatte Haltmann zum Bahnhof geleitet; sie wollte nach seiner Abfahrt mit einer Droschke in ihre Wohnung heimkehren. Schweigend standen sie vor dem geöffneten Coupé, bis der Schaffner zum Einsteigen ermahnte.

„Es naht die Trennungsstunde, Freundin!“ sagte Haltmann. „Leben Sie wohl bis zum nächsten Wiedersehen!“

Er küßte ihre Hand.

„Auf fröhliches Wiedersehen!“ gab sie ihm zurück.

Er stieg ein. Noch ein Händedruck vom Fenster aus, dann rollte der Zug davon. Marie blieb stehen und sah dem abgehenden Zuge nach.

Während der Schnellzug durch das Dunkel der Nacht dahinsauste, zogen noch einmal die Erlebnisse des heutigen Tages an seinem geistigen Auge vorüber. Er fühlte sich glücklich und beseligt, denn es war ihm kein Zweifel mehr, daß auch in Marie eine tiefe Neigung zu ihm emporwuchs. Sie war heute anders gewesen als sonst; alles Herbe schien aus ihrem Charakter gewichen, und Milde und Weichheit waren dafür zutage getreten. Aber er wollte nicht wieder in sie dringen; er wußte es, sie würde Wort halten und ihm sagen, wann die Stunde da wäre, wo aus ihrem Herzen der Sturm losbräche, von dem sie damals an jenem Abend gesprochen hatte. Er fühlte sich ihres Besitzes sicher; er wußte seit heute abend, daß zwischen ihm und ihr sich jenes unzerreißbare Band gewoben hatte, das nur einer noch zu trennen imstande ist: der Tod.

„Der Tod!“

Er sprach das Wort halblaut vor sich hin. Wie seltsam, wie schwermütig das klang! Der Tod! Und er kam doch soeben erst von dem vollen Festmahl des Lebens, wo das Glück aus hellen Augen lächelt und die Freude selbst den schäumenden Becher des Lebens kredenzt! Was sollte ihm das häßliche, vernichtende Wort: Der Tod!

Da hielt der Zug.

„Bergstadt!“ riefen die Schaffner.

Schnell sprang er aus dem Coupé und wollte rasch den Bahnhof verlassen.

Da sah er sich plötzlich einer Anzahl junger Männer gegenüber, die ihm den Weg versperrten. Als den vordersten erkannte er Robert Altes.

„Hallo, das ist der Haltmann!“ schrie ihm dieser, der allem Anschein nach voll des süßen Weines war, entgegen. „Wo kommst Du denn her, alter Geselle?“

„Ich war verreist! Gute Nacht!“

Er wollte an den jungen Leuten vorbei, doch Altes vertrat ihm den Weg:

„Du bist ja verflucht hochmütig geworden, Du! Ist das Sitte, daß man an einem alten Schulkameraden so vorbeigeht?“

„Ich bin müde, Altes, Du wirst mich schon entschuldigen müssen!“

„Ach was! Ein junger Mann, wie Du! Komm, wir trinken noch eins, und Du erzählst uns die Geschichte, die Du uns neulich schuldig geblieben bist!“

„Schon gut, Altes! Ich danke Dir für die Erinnerung! Auf die Geschichte wirst Du aber schon verzichten müssen. Sei so gut!“

Altes lachte.

„Da hört Ihr's,“ wandte er sich an seine Kameraden, „so hochmütig ist er geworden, daß er sogar meine Einladung ausschlägt! Wer bist denn Du, daß Du mich behandeln willst wie einen dummen Jungen? Bist Du nicht das saubere Früchtchen —“

Weiter kam er nicht. Haltmann trat ruhig auf ihn zu und drängte ihn beiseite. Altes aber griff nach der Brust des Gegners und wollte ihn gewaltsam zurückhalten.

„Probier's!“ rief er. „Meinst Du, ich lasse mich von Dir anrempeln, von Dir, dem Zuchthäusler?“

und Württemberg. Außerdem hatten die Kreise Döbeln und Bochum Kreiskonferenzen einberufen.

Während die Reichskonferenzen Willenskundgebungen der proletarischen Frauen des Reiches sind, die die großen Richtlinien für die Gesamttätigkeit im Rahmen der Parteiorganisation festlegen, dienen die Bezirks- und Kreiskonferenzen mehr der Beratung über die Agitations-, Organisations- und Schulungsarbeit der Genossinnen unter weitestgehender Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse. Ueberall haben die Konferenzen sich als überaus fördernd für die Bewegung erwiesen.

Die Diskussions- und Leseabende haben sehr viel neue Anregungen erhalten durch den Leitfaden, den der Parteivorstand im vergangenen Jahre herausgegeben hat und der in vielen hundert Exemplaren nachgefordert ist; desgleichen durch die Diskussion auf der letzten Reichskonferenz. Leseabende für Frauen werden regelmäßig in 140 Wahlkreisen veranstaltet. Die Zahl der Teilnehmerinnen an den einzelnen Leseabenden hat überall zugenommen, soweit uns Meldungen zugingen.

Kurse, die besonders der Schulung der Genossinenn dienen, haben Berlin und Bremen mit gutem Erfolg eingerichtet. Außerdem nimmt erfreulicherweise die Zahl der Genossinnen zu, die an den ständigen örtlichen Bildungsbestrebungen und an den Wanderkursen teilnehmen.

Die Mitarbeit der Genossinnen an allen Arbeiten der Organisation war im verflossenen Geschäftsjahr eine besonders gute. Das zeigte sich vor allem während des Wahlkampfes. Ein Zirkular des Parteivorstandes forderte zu Beginn des Wahlkampfes alle Organisationsleitungen auf, die Arbeit der Genossinnen für den Wahlkampf nutzbar zu machen. Wo so verfahren ist, wird überall von der eifrigen, zuverlässigen Tätigkeit der Frauen berichtet. Ganz gleich, ob es sich um Flugblatt- und Stimmzettelverteilung, oder ob es sich um Listenanlegung und Listenführung, um Schlepperdienst oder um die Tätigkeit der weiblichen Redner handelte. Mit Recht können deshalb die Genossinnen für sich in Anspruch nehmen, daß sie Wesentliches zu dem glänzenden Wahlsieg der Sozialdemokratie beigetragen haben.

Allein 20 Rednerinnen hat das Frauenbureau während der Wahlbewegung vermittelt, darunter 12, die nacheinander in verschiedenen Bezirken tätig waren, und eine ganze Anzahl Rednerinnen sind direkt von den Bezirken und Kreisen verpflichtet worden.

Aber auch bei der Hausagitation, bei der Gewinnung von Mitgliedern und Zeitungsabonnenten, in den Versammlungen, bei der Hauskassierung, der Kalenderverbreitung, dem Literaturvertrieb und andrer wichtiger Kleinarbeit schaffen die Frauen mit glücklicher Hand. In 646 Orten sind Frauen als Vorstandsmitglieder tätig.

Die Kinderschutzkommissionen entfalten an 125 Orten ihre segensreiche Tätigkeit. Aus ihren Berichten geht hervor, daß sie durchweg für die Beachtung des gesetzlichen Kinderschutzes weit mehr leisten als die Fabrikinspektion auf demselben Gebiet. Das geht hervor aus der Zahl der bearbeiteten Fälle, aber auch aus der Tatsache, daß die Kinderschutzkommissionen sich nicht daran genügen ließen, Kenntnis zu verbreiten über die Bestimmungen des Kinderschutzgesetzes, sondern daß sie gleichfalls in weite Kreise die Aufklärung trugen über die Schädlichkeit der Kindererwerbsarbeit. Daneben spannten sie ihr Tätigkeitsgebiet weiter, indem sie sich der verwahrlosten und mißhandelten Kinder annahmen und neuerdings, indem sie der Verwahrlosung vorzubeugen suchen durch Ferienspaziergänge, die sie mit den Kleinen veranstalten, in deren Leben sie durch diese gemeinsamen Wanderungen gleichzeitig ein wenig Sonne bringen.

In der bereits erwähnten Broschüre „Kinderarbeit, Kinderschutz und die Kinderschutzkommissionen" wird die bisher geleistete Tätigkeit eingehend besprochen und Ausblicke für eine weitere Tätigkeit gegeben. Es wird ferner aufgezeigt, wie das gewonnene Material propagandistisch und gesetzgeberisch nutzbar gemacht werden kann.

Finden die Anregungen überall die nötige Beachtung, so werden die Kinderschutzkommissionen ein wichtiges und gutes Stück Volkserziehung im Rahmen der Gesamtbewegung leisten können.

In der Jugendbewegung beteiligten sich die Genossinnen gleichfalls in zeigendem Maße. Diese Beteiligung ist um so erfreulicher, weil es unbedingt notwendig ist, neben der männlichen Jugend in weit größerm Umfange als seither auch die weibliche Jugend für die Jugendbewegung zu gewinnen. Wer wäre aber wohl mehr imstande, die weibliche Jugend für die Bewegung zu gewinnen, als die Frau, die durch ihre Betätigung in der Arbeiterbewegung sich sozialen Weitblick erworben hat und in der Jugendbewegung ein Feld findet, auf dem sie all das Warme, Mütterliche und Sittliche, das in der Frau lebt, auslösen und betätigen kann?

Bereits im vergangenen Geschäftsjahr hatte der Vorstand einem Antrag der Breslauer Genossen auf Anstellung einer Sekretärin grundsätzlich zugestimmt, die praktische Ausführung des Beschlusses jedoch bis nach den Wahlen verschoben. Inzwischen hat der Bezirk Niederrhein als erster die Anstellung eines weiblichen Sekretärs vorgenommen.

Die Anstellung weiblicher Sekretäre ist ein Beweis von der wachsenden Stärke der proletarischen Frauenbewegung, und rückwirkend wird sie ihr Vorwärtsschreiten sicherlich stark fördern. —

# Aus der Gewerkschaftsbewegung.

**Unternehmerterror im Baugewerbe.** Die rücksichtsloseste Bekämpfung jedes Unternehmers, der nicht nach der Pfeife der Scharfmacher tanzt, ist einer der obersten Grundsätze der Unternehmerverbände. Was in dieser Hinsicht besonders der Bauarbeitgeberverband leistet, ist wiederholt dargelegt worden. Ein neues Beispiel dafür bietet ein der „Leipziger Volkszeitung" zugeflogenes Schriftstück, das sich gegen Leipziger Firmen wendet, die so kühn waren, entgegen dem Willen der Scharfmacher im Baugewerbe mit dem Bauarbeiterverband einen Tarifvertrag abzuschließen. Das Schreiben lautet:

Verband der Bauarbeitgeber für Leipzig u. Umg.

Leipzig, den 12. August 1912.

Den geehrten Mitgliedern bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß die Inhaber von Fassadenputzgeschäften Glück, Kraml, Scheibe, Schwenke, die bisher unsre Mitglieder waren, durch Vorstandsbeschluß aus dem Verband ausgeschlossen worden sind und daß die Hauptversammlung am 29. Juli den Einspruch der Herren einstimmig zurückgewiesen hat.

Veranlassung zu dieser Maßnahme ist die Tatsache, daß die obengenannten sowie die Firmen E. J. Kickelhayn und J. Wacha die Interessen der Mitglieder und das Ansehen des gesamten Verbandes dadurch geschädigt haben, daß sie nach 8tägigem Streik ihrer Arbeiter mit dem Bauarbeiterverband einen Tarifvertrag abgeschlossen haben, in dem die Arbeitszeit auf 8½ Stunden sowie die Mindestlöhne von 90 Pf. (vom 1. Juli 1913 an 95 Pf.) für Maurer (Putzer) und 70 Pf. (vom 1. Juli 1913 an 75 Pf.) für Arbeiter, 2 Mark tägliche Auslösung, Fahrt 3. Klasse und dergleichen mehr, festgesetzt sind.

Diesen Vertrag haben die Firmen an demselben Tage vereinbart, an dem das Tarifschiedsgericht entschieden hat, daß der Streik gegen den bestehenden Tarif verstößt und deshalb aufzuheben sei.

Die Hauptversammlung hat beschlossen, allen Mitgliedern auf das dringendste zu empfehlen, ihre Fassaden unter allen Umständen durch eigne Maurer putzen zu lassen, keinesfalls aber die Fassadenputzgeschäfte etwa noch durch Aufträge unserseits zu unterstützen.

Das Putzen mit sogenanntem Edelputz ist keine Kunst, jeder Maurer kann es sofort. Anleitung hierzu zu geben, sind mehrere Kollegen bereit; man wende sich deswegen an das Geschäftsamt.

Der Vorstand.

Weil also die betreffenden Firmen mit den bei ihnen beschäftigten Arbeitern einen Tarifvertrag abgeschlossen haben, deshalb sollen sie ruiniert werden, denn auf den Ruin der Firmen läuft diese Aktion doch schließlich hinaus. —

**Wie Gelbe gezüchtet werden.** Auf die Art, wie die Unternehmer die gelbe Sumpfpflanze großzuziehen suchen, wirft das Vorgehen der Leipziger Maschinenfabrik von J. G. Schelter u. Giesecke in Leipzig-Plagwitz ein bezeichnendes Licht. Den bei dieser Firma beschäftigten Arbeitern legte man folgendes Schreiben zur Unterschrift vor:

Anmeldeschein.

Ich bitte hiermit um Aufnahme als ordentliches (außerordentliches) Mitglied in die Unterstützungskasse J. G. Schelter u. Giesecke, Leipzig-Plagwitz.

Ich erkläre, daß ich weder einer sozialdemokratischen noch einer gewerkschaftlichen Vereinigung irgendwelcher Art angehöre oder unterstütze, und bin damit einverstanden, daß der wöchentliche Beitrag von —,25 Mark von meinem Lohn in Abzug gebracht wird.

Von den Satzungen habe ich Kenntnis genommen und ich erkenne diese als für mich bindend an.

Ein Arbeiter, der sich mannhaft weigerte, den Schein zu unterschreiben, wurde kurzerhand entlassen! — Eine schöne Illustration zu dem Motto, das den Kopf des Organs der Gelben: Der Bund, ziert: Durch Eintracht zwischen Arbeiter und Arbeitgeber zu vereinter, für jeden fruchtbringender Arbeit! —

# Verbandstag der Schneider und Schneiderinnen.

kr. Köln, 15. August.

Vierter Verhandlungstag.

Die Debatte über den Punkt Lohnbewegungen, Tarifverträge und das Schiedsgerichtsverfahren wurde ebenfalls in geschlossener Sitzung geführt, sie setzte gleich zu Anfang lebhaft ein, wie vorauszusehen war, da schon bei Beginn des Referats zu diesem Punkte zirka 50 Delegierte zum Podium eilten, um rechtzeitig ihre Wortmeldungen zu machen.

Im Mittelpunkt der Debatte, zu der die Redezeit von 10 auf 20 Minuten verlängert wurde, stand die Haltung des Hauptvorstandes während der Frühjahrsaussperrung 1912. Von der Zahlstelle Hamburg ist zu diesem Punkt eine ziemlich scharf gefaßte Resolution eingebracht, die die Haltung des Vorstandes, als im Widerspruch mit den Bestimmungen des Streikreglements stehend, aufs schärfste verurteilt. — Henkel (Hamburg) führt falsche Information der Hamburger Kollegen als Ursache der gestellten Resolution an, gleichzeitig zieht er die größere Hälfte zurück, begründete den verbleibenden Rest und empfahl die nun abgeänderte Resolution zur Annahme. Die Resolution hat folgenden Wortlaut:

Die Abmachung des Hauptvorstandes bei der diesjährigen Lohnbewegung in Jena mit den unparteiischen Schiedsrichtern resp. dem Hauptvorstand des „Adav", betreffend die Wiederaufnahme der Arbeit vor genügender Zusicherung weitestgehender Berücksichtigung unsrer Forderung, ist, als im Widerspruch zum Absatz 17 des Streikreglements stehend, auf das lebhafteste zu bedauern.

Von den Mitgliedern des Vorstandes wird auch diese Abänderung entschieden bekämpft und abgelehnt. Es wird darüber namentliche Abstimmung beantragt.

Andre Redner traten dafür ein, daß den Filialinstanzen ein Mitbestimmungsrecht bei Abschluß zentraler Kämpfe und der Fällung von Schiedssprüchen eingeräumt werden müsse. Die Taktik des Vorstandes wird von andern Rednern verteidigt und daran erinnert, daß der günstige Abschluß der Bewegung die beste Rechtfertigung der Haltung des Vorstandes und Beirates war.

Die Vorschläge der Unparteiischen werden im großen und ganzen günstig beurteilt, nur verlangten einige Redner eine schärfere Formulierung einiger Punkte und die Urabstimmung über die Einführung des Reichstarifs. Bei dieser Debatte erfuhren die örtlichen Verhältnisse und Vorkommnisse weitestgehende Berücksichtigung.

In zirka 1stündigen Ausführungen verteidigte Mirus die Maßnahmen des Vorstandes, er wünscht, daß die ganze Angelegenheit im Interesse des Verbandes weniger leidenschaftlich geführt werde. Der Vorstand könne sein Verhalten in jeder Weise rechtfertigen und habe keine Ursache, seine Haltung irgendwie zu bedauern.

Kunze (Berlin): Der Vorstand soll nicht beweisen, daß alles gut und schön ist und die Kollegen zufrieden sein können, sondern er soll beweisen, daß nicht mehr zu erreichen war, als erreicht worden ist. Im weitern plädiert er für Beibehaltung der Gauschiedsgerichte, da örtliche Kämpfe und Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vor dem Gauschiedsgericht zur Entscheidung kommen müssen, dagegen sollen Forderungen und Kämpfe, die das ganze Reich interessieren, dem Schiedsgerichtsverfahren der Hauptvorstände unterstehen.

Da dieser Punkt der Tagesordnung heute erledigt werden soll, so findet auf Vorschlag des Bureaus eine Abendsitzung statt. —

# Arbeiter-Radfahrerbund.

kr. Dresden, 15. August.

Nach längerer Diskussion wurden die Thesen über den Ausbau des Fahrradhauses in namentlicher Abstimmung mit 89 gegen . Stimmen angenommen. Nach der Abstimmung gaben eine Reihe Delegierte die Erklärung ab, daß sie mit Nein gestimmt haben, nicht, weil sie gegen die Allgemeinheit der Thesen sind, sondern weil sie gegen verschiedene Einzelheiten etwas einzuwenden haben. Dann wurde noch eine Resolution angenommen, die den Bundesvorstand beauftragt, Schritte zu unternehmen, um eine Annäherung des Fahrradhauses an die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine herbeizuführen; desgleichen ein Antrag, die Einstellung und Entlassung des Personals des Fahrradhauses in Zukunft nach den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses vorzunehmen. Bezüglich der Rückzahlung der Baufondsmarken wurden zwei Anträge, die die Hinausschiebung der im Jahre 1914 fälligen Rückzahlung bezweckten, abgelehnt. Es bleibt also in dieser Frage bei den in Frankfurt gefaßten Beschlüssen, wonach die Rückzahlung 1914 erfolgt.

Der Bundestag stimmte ohne Debatte gegen eine Stimme der Reglung der Beschwerden zu, wie sie die Beschwerdekommission in Vorschlag brachte.

Auf einem Kongreß zur internationalen Reglung des Verkehrs, der vorigen Monat in Paris tagte, machten die Automobilistenverbände den Regierungen der verschiedenen Länder (dar-

---

Ein schallendes Gelächter erscholl aus dem Kreis. Im selben Augenblick aber flog auch Altes, von Haltmanns kräftiger Faust zurückgestoßen, beiseite und wäre zu Boden gestürzt, wenn ihn nicht einer seiner Genossen aufgefangen hätte.

Mit einem Wutschrei wollte er sich jetzt auf Haltmann stürzen, und es wäre wohl, da die andern seine Partei nahmen, zu einem allgemeinen Angriff auf den einzelnen gekommen, wenn nicht plötzlich ein Polizeisergeant dazwischengetreten wäre.

„Halten Sie Ruhe!" gebot er. „Sie, Herr Altes, lassen den Mann gehen, und Sie, Haltmann, gehen nach Hause!"

„Ich bitte mir aus, daß Sie mich als erwachsenen und gebildeten Menschen ebenfalls mit dem Worte „Herr" anreden, das Sie ja auch Herrn Altes zugestehen! Gute Nacht, meine Herren!"

Und ruhig ging er seines Weges. Einige Augenblicke schwieg alles still, dann aber erscholl hinter dem Davongehenden ein lautes, höhnisches Gelächter.

(Fortsetzung folgt.)

# Das Marmarameer.

Die Städte und Dörfer am Marmarameer, die jetzt wieder von einem schweren Erdbeben heimgesucht wurden, sind gerade mit Rücksicht auf derartige Katastrophen, die sich in früheren Jahrhunderten häufiger ereigneten, fast durchaus aus hölzernem Material gebaut. Das gilt von der volkreichen Millionenstadt Konstantinopel ebenso wie von dem kleinen, an den felsigen Gestaden des blauen Meeres gelegenen Dörfchen.

Marmar-Denizi, so heißt das Marmarameer bei den Türken, ist die Propontis der Griechen. Es ist ein Binnenmeer zwischen Europa und Asien und reguliert die Wassermengen, die das reichlich von Zuflüssen gespeiste Schwarze Meer unaufhörlich nach dem Mittelmeer abgibt. Seinen jetzigen Namen hat es von der Insel Marmara, die darin liegt und im Altertum Proconnesos hieß. Noch heute ist sie reich an dem Gestein, das ihr den Namen gab, an Marmor; außerdem liefern sie viel Wein, Getreide und Tal nach der Hauptstadt. 12000 Menschen, meist Griechen, bewohnen sie in zahlreichen Dörfern. Wichtiger als diese Inseln sind aber hinzugelegt die berühmten Prinzeninseln. Sie liegen auf der asiatischen Seite und sind von Konstantinopel in drei- bis vierstündiger Fahrt zu erreichen, in einer Fahrt, die auf unglaublich veralteten und verräucherten Dampfern vor sich geht. Wenn man überhaupt das Glück hat, auf einen solchen zu gelangen; denn der sogenannte „Fahrplan" scheint nur dazu vorhanden zu sein, um anzuzeigen, zu welchen Zeiten die Schiffe ganz gewiß nicht abgehen.

Trotzdem ist der Verkehr zwischen der Hauptstadt und den Inseln im Frühjahr und Sommer sehr groß. Nachdem die Inseldampfer mit unsäglichen, aber immer denselben Schwierigkeiten und ungeheuerm Lärm der Schiffspfeifen von der Neuen Brücke abgestoßen sind, entfalten sich auf dem Verdeck bunte bewegte Bilder. Türken, Griechen, Levantiner, Perser, Armenier wimmeln durcheinander; Europäer sitzen dazwischen, alle Sprachen des vordern Orients und Europas werden laut. In einer Ecke oder auch unten im Salon schwätzt ein Harem durcheinander wie eine Entenschar.

Immer weiter entfernt sich das Schiff von Konstantinopel, das mit seinen amphitheatralisch aufgebauten Häusern, seinen zahllosen weißen Palästen, seinen Kuppeln und Minaretten allmählich in seinen Nebel versinkt. Aus dem tiefen Blau des Wassers — kein andres Meer hat diese Bläue — tauchen endlich nacheinander die roten Küsten der Inseln auf. Ein seltsames Bild: die roten Inseln und Inselchen mitten im Blau der Wellen. Ihre Farben haben sie von der roten und braunen kupferreichen Erde. Manche von ihnen sind mit hellgrünen Kiefernwaldungen bis zur Höhe hinauf bedeckt, wodurch das Farbenspiel noch gesteigert wird. „Prinzeninseln" heißen sie seit byzantinischer Zeit, weil damals in Ungnade gefallene Prinzen, Prinzessinnen und Kaiserinnen dorthin in die Klöster verbannt wurden. Von diesem Geschick waren aber auch entthronte Kaiser nicht ausgeschlossen, die man geblendet und ihrer Prachtgewänder beraubt, hierher führte.

Proti, Antigoni, Chalki und Prinkipo sind die größten Inseln, deren letztgenannte einer der vornehmsten Kurorte Kleinasiens ist. Hier haben viele Beis und Paschas der Hauptstadt mährige, in altmürkischem Stil gebaute Villen und Paläste mit Gärten, die vom Meer bespült werden. Ein elegantes Leben entfaltet sich auch auf den Terrassen des einzigen erstklassigen Hotels der Insel. Auf ihrer Höhe dagegen liegen in wundersamer Einsamkeit einige griechische Klöster mit alten auf Goldgrund gemalten byzantinischen Heiligenbildern. Hier weht ständig die herbe Luft des Meeres, und von den grünen Kiefern wird süßer Duft herausgetragen.

Politisch und strategisch am wichtigsten war und ist der Hafen — ausgebaute — Teil des Marmarameeres, an dessen Küsten das Erdbeben am schlimmsten geherrscht hat. Byzantinische Mauern und Ruinen ziehen sich dort am Gestade hin, alte Römerbrücken überspannen Buchten. Auf Vorgebirgen und an Häfen liegen Ansiedlungen wie die Stadt Rodosto (türkisch Tekirdagh) mit 20000 meist griechischen Einwohnern; auf sie folgt — schon an der Mündung der Dardanellen ins Marmarameer gelegen — die Stadt Gallipoli mit malerischem, auf einer Klippe ragendem Leuchtturm. Hier beginnen auch die Dardanellenbefestigungen. —

# Kleines Feuilleton.

**Jules Massenet.** Einer der bedeutendsten französischen Komponisten und ohne Zweifel einer der erfolgreichsten Opernkomponisten ist mit Jules Massenet dahingegangen. Opern wie „Manon", auch „Werther", haben seinen Weltruhm begründet. Die Unfehlbarkeit seiner Melodie, seine musikalische Eleganz, die, ob sie nun lasterhaft oder sittsam oder gar fromm sich gebärdet — das letzte Beispiel dieser Art liefert der „Gaukler unsrer lieben Frau" —, immer salonfähig bleibt, hat den Beifall des Opernpublikums der ganzen Erde gefunden. Die französische Opernmusik ältern Stils, als deren typischer Vertreter Massenet gelten kann, ist der sichern Schauspieltechnik des französischen Theaterstückes durchaus verwandt. Seelische Bereicherung kann man hier wie dort nicht gewinnen, wohl aber kann man über ein paar Stunden im Theater unter Umständen ganz angenehm hinwegkommen. Uns Deutschen freilich kann ein „Werther", der französische Salonmusik gefühlvoll vorträgt, nicht gut erträglich sein, zumal da bei Massenet die Melodienfülle nicht so üppig ist wie etwa bei Gounod, und die Bedenken und Widerstände nicht leicht hinwegschwemmen kann. Aber die Opernbühne ist jetzt, trotzdem Wagner dazwischen liegt, solchen Einflüssen wieder sehr zugänglich. Wagner konnte für eine Zeit den Massenet der „großen" Oper, die rein meyerbeerisch war, unterdrücken, wie denn auch der „König von Lahore", „Herodias", „Der Cid" so ziemlich von der deutschen Opernbühne verschwunden sind; aber der Massenet der „komischen" das heißt lyrischen Oper war nicht ganz unterzukriegen. Für die Geschichte der Opernbühne ist Massenet als Ausdruck einer bestimmten Richtung nicht ohne Bedeutung. Was er sonst komponierte — er hat sich auf allen Gebieten der Musik umgetan —, ist außerhalb Frankreichs nicht ohne Grund so gut wie unbekannt geblieben. —

**Kinderlogik.** Es hält oft schwer, den Kindern die rechte Antwort zu geben. Neulich sagte ein Kind zu seiner Mutter: „Ich möchte gern eine neue Puppe haben, Mama." — „Aber Deine alte Puppe ist doch noch sehr gut," antwortete die Mutter. — „Ich bin ja auch noch sehr gut," versetzte das kleine Mädchen, „aber der Doktor hat Dir doch ein neues Baby gebracht." —

unter auch Deutschland) den Vorschlag, zu bestimmen, daß jedes Fahrrad eine Plakette (Schild) tragen muß, die den Namen und Wohnort des Besitzers, und wenn der Besitzer Fahrradverleiher ist, auch die Ordnungsnummer des Rades angibt. — Redakteur Labbé begründete hierzu folgende Resolution, der einstimmig zugestimmt wurde:

Der Bundestag des Arbeiterradfahrerbundes „Solidarität" protestiert im Namen der ihm angehörenden 150 000 Radfahrer gegen die unerhörte Anmaßung der Automobilklubs, die sich das Recht herausnehmen, für andre Verkehrsmittel ohne Anhörung der Interessenten Vorschriften machen zu wollen. Der Bundestag spricht den Automobilisten jede Legitimation zu derartigen Vorschlägen ab und erklärt, daß zur Begutachtung über Vorschläge zur Reglung des Fahrradverkehrs nur die Radfahrer selbst berufen sein können. Er protestiert aufs schärfste gegen die Einführung der vorgeschlagenen Plakette und erwartet, daß dort, wo dieselben bis jetzt noch vorgeschrieben sind, baldigst ihre Beseitigung erfolgt, da sie den Verkehr nicht fördern oder erleichtern, sondern ihn zu schädigen oder zu erschweren geeignet sind.

Die Statutenberatungskommission hat keine wesentlichen Aenderungen des Statuts beschlossen, nur einzelne Paragraphen sollen geändert werden, und der Bundestag beschloß demgemäß. Bei den Unterstützungseinrichtungen wurde nur bei der Todesfallunterstützung die Neurung eingefügt, daß die Hinterbliebenen eines Mitglieds schon nach 3monatiger Mitgliedschaft eine Unterstützung von 10 Mark erhalten können. Bisher gab es unter 1jähriger Mitgliedschaft keine Unterstützung.

Anträge, die die Bestimmungen des Wahlreglements der Delegierten zum Bundestag ändern wollen, wurden dem Vorstand mit dem Auftrag überwiesen, ein neues Wahlreglement auszuarbeiten. Den Vertretern des Bundesvorstandes, der Redaktion, des Ausschusses und Aufsichtsrats auf dem Bundestag wurde wieder Stimmrecht gegeben.

Der Aufsichtsrat soll sich in Zukunft aus 9 anstatt wie bisher aus 11 Personen zusammensetzen; diese sollen aus den Mitgliedschaften Offenbach und Frankfurt gewählt werden. —

# Vereine und Versammlungen.

**Deutscher Transportarbeiterverband.**

Am Sonnabend den 10. August hielt die hiesige Verwaltungsstelle im „Sachsenhof" ihre ordentliche Generalversammlung für das 2. Quartal ab, welche sich eines sehr zahlreichen Besuchs zu erfreun hatte. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, ehrte die Versammlung die im Laufe des Quartals verstorbenen Kollegen und die verstorbenen Ehefrauen in der üblichen Weise. Ferner gedachte die Versammlung der so gräßlich ums Leben gekommenen braven Bergleute.

Hierauf erstattete Schwierske den Geschäftsbericht, in dem er anführte, daß die wirtschaftliche Konjunktur im 2. Quartal etwas günstiger für unsre Mitglieder gewesen sei, aber immerhin gelang es einer Anzahl unsrer Mitglieder nicht, genügende Arbeitsgelegenheit am Orte zu finden, es bezogen daher noch 173 Mitglieder Arbeitslosenunterstützung. Sonst hat die Vorwärtsentwicklung in der Verwaltungsstelle auch im 2. Quartal angehalten. Die Mitgliederzahl stieg von 3601 auf 3702. Die Zahl der verkauften Wochenbeiträge stieg von 41 796 auf 44 343, was ein Mehr von 2547 Beiträgen bedeutet. Die Bureautätigkeit war eine sehr intensive. 702 Eingängen standen 7467 Ausgänge gegenüber; außerdem wurden 485 mündliche Auskünfte in Arbeitsverhältnissen und Rechtssachen erteilt und 83 Schriftstücke für Mitglieder angefertigt. Abgehalten wurden 107 Sitzungen und Besprechungen, 20 Bezirksversammlungen, 2 Generalversammlungen und 14 Branchenversammlungen, insgesamt 143 Veranstaltungen. Lohnbewegungen fanden statt in 223 Betrieben mit 747 Beteiligten, und zwar: in den Holzhandlungen, Drogenhandlungen, Eisenhandlungen, Konservenhandlungen, Destillationen, Bierniederlagen, Speditionsgeschäften und der Handelshilfsarbeiter und Kutscher in den Handelsbetrieben. Erreicht wurde für 606 Kollegen und Kolleginnen eine durchschnittliche Lohnerhöhung von 1 Mark bis 1,50 Mark pro Woche, was eine Lohnerhöhung von 31 512 Mark pro Jahr ausmacht. In mehreren Betrieben wurden die Lohn- und Arbeitsbedingungen tariflich geregelt. Außerdem wurde für eine Anzahl Kollegen erhebliche Arbeitszeitverkürzung, Sonntagsbezahlung, Vergütung aus § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuchs erzielt. An der Metallarbeiter-Aussperrung waren 185 unsrer Mitglieder beteiligt. Eine ganze Reihe von Differenzen im Arbeitsverhältnis konnte auf friedlichem Wege geregelt werden, nur die plötzliche Entlassung von zwei Arbeitern und acht Arbeiterinnen bei der Firma Lebbin, Militäreffekten-Fabrik in der Neustadt, welche wegen Besuchs einer Versammlung erfolgte, führte zu einer Klage vor dem hiesigen Gewerbegericht und ist zurzeit noch nicht erledigt. Um unfallverletzten Kollegen zu ihrem Rechte zu verhelfen, wurden mehreren Kollegen die Kosten für ärztliche Gutachten bewilligt.

Den Kassenbericht vom 2. Quartal erstattete Görn. Die Haupt- und Lokalkasse verausgabten für Arbeitslosen-, Kranken- Gemaßregelten-, Streik-, Sterbefall-, Reise- und Extraunterstützung die Summe von 12 921,65 Mark, für Rechtsschutz wurde in drei Fällen 179,70 Mark verausgabt. Einer Gesamteinnahme von 43 598,64 Mark steht einschließlich der Ausgabe der Lokalkasse und der Barsendung an die Hauptkasse eine Gesamtausgabe von 25 422,84 Mark gegenüber, so daß am Schlusse des Quartals ein Kassenbestand der Lokalkasse von 18 175,80 Mark verbleibt.

Beide Berichte wurden mit Befriedigung entgegengenommen. Von den Revisoren wurde mitgeteilt, daß Bücher und Belege in bester Ordnung befunden wurden. Nach dem Beschluß des Breslauer Verbandstags machte sich auch eine Abänderung des Lokalstatuts notwendig. Das von der Ortsverwaltung ausgearbeitete Lokalkassenstatut wurde von der Versammlung gutgeheißen. Jedem Mitglied soll das neue Statut nach Drucklegung durch die Beitragskassierer zugestellt werden.

Unter Verbandsangelegenheiten wurden die Mitglieder aufgefordert, dafür einzutreten, daß möglichst die kleinen, weniger leistungsfähigen Krankenkassen verschwinden und dafür große leistungsfähige Ortskrankenkassen am Orte geschaffen werden. Gegen die Hintertreppenpolitik des Vereins selbständiger Kaufleute wegen der erweiterten Sonntagsruhe soll demnächst eine große Protestversammlung einberufen werden. Nachdem noch einige weitere Verbandsangelegenheiten ihre Erledigung gefunden hatten, wurde die Versammlung mit einem begeisterten Hoch auf den Verband geschlossen. —

# Standesamtliche Nachrichten.

**Magdeburg,** 15. August.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Hermann Oerlecke mit Anna Loebig. Gärtner Heinrich Keller in Biederitz mit Elsbeth Ziegeler hier. Gärtner Hermann Herbst in Biederitz mit Martha Hirsch hier. Zeichner Willi Artur Erich Jahncke in Berlin mit Hulda Emma Bannatz hier. Fabrikarbeiter Walter Alwin Gödde in Hecklingen mit Emilie Dorothee Luise Müller hier.

Eheschließung: Kellner Ewald Finzelberg mit Elvira Papenroth.

Geburten: Willi, S. des Arbeiters Friedrich Harnisch. Otto, S. des Arbeiters Otto Butschek. Gisela, T. des Lehrers Paul Förme. Helene, T. des Arbeiters Louis Fenske. Willi, S. des Arbeiters Friedrich Mätzel. Lisbeth, T. des Bierkutschers Alb. Hoppe. Hans Joachim, S. des Ingenieurs Alb. Heinke. Helene, T. des Versicherungsbeamten Franz Kothe. Hermann, S. des Büfettiers Hermann Müller. Günter, S. des Friseurs Hans Schuft.

Todesfälle: Witwe Anna Kriebel geb. Landgraf, 78 J. 3 M. 28 T. Martha geb. Zipplitt, Ehefrau des Privatmanns Max Döbbel, 59 J. 1 M. 20 T. Emma, T. des Arbeiters Lib. Gehrhardt, 1 J. 13 T. Joachim, S. des Postboten Fritz Herm, 6 M.

**Buckau,** 15. August.

Geburten: Alfred, S. des Müllers Wilhelm Stein. Hans, S. des Barbierherrn Hermann Felsch.

Todesfall: Witwe Anna Zeltwanger geb. Simon, 48 J. 1 M. 28 T.

**Neustadt,** 15. August.

Aufgebot: Arb. Karl Standau mit Margarete Winkler.

Eheschließungen: Eisenbahnarbeiter Aug. Kemnitz mit Hedwig Caplan. Schlosser Heinrich Schmidt mit Margarete Paluszkiewicz. Versicherungsbeamter Hermann Frohburg mit Anna Zeise.

Geburten: Hildegard, T. des Schuhmachermeisters Ewald Brodmann. Karla, T. des Fabrikbesitzers Karl Rudolph.

**M.-Cracau.**

Todesfälle: Hilfsarbeiter Wilhelm Strube in Möckern, 23 J. Otto Grosse in Prester, 12 T. Anstaltspflegling Karl Goedecke, 28 J. Sattlerlehrling Otto Bienengräber in Ladeburg, 16 J. Rentenempfängerin Magdalene Muth geb. Ullrich, 84 J. Erich Bley, 1 J.

**Aschersleben.**

Eheschließung: Rentner Heinrich Henties mit Emma Zietz.

Geburten: S. des Arbeiters Heinrich Meyer. T. des Seminarlehrers Paul Buschmann. T. des Arbeiters Gustav Ribbe. T. des Eisendrehers Gustav Moldenhauer.

**Schönebeck.**

Aufgebot: Landwirt u. Posthalter Karl Randolff in Wernigerode mit Else Poschmann hier.

Eheschließungen: Kaufmann Alfred Herz in Groß-Salze mit Emma Peters hier. Graveur Karl Reuter mit Selma Kirchhoff.

Geburten: Heinz, S. des Maschinisten Heinrich Lücke. Paul, S. des Töpfers Paul Gloßner. Heinrich, S. des Schlossers Heinrich Heine. Theodor, S. des Arbeiters Friedrich Geue.

Todesfälle: Otto, S. des Formers Otto Fischer, 6 M. Privatmann Bruno Voigt, 55 J. Witwe Johanne Meyer geb. Geßmann, 71 J.

**Quedlinburg.**

Aufgebote: Kaufmann Paul Habicht mit Margarete Sprögel. Arbeiter Gustav Willecke mit Emma Hohmann.

Eheschließungen: Kaufm. Hans Curtius in Halberstadt mit Anna Günther hier. Nadler Gustav Hartung mit Johanne Fahldieck. Geschirrführer Karl Henkel mit Emma Beck. Gärtner Otto Zwies mit Anna Dröge. Bäcker Paul Rossa in Halberstadt mit Emma Hohmann hier.

Geburten: S. des Geschirrführers Paul Wicke. T. des Magistrats-Assistenten Richard Adam. S. des Kaufmanns Georg Meißel. T. des Arbeiters August Bock. S. des Reisenden Martin Wächter.

Todesfälle: Agnes, T. des Arbeiters Wilhelm Paasch, 1 J. Herta, T. des Postschaffners Friedrich Runge, 7 M. Kaufmann Karl Bethmann, 68 J. Arbeiter Hermann Hübeler, 29 J. Buchdruckereibesitzer Karl Meyer, 50 J. Margarete Kerner, unverehelicht, 17 J. Ehefrau des Arbeiters Ernst Steinacker, Sophie geb. Gerlach, 32 J. Kurt, S. des Arbeiters Friedrich Gerx, 1 M. Witwe Magdalene Brink geb. Hinze, 73 J. Ehefrau des Privatmanns Gustav Hägemann, Anna gesch. Müller geb. Kaiser, 58 J.


**Bei den hohen Butterpreisen und der kühlen Witterung**

ist es an der Zeit darauf hinzuweisen, daß die geehrten Hausfrauen sich einen

**vorzüglichen Butter-Ersatz**

beschaffen können.

**oTö für 1 Mark das Pfund**

ersetzt zum Brotaufstrich und zum Backen feinste Molkereibutter. Im Sommer bei hohen Temperaturen wird sie leichter weich, aber jetzt ist sie wirklich empfehlenswert, und nachdem ich Tag für Tag Prüfungen mit Nase und Zunge vorgenommen habe, kann ich mit voller Ueberzeugung allen, denen die Butter zu teuer geworden ist, sagen:

**Verwenden Sie oTö!**

Dieser Butterersatz ist in meinen sämtlichen Geschäften stets frisch in bester Beschaffenheit und saubersten Verpackung zu haben. Die erste Qualität kostet **1.00 Mark** das Pfund, sie ist mild, zart, aromatisch gearbeitet, die zweite Qualität kostet **90 Pfennig** das Pfund, sie ist kräftiger im Salz und derber im Fett. **Auf beide Sorten werden 10 Prozent Rabatt gewährt.**

**Otto Toepfer** Butterhandlung „Zu den drei Kronen"

**Hauptgeschäft: Magdeburg, Breiteweg 226.**

**Zweiggeschäfte:** Alter Markt 32, Alte Ulrichstraße 18, Gustav-Adolf-Straße 27.
**Wilhelmstadt:** Gr. Diesdorfer Str. 217. — **Sudenburg:** Halberstädter Str. 33.

3344

**Nur noch bis 15. September**
währt der 3346

# Total-Ausverkauf

**wegen Geschäftsauflösung!**

Um bis dahin mit den noch vorhandenen Warenvorräten vollständig zu räumen, sind die Preise jetzt so niedrig gestellt, daß sich wohl kaum eine Gelegenheit wieder bietet, gute Waren so billig einzukaufen.

**Fritz Prehm** Schartauer Str. 8 **Burg.**

---

# Tüchtige Packerinnen und Einwicklerinnen

bei hohem Lohn und freier Fahrt zum sofortigen Antritt gesucht
3326

**Gebrüder Spoer**
**Kakao- u. Schokoladenwerke Barleben**

---

# Deutscher Transportarbeiter-Verband

**Verwaltung Magdeburg.**

Bureau: Stephansbrücke 38. — Fernsprecher Nr. 276.
Geöffnet: Vorm. von 10 bis 1 u. nachm. von 6 bis 8 Uhr.

**Sonnabend den 17. August, abends 8½ Uhr**

## Mitglieder-Versammlung

des **Bezirks Neue Neustadt** im **Weißen Hirsch**, Friedrichplatz 2.

Tagesordnung:
1. **Vortrag** des Kollegen A. Weidner über **Die Wirtschaftskämpfe der Gegenwart.**
2. **Freie Aussprache.**
3. **Verbandsangelegenheiten.**

Zahlreichen Besuch aller unsrer Mitglieder erwartet
**Die Verwaltung.**

---

# Olvenstedt

**Jugendabteilung des Metallarbeiter-Verbandes**

Sonnabend den 17. August im Lokal des Herrn Frohme

## Sommernachtsfest

bestehend in **Theateraufführungen** und nachfolgendem **Ball.**
Unter anderm gelangt zur Aufführung das 2aktige Schauspiel

**Die Auswandrer**

ein Bild aus dem Leben.

Ferner haben ihr Mitwirken zugesagt die Magdeburger Jugendabteilung, der Gesangverein und der Turnverein Olvenstedt.

Saalöffnung 7 Uhr. 3339 Anfang 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein **Das Komitee.**

---

# Frohse a. d. E.

Am Sonnabend den 17. August, abends 8 Uhr, im **Kaiserhof** (Inhaber Ernst Bischoff) 3349

## Stiftungsfest

**des Arbeiter-Radfahrervereins Frischauf**

verbunden mit **Reigenfahren** und nachfolgendem **Ball.**

Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen. **Das Komitee.**

---

# Freie Turner Bennecken-beck

**Sonntag den 18. und Montag den 19. August auf unserm Platz und im Lokal des Herrn Baier**

## 31. Stiftungsfest

bestehend in
**Konzert, Schauturnen, Vereinswettspielen, Ball, Reigen-Aufführungen und Massenpyramiden.**

Es ladet ein 3336 **Der Vorstand.**

---

**Quedlinburg** **Apollo-Theater** **Schmalestr. 6**

**Täglich Vorführungen von abends 8 Uhr an.** 3153
Jeden Mittwoch, nachm. 4 Uhr: **Familien- u. Kindervorstellung.**
Sonntags von 3 Uhr an. Eintritt jederzeit. — Dienstag und Sonnabend: **Programmwechsel. Die Direktion.** M. Bandi.

---

# Colosseum

**Vom 17. bis 22. August**

**3 spannende Dramen 3**

**Das Schiff mit den Löwen**
**Wahre Liebe siegt**
**Die Brillantbrosche.**

Wie im Vorjahre so wird auch dieses Mal wieder das **Kronprinzenrennen** kinematographisch mit eigenem Apparat von mir aufgenommen und gelangt ab Montag bereits zur Aufführung.

---

# Genau merken!

Das **erste u. größte** Spezialhaus für **feine getragene**

## Maß- und Kavalier-Garderoben

befindet sich immer noch

**Breiteweg** schrägüber von Barasch | **56** | **1 Treppe** i. H. d. Optik. A. Schmidt

Durch Ersparnis der hohen Ladenmiete verkaufe ich nach wie vor **getragene** wie auch **neue Garderoben** zu **spottbilligen Preisen.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Maß-Anzüge,** rein wollene Stoffe | **8.00** | **10.00** | **12.00** | Mk. u. h. |
| **Maß-Anzüge,** feinste Stoffe, wie neu | **14.00** | **16.00** | **18.00** | Mk. u. h. |
| **Monats-Anzüge,** ganz kurze Zeit getragen | **20.00** | **24.00** | **27.00** | Mk. u. h. |
| **Promenaden-Rock-Anzüge,** hochfein | **10.00** | **15.00** | **20.00** | Mk. u. h. |
| **Gehrock- und Smoking-Anzüge,** feinste Tuchstoffe | **12** | **16** | **20** | Mk. u. h. |
| **Sommer-Paletots und -Ulster,** teils auf Seide | **6** | **8** | **10** | Mk. u. h. |

**Frack- und Gesellschafts-Anzüge leihweise!**

**Neu!** Herren, denen ihre Garderobe zu eng oder zu weit geworden ist, wird solche gegen elegant sitzende in neu oder getragen umgetauscht. **Speziell großes Lager in weiten Sachen für starke Herren.** **Neu!**

Sämtliche **getragene** Garderobe wird in **eigner Werkstatt unter fachmännischer Leitung aufs beste hergerichtet.** Daher muß für jeden die Parole lauten: Ich kaufe nur in
3226

## Friedrich Pauls Weltmodenhaus

**Breiteweg 56, 1 Treppe** schrägüber v. Barasch.

Dieses Inserat wird beim Einkauf von 20.00 Mark an mit **2.00 Mark in Zahlung** genommen.

---

# Der Neue-Welt-Kalender

**für 1913 — Preis 40 Pfennig — ist erschienen.**
**Wir bitten um zahlreiche Bestellungen.**

**Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.**

---

**Pfeil**

**Wenig gebrauchte Nähmaschinen**
zum Preise von 25 bis 60 Mk.
**Neue Nähmaschinen** aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage.
**A. Rose,** **Breiteweg 264** — (Scharnhorstplatz). —
3137
Aeltestes, seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche.
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen.

---

# Burg-Palast-Theater

**Morgen neuer Spielplan**

**Krimmel und seine wunderbaren Wasserfälle,** herrliche Naturaufnahme.
**Der schlaue Kapitän Jenks,** Lustspiel.
**Die Geschichte eines Esels,** ironische Groteske.
**Tonspiel: Wiener Blut.**
**Das Berner Oberland,** großartiges Naturszenarium.

## Eva.

Mimisches Drama in 2 Akten.
Ein hochkünstlerisch gehaltenes Theaterstück. — Spielt in den Kreisen der Aristokratie.
Die darstellenden Künstler sind ausschließlich Mitglieder des kgl. Theaters in Kopenhagen.
Schon dieser Hinweis wird genügen, daß in diesem Bilde meinen Besuchern wieder ein ganz besonders Kunstgenuß bevorsteht.
— **Diverse Einlagen.** —
**Die Direktion.**
3288 Otto Wohlfarth.

---

**Calbe a. S.**
Heute Sonnabend **Schlachtfest**
Fr. Kretschmer, Arnstedtstraß.

---

# Leihhaus M. Korn

**Franziskanerstraße 3a.**
Bis abends 8 Uhr geöffnet.

---

**Goldene und silberne Herren- u. Damenuhren, prachtvolle Uhrketten, Weckuhren, goldene Trauringe, Armbänder, Broschen, Kolliers, Medaillons, Ohrringe** sehr billig zu verkaufen. 3358

**M. Korn,**
**Franziskanerstraße 3a.**

---

# E. Klesper Nachf.

**Breiteweg 258, gegenüber dem Scharnhorstplatz**
3350 empfiehlt

**Rasierapparate**
doppelschn., m. 6 Kling., von **3** Mk. an
**Sicherheits-Rasiermesser**
von **2.50** Mk. an
**Rasiermesser** Ia. Qualität, best. englischer Stahl
**Haarschneidemaschinen** 3, 5 u. 7 Millimeter schneidend . von **3** Mk. an

---

**Burg. Burg.**

**Grüne Linde**

Sonnabend und Sonntag
**Geflügel-Austegeln**
auf Billard und Kegelbahn.
Freundlichst ladet ein 3341
**Wilhelm Heidrich.**

---

# Halberstadt.

**Empfehle** in der **Markthalle:**
Feinste neue Shetland-Vollheringe, frischen Helgoländer Angel-Schellfisch, Kabeljau, Schollen, Rotzungen, Fischkarbonade, Goldbarsch, Bratfische, Kieler Schleibücklinge, Rauch-Schellfisch. 3348

**L. Axtmann.**

---

**Tüchtige Mechaniker**

für den Maschinenbau sowie ein

**selbständiger Werkzeugmacher**

mit Erfahrungen in Massenfabrikation von auswärtiger Firma sofort gesucht. Umzugskosten werden vergütet. Ausführliche Gesuche (Lebenslauf, Gehaltsansprüche, Eintrittstermin) sind zu richten an die Exped. d. Blattes unter Chiffre L 335.

---

**2 Altes Brücktor 2**

Heute und folgende Tage
**Schuhwarentag**

| | |
|---|---|
| **Herrenschnürstiefel** mit Lackkappe | **6.50** |
| **Damenschnürstiefel** mit Lackkappe | **4.75** |
| **Damen-Halbschuhe** mit Lack., Derbyschnitt und seiden. Band von | **3.75** an |
| **Herren-Zug-** | **3.90** |
| **Herren-Schnallen-** | **4.50** |
| **Herren-Schnür-** | **4.25** |
| **Militär-Schnürstiefel** | **6.50** |

Braune Herren-, Damen- u. Kinderstiefel spottbillig.
Soeben eingetroffen:
Sandalen, Segeltuch- und Zeugschuhe. 3262
Goodyear-Welt-Damen- und Herren-Stiefel spottbillig.

**M. Lucke**
**Altes Brücktor 2,** vis-à-vis vom Wilhelm-Theater.

---

**Lemsdorf.** Kinder-Kastenwagen zu verk. Winkel Nr. 2.

---

# Stephanshallen

— Dir. Rich. Froherz. —
**Abends 8 Uhr** 3160
**Varieté-Vorstellung.**
Streng gesichtetes Programm für Familien-Publikum.
Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

---

**Baumgärtners**

# Millionenhalle

**nur Buttergasse 4.**

Heute und folgende Tage verkaufe spottbillig, solange Vorrat:
**Große Posten Sandalen!** Segeltuchschuhe, Turnschuhe, Hausschuhe, Spangenschuhe, Knaben- und Mädchenstiefel, hochmod. Herren- u. Damenstiefel in schwarz u. farbig, ferner Arbeiter-Schnallenstiefel, Schnallenschuhe, Schaftstiefel, lange Stiefel. Nur Ia. Ware. Nicht z. vergl. m. Ramschware, aber ebenso billig! 3230

Gleichz. billig: 1 Repetier-Uhr, 1 Damenuhr mit Brillant und andre gold. u. silb. Herren- u. Damenuhren, Ketten, Ringe, Weckeruhren enorm billig nur

**Millionenhalle**
Fernsprecher 5771.

---

**Möbel** und Polsterwaren kauft man am besten und billigsten
2954 im
**Möbelhaus**
gegründet **1845**
**W. Diesing**
Tischlermeister
**4 Dreienbrezelstr. 4.**
**Teilzahlung gestattet!**
Bei je 10 Mark Anzahlung für 100 Mark Möbel.

---

**Kleine Wohnung** zu vermieten Sudenburg, Bergstr. 22. 2160

---

Junger, tüchtiger, solider

# Hirsemüller

bei hohem Lohn und ev. **Lebensstellung** sofort oder 1. September gesucht. Offerten mit Angabe der seitherigen Tätigkeit und Lohnanspruch unter **F P O 334** an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.**

---

# Lichtspielhaus Salbke

**Freitag bis Sonntag:**
**Fräulein Frau**
die Folgen einer Zwangsehe a. d. vornehm. Welt i. 3 Abt.
**Sirenenliebe,** Drama und das übrige Programm.
Da der große Schlager 1100 m Filmlänge hat, Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.
**Ab 1. Sept. tägl. Vorstellung.**

---

# Viktoria-Theater

Direktion: **Hans Knapp.**

Sonnabend den 17. August
2. Gastspiel des kgl. Hofschauspielers Hans Mühlhofer.
**Die Ehre.**
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Sonntag, nachm., bei kl. Preisen.
**Militärstaat.**
Abends, letztes Gastspiel des kgl. Hofschauspielers Hans Mühlhofer.
**Robert und Bertram**
oder **Die lustigen Vagabunden.**

Montag den 19. August
Einmaliges Gastspiel des Herrn Erich Weingarten aus Magdeburg.
**Dorf und Stadt.**
Schauspiel von Ch. Birch-Pfeiffer.

---

**Vom 17. bis 22. August:**

**Im Strudel des Lebens**
große hochdramatische Handlung in 2 Akten

**Die Braut des Spahis**
Tragödie aus den Wüsten Nordafrikas

**Mutterherzen**
ergreifendes Drama

---

# ZENTRAL-THEATER

**Sonnabend**
**Zum 23. Male**
**Die Dame in Rot.**

**Sonntag 8½ Uhr**
**Autoliebchen.**
**Kleine Preise!**
Gratisverteilung der Erinnerungsbücher.

**Sonntag 8 Uhr**
**Zum 24. Male**
**Die Dame in Rot.**
**Vorletzte Aufführung.**

**Montag**
**Jubiläums-Vorstellung**
Zum **25.** Male
**Letzte Aufführung**
**Die Dame in Rot.**
**Der Komponist Robert Winterberg aus Wien dirigiert!**

**Dienstag**
**Vorletzte Abendaufführung**
**Autoliebchen**
**Benefiz Willi Walzer**
**Gratisverteilung der Erinnerungsbücher.**

**Mittwoch**
**Zum 70. Male**
**Letzte Abendaufführung**
**Autoliebchen**
**Jeder Besucher erhält gratis ein Erinnerungsbüchlein.**

---

# Familien-Anzeigen

Jeder Leser der „Volksstimme" sollte bei **Ereignissen in der Familie,** die er öffentlich bekanntzumachen gedenkt, zuerst an sein Blatt denken. :: :: ::
Durch die hohe Auflage dringt die „Volksstimme" in die weitesten Kreise. :: ::

---

**Die Beerdigung meines Mannes findet am Sonnabend, nachmittags 3¾ Uhr, statt.**
2162 **Frau Bauer.**

---

**Arbeiter-Radfahrerverein Magdeburg.**

Am Dienstag den 13. August starb unser langjähriges Mitglied
**Karl Bauer**
im Alter von 66 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
**Der Vorstand.**

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 17. August, nachmittags 3 Uhr, auf dem Westfriedhof statt. 2161

---

**Halberstadt.**

## Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, sage ich allen denen, die den Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihr das Geleit zur ewigen Ruhe gaben, aufrichtigen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Prediger Dr. Kramer für seine trostreichen Worte im Hause wie am Grabe, dem Gesangverein „Sängerbund" und Frauen-Gesangverein „Gleichheit" und dem Deutschen Metallarbeiterverband, Verwaltung Halberstadt.

Halberstadt, 15. August 1912.
**Im Namen der Hinterbliebenen** 3316
**Franz Rose.**

---

**Leser der Volksstimme!** Uhren, Gold- u. Silberwaren kaufen Sie preiswert und gut bei **Christian Breckle**
**Wilhelmstadt.** Reparaturen schnell und billig. **Arndtstraße 56.**

— **Die Arbeitsverhältnisse der Rechtsanwalts-Angestellten.** Der Bundesrat hat zwei vom Reichstag angenommenen Resolutionen, deren eine von der sozialdemokratischen Fraktion eingebracht war, Folge gegeben, und Erhebungen über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Angestellten in Rechtsanwaltsbureaus angeordnet. Die vom Reichsjustizamt geleiteten Erhebungen sind beendet; das Ergebnis soll in nächster Zeit veröffentlicht werden. Leider sind die Lohnverhältnisse von den Erhebungen ausgeschlossen worden, und doch hätte man erst dadurch sich ein schlüssiges Urteil über die Lage der Rechtsanwalts-Angestellten bilden können. —

— **Die Hilfsarbeiter der Maschinenfabrik Buckau A.-G.** (Alte Bude) gehören, wie ihre Kollegen in den übrigen Betrieben in der Metallindustrie in Magdeburg auch, zu den schlechtest bezahlten Arbeitern. Die Lohnreglung, die im vorigen Jahre stattfand und die Erhöhung des Einstellungslohns von 35 auf 37 Pf. brachte, ist nicht dazu angetan, eine dauernde Zufriedenstellung der Hilfsarbeiter zu erreichen, dieses um so mehr nicht, weil Zulagen bei längerer Beschäftigung nur äußerst spärlich gegeben werden. Hilfsarbeiter, die 40 bis 43 Pf. Stundenlohn, also einen Tagesverdienst von 4,00 bis 4,30 Mark haben, sind äußerst selten. Von Unternehmerseite wird es immer so dargestellt, als sei diese Bezahlung angemessen bzw. den Leistungen entsprechend, dem ist nun nicht so. Ein Verdienst von 21 bis 25 Mark pro Woche ist nicht ausreichend, um eine Familie — es handelt sich bei den Hilfsarbeitern fast ausschließlich um Männer in den 30er und 40er Jahren —, so zu ernähren, wie sich das gehört. In den weitaus meisten Fällen muß die Frau mitverdienen, muß aus dem Hause, die Kinder sich allein überlassend. Die sogenannten höheren Stände haben dann nachher Gelegenheit, über die schlechte Erziehung der Arbeiterkinder zu zetern. Bei den heutigen, immerfort steigenden Lebensmittelpreisen müssen die Verdienstverhältnisse der Arbeiter aufgebessert werden. „Aber es wird den Leistungen entsprechend bezahlt!" Das stimmt nicht. Die Hilfsarbeiter müssen zum Teil physisch schwer arbeiten, zum Teil erfordert die Hilfsarbeit in der Metallindustrie eine gewisse Routine, ist also qualifiziert. Die Hilfsarbeiter der Maschinenfabrik Buckau nun haben vor zirka ¼ Jahr eine Lohnforderung von 3 Pfennig pro Stunde gestellt. Diese wurde abschlägig beschieden. Nur ganz unzureichende Zulagen wurden gewährt. Die Hilfsarbeiter sind aber nicht gewillt, sich weiter so stiefmütterlich behandeln zu lassen, sie haben erkannt, daß ihre Stärke in der Organisation liegt. Daß überall da, wo in Magdeburg die Metallarbeiter für eine bessere Existenz kämpfen müssen, die Hilfsarbeiter des Kapitals, die Gelben, wenn auch nicht auf geraden, so doch auf krummen Wegen versuchen, die Sache der Arbeiter zuschanden zu machen, wollen wir nur nebenbei und der Vollständigkeit halber erwähnen, jedoch ist es in diesem Falle wie selten gelungen, dieser Gesellschaft auf die Finger zu klopfen. Die Hilfsarbeiter werden, so wird uns aus dem Verbandsbureau der Metallarbeiter geschrieben, unbekümmert darum, ob die Gelben sich als Lämmlein oder aber auch als Wölflein gebärden, wissen, was sie zu tun haben. —

— **Die Chauffeure streiken.** Die Chauffeure der Automobildroschken in Frankfurt a. M. beabsichtigen nächsten Montag, an dem das Eintreffen des Kaisers in Frankfurt erwartet wird, in den Streik zu treten. Sie wollen durch den Streik gegen die vielen Strafmandate protestieren, die sie für zu schnelles Fahren von der Polizei erhalten haben. — Bekanntlich haben die Magdeburger Droschkenchauffeure kürzlich einen ähnlichen Proteststreik aus Anlaß eines Renntags durchgeführt. —

— **Ein hungernder Greis als Blumenmädchen.** Auf der Anklagebank des Schöffengerichts erschien ein lahmer steinalter Mann in schneeweißem Bart und Haupthaar. Was hat der arme Alte verbrochen? Er hat aus Hunger um ein Stück Brot gebettelt. Er gab vor dem Schöffengericht an, er bekomme ja doch schon seit langem nirgends mehr Arbeit, könne auch keine mehr tun, und so habe er denn, wenn er seine paar Mark Rente bekam, Blumen gekauft und die in den Häusern und Lokalen verkauft. Aus Mitleid habe man ihm wohl ab und zu etwas abgenommen, aber als er immer weniger Treppen steigen, auch nicht mehr hinzueilen konnte, wenn Leute ins Lokal kamen, habe man ihm seine Sträußchen immer seltener abgekauft. Sein Vorrat sei verwelkt, Geld, um andre zu kaufen, habe er auch nicht gehabt, und so habe ihn der bittere Hunger zum Betteln getrieben. Die Haftstrafe nahm er — mit Dank — an, denn da hat er doch wenigstens Obdach und braucht nicht zu hungern. —

— **Ballon „Magdeburg" Sieger.** Als Sieger der nationalen Weitfahrt für Freiballons, für die am letzten Sonntag in Essen 35 Ballons gestartet waren, wurde Dr. Henoch erklärt, der den Ballon „Magdeburg" führte. Dr. Henoch hat mit seinem Ballon über 850 Kilometer zurückgelegt. Er ist bei Bad Pystian in Ungarn gelandet. Professor Milarch, der mit dem Ballon „Viktoria Luise" 700 Kilometer zurückgelegt hatte und bei Brünn gelandet war, wurde der zweite Preis zuerkannt. Die übrigen 33 Ballons mußten wegen Gewitters nach verhältnismäßig kurzer Fahrt in Mitteldeutschland landen.

— **Gegen die Monopolisierung der Ueberlandzentralen** ist vom preußischen Minister des Innern und dem Minister für Handel und Gewerbe ein Erlaß herausgegeben worden. Es wird darin auf die außerordentlich rasche Entwicklung der Anlage für elektrische Kraft- und Lichtversorgung hingewiesen und im Anschluß daran ergeht die Mahnung an die Gemeinden, privaten Unternehmungen möglichst keine ausschließliche Berechtigung für den Betrieb solcher Unternehmungen zu gewähren. Die künftige Entwicklung in der Verwendung von elektrischer Energie ließe sich noch nicht übersehen, auch hätten die Kosten der Stromerzeugung im allgemeinen eine sinkende Tendenz. Deshalb sei den Gemeinden angeraten, nicht den Wünschen der Unternehmer nach Einräumung eines Monopolrechts nachzukommen, sondern die Vorteile, die die Zulassung eines Wettbewerbs habe, auszusetzen. Vor allem möge ein Monopolrecht niemals für längere Zeit gewährt werden. Wäre es nicht zu umgehen, dann würden schon wenige Jahre des Schutzes für den Unternehmer genügen. —

— **Unfälle.** Am Donnerstag abend wurde der Maurer August Tuchen, wohnhaft Tischlerbrücke 13, auf dem Kruppwerk von flüssigem Eisen am linken Fuße verletzt. T. wurde nach seiner Wohnung gebracht. Dem Arbeiter Johann Kalb fiel am Freitag, nachmittags 1 Uhr, auf der Eisenbahn-Hauptwerkstatt Salbke eine große Drehscheibe auf den rechten Fuß, der dadurch sehr stark gequetscht wurde. Zwei Zehen wurden gebrochen. Der Verunglückte wurde nach dem Krankenhaus Sudenburg gebracht. —

— **Der lockende Tausendmarkschein.** Der Arbeiter Fritz Elsner zu Groß-Salze wurde vom Schöffengericht zu Schönebeck am 19. Juni dieses Jahres wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte einem Landwirt in einer Schankwirtschaft aus der Tasche einen Tausendmarkschein gestohlen, diesen dann wechseln lassen und das ganze Geld verjubelt. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde wegen Aussichtslosigkeit vor der Ferienstrafkammer zurückgenommen. —

— **Mode und Bundesrat.** Die Mode, Uhren am Arme zu tragen, hat einen Beschluß des Bundesrats herbeigeführt. Es ist dabei ein zollfreier Veredlungsverkehr für eine Reihe Waren zugelassen worden. Es handelt sich um den Veredlungsverkehr mit ausländischen Taschenuhren und Taschenuhrgehäusen aus edlen und unedlen Metallen und Teilen von solchen zum Anbringen an Armbänder aus entsprechenden Metallen oder aus Leder, mit ausländischen Taschenuhrwerken zum Einsetzen in Armbänder aus Gold und unedlen Metallen, mit ausländischen Taschenuhren in Gehäusen aus Silber und unedlen Metallen zum Nachpolieren, Abziehen und Instandsetzen, mit ausländischen Taschenuhrgehäusen aus edlen Metallen zum Anbringen von sogenannten Anstößen oder Scharnieren, endlich mit ausländischen silbernen Geflechten zum Versilbern und Verarbeiten zu Taschen und Börsen. Ein zollfreier Eigenveredlungsverkehr ist ferner zugelassen worden mit Taschenuhren aus edlen Metallen in Verbindung mit Armbändern aus edlen Metallen zum Nachpolieren und Vergolden. Im badisch-schweizerischen Grenzverkehr zwischen Konstanz und Kreuzlingen ist außerdem ein zollfreier Lohnveredlungsverkehr mit ausländischen abgepaßten Stücken aus wollenem Wirkstoff zum Zusammennähen zu halbfertigen Sportjacken und Mänteln im bisherigen Umfang zugelassen worden. —

— **Erfolgreiche Berufung.** Der Knecht Paul Dehmel zu Lühe soll am 7. April dieses Jahres, abends, gemeinschaftlich mit einem andern auf der Dorfstraße den Arbeiter Strube überfallen und mit einem Knüppel geschlagen haben. Das Schöffengericht zu Loburg verurteilte den Angeklagten am 26. Juni wegen gefährlicher Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis. Die von ihm eingelegte Berufung wurde verworfen, die Strafe aber auf 50 Mark Geldstrafe herabgesetzt. —

× **Unter Mordverdacht.** Donnerstag vormittag wurde der des Mordes an seiner Frau verdächtige Kaufmann Max Weber aus Leipzig hier eingeliefert. Er wurde zunächst in das Polizeigefängnis gebracht und von dort mit dem Zuge 12.20 nachmittags nach Parey transportiert, wo nachmittags 3 Uhr die Obduktion der Leiche seiner Frau stattfand, die bei Parey aus der Elbe gezogen worden ist. Mit dem Zuge 5.43 Uhr traf er hier wieder ein und wurde in das Gerichtsgefängnis eingeliefert. Soweit bekanntgeworden, sind Verletzungen an der Leiche nicht vorgefunden. Weber will an dem Tode der Frau keine Schuld haben. —

× **Ein falscher Revisor.** Auf Diebstahl scheint ein Mann ausgegangen zu sein, der sich am 9. d. M. in einer Stadt bei einem Briefträger als Postassistent Müller vorstellte und behauptete, von der Postdirektion zu einer Revision in der Wohnung des Briefträgers beauftragt zu sein. Da der angebliche Revisor keinerlei Ausweispapiere dem vorsichtig hiernach fragenden Postbeamten vorzeigen konnte, verweigerte dieser die Revision der Wohnung und der Gauner, denn um einen solchen handelte es sich zweifellos, mußte unverrichteterdinge abziehen. Wahrscheinlich wird der gefährliche Patron in nächster Zeit an andern Orten, vielleicht auf dem flachen Lande, diesen Trick versuchen, um einen Diebstahl in den betreffenden Wohnungen auszuführen, weshalb vor ihm gewarnt wird. Der Unbekannte ist 22 bis 25 Jahre alt, 1,70 Meter groß, hat längliches, blasses, glattrasiertes Gesicht, trug Kneifer ohne Einfassung mit gelbem Bügel und war bekleidet mit graugrünem Hute, grauem Jackett, grauer Hose und Weste und schwarzen Schnürstiefeln. Er trug einen schwarzen Stock mit rundgebogenem vernickeltem Griff bei sich. —

× **Gestohlen** wurden hier am 15. in der Zeit von 5 bis 6 Uhr nachmittags aus einer Schankwirtschaft in der Beaumontstraße ein elfenbeinerner Billardball (Kreuzball), in der Nacht zum 16. von einem Kutschwagen, der im Hausflur Knochenhauerufer Nr. 84 gestanden hat, eine viereckige vernickelte Wagenlaterne. —

× **In Haft genommen** wurde der Fleischer Richard K. von hier, der aus einem Geschäft unter der falschen Angabe, er komme im Auftrag des Obermeisters der Fleischerinnung in Staßfurt und habe dort ein Geschäft übernommen, für 77 Mark Sachen auf Kredit entnommen und diese sofort in Staßfurt verkauft hat. —

— **Von der Feuerwehr.** Auf eine Feuermeldung vom Melder Bismarckstraße 13 rückte der Löschzug 1 der Feuerwehr am Freitag früh kurz nach 5 Uhr nach Augustastraße 10 aus. Im Vordergebäude brannte die Decke von der dritten zur vierten Etage. Die Entstehungsursache war ein schadhafter Herd, welcher abgeräumt werden mußte. Außerdem brannte der Fußboden, Balken, Deckenschalung und die Staken. Die Aufräumungsarbeit währte über 1 Stunde. — Am Freitag vormittag rückte die Hauptfeuerwache auf eine Feuermeldung von Kaserne Ravensberg nach dort aus. In der Küche einer Chargierten-wohnung geriet der Fußboden und die Balken in Brand, vermutlich von einem schadhaften Schornstein. Mit dem kleinen Löschgerät und durch Freilegung des Balkens wurde die Gefahr beseitigt. —

## Konzerte, Theater, Sport 2c.

(Mitteilungen der Direktionen.)

* Stadttheater. Von der Kasse des Stadttheaters wird uns mitgeteilt, daß die Direktion im Gegensatz zu den früheren Jahren und um vielen Wünschen der seit Jahren auf Abonnementsplätze Wartenden entsprechen zu können, eine größere Anzahl von Abonnements neu einzurichten gedenkt. Reflektanten auf Plätze im 1. Rang und 1. Parkett, werden höflichst gebeten, sich während der üblichen Kassenstunden an der Theaterkasse zu melden. —

* Viktoria-Theater. Sonnabend findet das zweite Gastspiel des königlichen Hofschauspielers Herrn Hans Mühlhofer statt, anläßlich dessen Sudermanns Schauspiel „Die Ehre" mit Herrn Mühlhofer als Graf Trast in Szene geht. Sonntag nachmittag wird bei kleinen Preisen Moser und Trothas Lustspiel „Militärstaat" zum letztenmal aufgeführt. Es ist der Direktion gelungen, den königlichen Hofschauspieler Herrn Mühlhofer für ein nochmaliges Gastspiel am Sonntagabend zu gewinnen, dem zufolge Herr Mühlhofer nochmals den Robert in Räders Gesangsposse „Robert und Bertram oder Die lustigen Vagabunden" spielen wird. Es ist dies die unbedingt letzte Gastvorstellung, die der Künstler geben kann, da er von der Intendanz der königlichen Schauspiele die Weisung erhalten hat, am Montag vormittag in Berlin zur Probe zu erscheinen. Montag den 19. August wird Herr Erich Weingärtner, ein Magdeburger Kind, welcher hier von seinem frühern Gastspiel in bester Erinnerung steht, ein einmaliges Gastspiel absolvieren. Es gelangt „Dorf und Stadt" von Birch-Pfeiffer zur Aufführung. —

# Letzte Nachrichten.

Pc. Hamburg, 16. August. Ueber eine Begegnung der „Amerika" der Hamburg-Amerika-Linie mit dem Motorboot „Detroit" auf dem Ozean berichtet der Kapitän der „Amerika" folgendes: „Am 31. Juli nachmittags sichteten wir ein offenes, etwa 25 Fuß langes einmastiges Motorboot. Beim Näherkommen zeigte das Boot das Notsignal Y. R. (Ich brauche unverzüglich Wasser.) Um 1.12 Uhr bis 1.23 Uhr stoppten wir unsre beiden Maschinen. Das Motorboot, das aus Detroit in den Vereinigten Staaten war, kam längsseitig, und man rief uns zu, wir sollten melden, daß wir das Boot getroffen hätten. Dann drehte es wieder ab, ohne das von uns bereitgehaltene Wasser in Empfang zu nehmen. Auf weiteren Zuruf reagierte es überhaupt nicht mehr. Der Treffpunkt war 45 Grad 54 Minuten nördlicher Breite und 28 Grad 42 Minuten westlicher Länge. Es herrschte zurzeit ruhiges Wasser. Es handelt sich in diesem Fall um einen Mißbrauch der Notsignale! Von englischen Zeitungen war es so dargestellt worden, als ob das Verlangen nach frischem Trinkwasser von der „Amerika" abgelehnt worden wäre. —

Wb. Aachen, 16. August. Gestern abend tötete ein junger Mann seine Braut, die mit einem andern Manne daherkam, durch zwei Revolverschüsse und verletzte sich selbst durch zwei weitere Schüsse schwer. —

**Pc. Brest, 16. August. Der Dampfer Conigan ist gestern in den hiesigen Hafen zurückgekehrt. Der Taucher Nedelleo, der sich an Bord dieses Dampfers befand, ist augenscheinlich ein Opfer seines Berufs geworden. Der Taucher begab sich unter Wasser, um nach dem Wrack eines Schiffes zu suchen, das in der Nähe der Insel Ouessant gesunken war. Er mußte zu diesem Zweck in eine große Tiefe hinabsteigen. Als er nach einiger Zeit weder auf Rufe noch auf Signale eine Antwort gab, wurde offenbar, daß er verunglückt sein mußte. Er wurde sofort an die Oberfläche gezogen, aber es kam nur noch seine Leiche ans Tageslicht, und alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. —**

Pc. Wien, 16. August. Die Einladungen an die Mächte zu der von dem Grafen Berchtold angeregten Aussprache unter den Unterzeichnern des Berliner Vertrags über die Verhältnisse in der Türkei sind, wie die „Neue Freie Presse" meldet, bereits erfolgt. Die Antwort wird in den nächsten Tagen erwartet, und mit großer Wahrscheinlichkeit wird angenommen, daß die Mächte dem Vorschlag des Grafen Berchtold zustimmen werden. Es liegt kein Spezialprogramm vor. Die Konversation soll durch die Botschafter bei den Großmächten erfolgen. Die Aktion des Grafen Berchtold wird auch den Hauptgegenstand der Entrevue des Grafen Berchtold mit Herrn von Bethmann-Hollweg in Iglau bilden. —

**Wb. Madrid, 16. August. Bei den Unwettern im Golf von Gascogne sind 150 Schiffer ums Leben gekommen. Die meisten der Verunglückten, soweit sie aus Bilbao stammten, sind junge Leute. 19 von ihnen wollten in dieser Woche heiraten. —**

Wb. Sebastopol, 16. August. Fünf Matrosen, die kürzlich auf der Flucht aus dem Gefängnis einen Wachtposten erschossen hatten, sind zum Tode durch den Strang verurteilt worden. —

Wb. Neuyork, 16. August. Nach einem Telegramm aus Bogota hat die im Auftrag der amerikanischen Regierung angestellte Untersuchung ergeben, daß der amerikanische Vizekonsul in Cartagena unzweifelhaft ermordet worden ist. —

Wb. Neuyork, 16. August. Nach einem Telegramm aus Managua haben die Aufständischen trotz des Waffenstillstandes die Hauptstadt angegriffen, sind aber mit Hilfe der amerikanischen Gesandtschaftswache zurückgeschlagen worden. Alle Ausländer sind in Sicherheit. —

## Wettervorhersage.

Sonnabend den 17. August: Aufheiternd, vorwiegend trocken, wärmer. —

**Hinweis.** Für Schönebeck und Umgegend liegt heute ein Prospekt der Firma G. Gehse bei. —


Kaiserinnen Malzkaffee meint von allen Malzkaffees am meisten geschmeckt.

Der Erfolg macht's!

**Selten günstige Einkaufs-Gelegenheit!**

Sonnabend Sonntag

Fabelhaft billige

# Einheits-Preise

Montag Dienstag

# für sämtliche Bedarfs-Artikel

**Wir bieten an diesen 4 Tagen unerreichte Vorteile!**

## Für 8 Pf.

- Kinder-Lackgürtel alle Farben . . Stück 8
- 1 Knaben-Lavallier . . 8
- 1 Spitzenrüsche . . . . 8
- 1 Tube Bartcreme . . . 8
- 1 Dose Schuhcreme braun und schwarz . . 8
- 1 Dose Ofenpolitur . . 8
- 1 Stück Toilettenseife reine Fettseife . . . . 8
- 1 Karton Borax . . . . 8
- 1 Flasche Solarine . . 8
- 1 Stück Rasierseife . . 8
- 1 Stück Gallseife . . 8
- 1 Paket Zahnpulver . 8
- 1 Handwaschbürste . . 8
- 1 Auftragbürste . . . 8
- 1 Gurkenhobel Blech . . 8
- 1 Reibeisen . . . . . 8
- 1 Muskatreibe . . . 8
- 1 Kaffeesieb . . . . 8
- 1 Küchenmesser . . . 8

## Für 18 Pf.

- 1/4 Pfd. Sarotti-Konfekt 18
- 3 Kleiderbügel lackiert 18
- 1 Einmacheglas 2 Liter 18
- 1 Fleischklopfer . . 18
- 1 Mangelholz . . . 18
- 1 Reibekeule . . . . 18
- 1 Zuckerdose m. Deckel, echt Porzellan . . . 18
- 2 Kompotteller, Glas 18
- 2 Bierbecher, 1/4 Liter 18
- 2 Schock Klammern . 18
- 1 Scheuerbürste . . . 13
- 1 Schneeschläger, stark 18
- 1 Küchenspiegel . . . 18
- 1 Glühstrumpf . . . 18
- 2 Scheuertücher . . 18
- 2 Staubtücher . . . 18
- 1 große MarktTasche mit Deckel . . . 95

## Für 28 Pf.

- 1 Salatiere, bunt und weiß, eckig . . . . 28
- 3 Speiseller, bunt . 28
- 1 Bratenplatte, Steingut . . . . 28
- 1 gr. Scheuerbürste . 28
- 1 Untersetzer Draht . 28
- 1 Schrubber . . . . 28
- 1 Aufgebelöffel, Emaille 28
- 2 Eßlöffel Aluminium . 28
- 2 Asbest-Kochteller . 28
- 1 Kartoffelstampfer . 28
- 1 Durchschlag Blech . 28
- 1 Paar Herrensocken, grau . . . . . 28
- 1 Kiel. Knoten m. Schr. 28
- 2 m Valenciennespitze, weiß, ca. 6 cm breit . 28
- 1 gr. Dose Schuhcreme, schwarz oder braun . 28
- 1 Riegel Harzkernseife ca. 1 Pfund . . . . 28

## Für 48 Pf.

- 1 große Fußmatte . . 48
- 1 Spirituskocher . . . 48
- 1 Schaumlöffel Alumin. 48
- 1 Waschständer . . . 48
- 1 Adler-Einmacheglas, 2 Liter . . . 48
- 1 Handtuchhalter . . 48
- 1 Aermelbrett gepolstert 48
- 1 Teppichbesen . . . 48
- 1 irdene Schüssel mit Henkel, 36 cm Durchm. 48
- 2 ird. Einmachebüchs. ohne Henkel, Inh. 3 Ltr. 48
- 2 ird. Schüsseln, braun, innen weiß, 26 cm . 48
- Kissen moderne Zeichnungen . . . 48
- Leitungsschoner, rot oder blau eingefaßt . 48
- 1 blaue Männerschürze 48
- Schlafs.-Wandschon. Kreuz- und Stielstich . 48

## Für 68 Pf.

- 1 Paar Damenstrümpfe durchbrochen, schwarz, engl. lang . . . . 68
- Brotbeutel grau, zum Ausstricken . 68
- Lampenputztasche moderne Muster . . 68
- 1 Filztuch-Kommodendecke bestickt . . . 68
- 1 Klammerschürze Köper a. Fischerleinen, aufgezeichnet . . . . 68
- Tändelschürze mit Träger, gestreifte Stoffe . . . . . 68
- 40 Stück Bouillon-Würfel Prima Qualität 95
- 6 Einmachegläser a 1 Liter 68
- 4 Einmachegläser a 2 Liter 68
- 8 Bierbecher a 1/4 Liter 68
- 1 Kasserolle Aluminium 68
- 1 Garderobenleiste mit 6 Haken . . . 68
- 1 Brotkorb, Nickel, mit Majolikaeinlage . . . 68
- 1 eleganter Damen-Lackgürtel, Ia. Qualität . . . . 68
- 2 St. Oberschalseife / 2 St. Harzkernseife 68
- 1 Karton gutes Briefpapier, 25 Bogen und 25 Kuverts . . . . 68
- Bettvorleger 45×90 . 95

## Für 95 Pf.

- 1 Posten Damenstrümpfe mod. Farben, merzerisiert, engl. lang, Paar 95
- 1 Paar Damenstrümpfe schwarz m. farb., gestickt 95
- 1 eleg. Herr.-Spazierstock 95
- 1 Westengürtel schwarz oder farbig . 95
- 1 Herren-Rucksack mit Außentasche und Lederriemen . . . . 95
- 1 eleg. weißer Serviteur weich, mit Seidenstreif. 95
- 1 Paar gute Herren-Hosenträger . . . 95
- 1 Garnitur: 1 Serviteur und 1 Paar Manschetten . 95
- 1 eleg. Damen- oder Herr.-Portemonn. 95
- 1 Filztischdecke mit Kurbelstickerei . . 95
- 1 Schlafdecke weiß, mit bunter Kante . . . 95
- 1 Kinderw.-Steppdecke 95
- 1 Damenhemd Vorder- oder Achselschluß . . 95
- 1 Damenbeinkleid mit Stickerei . . . . 95
- Nachtjacke Sommerstoff, mit Langette . . . . 95
- 1 elegante Untertaille echt Brüssel . . . . 95
- 1 elegante Kaffeedecke 95
- 3 abgepaßte Handtücher 95

**10 P. Puddingpulver** Rote Grütze usw., sortiert **48**

**Eisbonbons** sehr erfrischend . Pfund **45**

**Creme-Pralinés** bekannte gute Qual. Pfd. **45**

**1 Pfd. Blockschokolade u. 1/2 Pfd. Kakao** garantiert rein . . **95**

- 1 Maschinenölkanne . . 8
- 1 Schraubenzieher . . 8
- 1 Bohrer . . . . . 8
- 2 Kaffeelöffel Martinstahl . . 8
- 1 Einmacheglas 1/2 Liter 8
- 6 Paar Schnürsenkel schwarz, 100 cm lang . 8
- 1 Rest Strumpf-Gummiband für Kinderhalter 8
- 2 Dtzd. Hemdenknöpfe 8
- 2 Dtzd. gute Schreibfedern . . . . . 8
- 1 Dtzd. Schieferstifte . 8
- 25 Stück Löschblätter . 8
- 1 Kontobuch mit fester Schale . . 8
- 2 Tafeln Speiseschokolade . . . . 18
- 1/2 Pfund gemischte Bonbons . . . . 18
- 1 Paket Frucht-Gelerspeise . . . . . 18
- 1 Paar Herren-Socken grau . . . . . 18
- 1 Paar Herren-Socken Netto . . . . . 18
- 2 Meter Rüsenkittel-Besatz . . . . . 18
- 1 Paket Butterbrotpapier . . . . . 18
- 3 Bund feine Thorn. Zahnstocher Bund 100 Stück 18
- 3 Pakete Blitzblank-Scheuerpulver . . 18
- 1 gute Zahnbürste . . 18
- 1 Paar Trikot-Armblätter . . . . . 18
- 1 Taillenverschluß Ia. Qualität, schwarz, weiß und grau . . . 18
- 1 Dose Oelsardinen . . 28
- 1/4 Pfd. Hansa-Konfekt 28
- 1/2 Pfd. Kakes ganz vorzügliche Qualität . . 28
- 1 Kinderschürze farbige und gestreifte Stoffe, 45 und 50 cm 28
- 2 Paar Armblätter Trikot . . . . . 28
- 1 Paar Armblätter Trikot, mit Gummipl. 28
- 3 Paar Makko-Schnürsenkel, 100 cm lang 28
- 10 Meter Küchenkante moderne Muster . . 28
- 1 Posten Märchenbücher zum Ausschneiden Stück 28
- 1 Paar Herr.-Socken grau, nahtlos . . . 48
- 1 Paar Damenstrümpfe schwarz durchbrochen . 48
- 2 Meter Schweizer Mullstickerei oder Einsatz . . . . . 48
- 1 elegante Aeroplanschleife . . . . . 48
- 3 gute Scheuertücher 18
- 3 gebrauchsfertige Taschentücher . . 48
- 3 blau-weiß getupfte Herrentaschentücher 48
- 3 Kinderleinentaschentücher mit Kante . . 48
- 1 Badekappe . . . . 48
- 1 Frottierhandtuch, gestreift . . . . . 48
- 1 Filztischdecke mit Kurbelstickerei . . 95
- 1 Schlafdecke weiß, mit bunter Kante . . . 95
- 1 Kinderw.-Steppdecke 95
- 1 Damenhemd Vorder- oder Achselschluß . . 95
- 1 Damenbeinkleid mit Stickerei . . . . 95
- Nachtjacke Sommerstoff, mit Langette . . . . 95
- 1 elegante Untertaille echt Brüssel . . . . 95
- 1 elegante Kaffeedecke 95
- 3 abgepaßte Handtücher 95

**5 Rollen Toilettenpapier 48**

**Kakao** garantiert rein Pfund **58**

**Himbeersaft** Flasche 1/1 Liter . . . **55**

**3 Pak. Streichhölzer 68**

- Süße Weintrauben . Pfd. 32
- Eßbirnen . . . . . Pfd. 12
- Kochbirnen . . . . Pfd. 12
- Kairbonbons hell und dunkel Pfd. 39
- Gemischtes Konfekt . Pfd. 39
- Schokoladenblümchen, glatt und bedruckt . 1/2 Pfd. 39
- Hühnerbouillon-Würfel 10 Stück 39
- 6 Pakete Eierteigpulver 28
- Sahnen-Schokolade 1/2 Pfd. 35
- Zitronen . . . . Dutzend 38
- Gelee-Friesche . . 1/2 Pfd. 15
- Viktoria-Konfekt . 1/2 Pfd. 25
- Dr. Oetkers Puddingpulver Rote Grütze usw. Paket **10** 3 Pakete **25**

# Raphael Wittkowski

**Hamburger Engros-Lager G. m. b. H., Magdeburg, Breiteweg 61**

3338

**8 18 28 48 68 95 Pf.**

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 191. Magdeburg, Sonnabend den 17. August 1912. 23. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

**Groß-Ottersleben,** 16. August. (Gemeinde-Vorsteherwahl.) Am Donnerstag wurde die Wahl eines neuen Gemeindevorstehers vorgenommen. Zu diesem Posten hatten sich nicht weniger als 92 Bewerber gemeldet. Von den zur engeren Wahl gestellten Kandidaten wurde der bisherige Sekretariats-Assistent Oskar Drawer (Kiel) mit 13 Stimmen gewählt, eine Stimme erhielt der Bürgermeister Hecht aus Wolfsanger. —

**Olvenstedt,** 16. August. (Ein Sommerfest) veranstaltet am Sonnabend den 17. d. M. die Jugendabteilung der Metallarbeiter. (Siehe Inserat.) —

**Aschersleben,** 16. August. (Hinweis.) Auf die am Sonntag den 18. d. M. im „Bellevue" (Westdorf), vormittags Punkt 11 Uhr, stattfindende öffentliche Versammlung wird besonders hingewiesen. (Siehe Inserat.) —

— (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde in der Drogerie von Gehse ausgeführt. Aus der mit dem Brecheisen geöffneten Ladenkasse wurden 40 Mark gestohlen. —

— (Die hohen Fleischpreise) im vorigen Jahre zwangen die Behörde, Stellung hierzu zu nehmen. Die eingesetzte Teurungskommission veranlaßte den Einkauf von Kartoffeln und Kohl und ließ in verschiedenen Zeitabschnitten diese Waren im Kleinverkauf abgeben. Gleichzeitig wurde angeordnet, Fisch-Kochkurse einzurichten, um die Einführung von Fischen als Ersatz für Fleisch zu fördern. Auch hierbei sind recht günstige Resultate erzielt worden. In diesem Monat sind die Preise für sämtliche Fleischsorten derartig gestiegen, daß es für Arbeiter unmöglich ist, diese zahlen zu können. Den Fleischgenuß gänzlich einzustellen, wäre der Volksgesundheit zweifellos sehr schädlich. Es müssen Mittel und Wege ausfindig gemacht werden, um die Not zu lindern. Nach Lage der Dinge handelt es sich hierbei nicht um eine vorübergehende Erscheinung. Die Gemeinde muß der Allgemeinheit helfen und darf sich dabei nicht vor allzu großer Sorge um den Verdienst einzelner Berufsgruppen leiten lassen. Im vorigen Jahre wurde die Teurung mit der Futternot begründet, in diesem Jahre haben wir eine überreiche Ernte. Trotzdem diese Not! Es wird die höchste Zeit, daß dieser Frage näher getreten wird. —

**Atzendorf,** 16. August. (In einer gemeinsamen Sitzung) der Vorstände aller Arbeitervereinigungen wurde Bericht erstattet über das Gewerkschaftsfest. Die Einnahme betrug 144,40 Mark, die Ausgabe 157,00 Mark. Das Defizit brauchte nicht zu sein, wenn die Arbeiter nur ein klein wenig mehr Interesse gezeigt hätten. Der Bergarbeiterverband hielt, unbekümmert um die allgemeine Veranstaltung, seine Mitgliederversammlung am Tage des Festes ab. Etwas mehr Sinn für die Arbeitergemeinsamkeit müßte schon vorhanden sein. Nicht bloß Berufsangehörige, alle Arbeiter müssen zusammenhalten in allen Dingen, im wirtschaftlichen und politischen Streben. —

**Biere,** 16. August. (Totgefahren.) Hier wurde am Donnerstag abend von einem Kornwagen des Gutsbesitzers Lücke der Sohn des Arbeiters Karl Schmidt überfahren, der sofort tot war. Wen die Schuld an diesem Unfall trifft, ist nicht festgestellt worden. Das Kind stand im 7. Lebensjahr. Das alte Elend. Vater und Mutter müssen zur Arbeit, denn der Lohn ist gar zu karg bemessen, den Kindern fehlt die Aufsicht, und so kommen solche Unfälle. Wir leben aber in der gesegneten Zeit des Kinderschutzes. —

— (Es hat geholfen.) Wir berichteten seinerzeit über den schlechten Zustand einer Straße, der von einem Gutsbesitzer verschuldet worden war. Unsre Kritik hat geholfen. Die Straße ist jetzt einigermaßen wieder passierbar gemacht. Die Arbeiter sollten aber daraus die Lehre ziehen, daß sie die Presse haben müssen, wenn sie durch Kritik Uebelstände abstellen wollen. Jeder Arbeiter, der nur ein bißchen Interesse für seine Lage und öffentliche Fragen hat, muß seine Presse lesen.

**Burg,** 16. August. (Einen Ausflug) nach Hohenwarthe unternehmen am kommenden Sonntag die Leser der „Arbeiter-Jugend". Treffpunkt für die Teilnehmer, die keinen Unterricht haben, früh 8 Uhr beim „Reichsadler", Kaiser-Wilhelm-Straße. Weitere Teilnehmer fahren mit dem Zuge 2.57 Uhr bis Möser. Zahlreiche Beteiligung auch von Eltern und Bekannten erwünscht. —

— (Ein dreister Diebstahl) wurde vor einiger Tagen in Gütter ausgeführt. Dort wurde dem Landwirt Reppin der gesamte Taubenbestand, etwa 30 Stück, gestohlen. Die Diebe sind noch nicht ermittelt. —

**Elbeu,** 16. August. (Gemeindevertreter-Sitzung vom 13. August.) In die Beratung über den Bau einer dritten Schulklasse wird nochmals eingetreten. Ein von der Regierung eingelaufenes Schreiben verlangt endgültige Beschlußfassung. Da die Zahl der schulpflichtigen Kinder von 158 auf 153 zurückgegangen ist, wird die Angelegenheit mit sieben gegen vier Stimmen vertagt, um so mehr als durch diesen Bau auch eine Erhöhung der Steuerzuschläge zu befürchten ist. —

**Genthin,** 16. August. (Stadtverordneten-Sitzung vom 15. August.) Vor 3 Jahren hat der Magistrat an den Kriegsminister und den damaligen Reichstagsabgeordneten v. Byern eine Petition gesandt, Genthin eine Garnison zu geben. Das Gesuch ist jetzt, reichlich spät, ablehnend beschieden worden. Für Turn- und Spielgeräte sollen über 100 Mark bewilligt werden, trotzdem die im Etat festgelegte Summe noch nicht verbraucht ist. Nach der Tagesordnung handelt es sich um Geräte für die Schulen, bei der Beratung kam aber zum Vorschein, daß es sich um die mühsame Arbeit der „nationalen" Jugendpflege handelt, für die unsern Stadtvätern nichts zu teuer ist. Denn man hat einen Spielplatz geschaffen, der annähernd 8000 bis 10 000 Mark kosten wird, außerdem hat die Jugendpflegekommission 300 Mark erhalten, um damit „interessante" Kriegsspiele veranstalten zu können. Und nun, nachdem der Kursus der Spielleiter für nationale Jugendpflege, der hier abgehalten wurde, vorbei ist, will man noch Geld aus dem Stadtsäckel für die Spielgeräte. Wenn's dann keine Erfolge hat, liegt's wenigstens nicht an der Stadtverwaltung. Unsre Stadtväter sind zwar für die Anschaffung, aber sie soll aus den Mitteln des Etats erfolgen. Für den Ankauf von Grundstücken von Haack und Rosenbusch werden 7500 Mark bewilligt. Diese sollen einem Fonds entnommen werden, der entstanden ist durch den Verkauf städtischer Grundstücke. Die Kämmereikasse für 1910 ist durch Stadtv. Braune geprüft worden. Der hat festgestellt, daß von den für Pflasterungen aus Sparkassenüberschüssen durch die Regierung bewilligten 42 000 Mark nur 14 000 Mark verbraucht sind, die restlichen 28 000 Mark sind einfach als Ueberschuß auf das nächste Jahr verbucht, was unzulässig ist. Dadurch ist der Vortrag auf das neue Jahr nur 9600 Mark und nicht, wie schon gebucht, 38 000 Mark. Stadtv. Braune beantragt deshalb, einen dahingehenden Beschluß zu fassen, was auch geschieht. Man darf nun gespannt sein, wie der Magistrat sich zu der Sache stellt, denn es bedeutet dies einen Bruch mit der bisherigen Gepflogenheit, sich Sparkassenüberschüsse zu Pflasterungen von der Regierung bewilligen zu lassen und sie dann nicht zu verwenden. Die Bürgerrolle für 1912 wird festgestellt. Es hat die 1. Abteilung 33, die 2. Abteilung 172 und die 3. Abteilung 982 Wähler. Für den Ostmarkenverein werden 30 Mark bewilligt, unsre Fortschrittler stimmten geschlossen dafür. Zum stellvertretenden Stadtverordneten-Vorsteher wird Stadtv. Th. Hennig gewählt. Die Stadtverordneten stimmen zu, daß der Kleinbahn ein Stück Land, zirka 1 Ar groß, in der Aderlake verkauft wird. Die Bahn hat sich mit den Pächtern wegen der Entschädigung abzufinden, auch einen Weg in Breite von 4 Metern zu schaffen und zu unterhalten. Stadtv. Braune ersucht den Magistrat, die Beseitigung des Uebelstandes, daß durch das Rangieren der Kleinbahn die Passanten am Uebergang der Mützelstraße oft eine Viertelstunde und noch länger warten müssen, zu versuchen. Vielleicht könnten Staatsbahn und Kleinbahn einen Tunnel für Fußgänger schaffen. —

**Halberstadt,** 16. August. (Ueber das 11. Geschäftsjahr des Konsumvereins) wurde in der Generalversammlung Bericht erstattet. Der Verein konnte auch in diesem Jahre auf eine gute Steigerung sowohl in der Mitgliederbewegung als auch im Umsatz zurückblicken. Das Berichtsjahr stand unter dem Zeichen der Teurung, welche durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse im vorigen Jahre und nicht zuletzt durch die unheilvolle Zoll- und Steuerpolitik des Reiches herbeigeführt wurde. Ein langwieriger Steuerkampf, den der Verein mit der Steuereinschätzungskommission zu führen hatte, ist jetzt zugunsten des Vereins entschieden worden. Der Gesamtumsatz beträgt 545 530,95 Mark gegen 513 420,87 Mark im Vorjahr. Am Anfang des Geschäftsjahrs zählte der Verein 2082 Mitglieder, er stieg auf 2290. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder betragen 38 137,73 Mark, ein Mehr von 3286,40 Mark. Die Spareinlagen sind von 34 594,56 Mark auf 37 786,66 Mark gestiegen. Der Grundbesitz wurde durch Ankauf des Hauses Abtshof 13 erweitert. Ueber einen bedeutenden Mehrumsatz ist von der Bäckerei zu berichten. Hier steigerte sich der Umsatz von 170 902 Mark auf 188 060 Mark. Die den Mitgliedern zustehende 5prozentige Rückvergütung beträgt insgesamt 26 897,45 Mark. Weiter steht den Mitgliedern ein Reingewinn von 7235,80 Mark zur Verfügung. Die Generalversammlung hatte sich mit der Wahl eines ersten und zweiten Geschäftsführers zu befassen. Genosse Mikowsky, der dem Verein als erster Geschäftsführer vorstand, folgt einem Rufe des Zentralverbandes der Konsumvereine und nimmt die Stelle eines Sekretärs an. An seine Stelle ist der bisherige zweite Geschäftsführer, Genosse Karl Schultze, gewählt worden. An dessen Stelle wird das langjährige Vorstandsmitglied Friedrich Lesse treten. Als unbesoldetes Vorstandsmitglied wurde Genosse Wilhelm Philipp und als Aufsichtsratsmitglied Genosse Max Bollmann gewählt. —

— (Blinder Feuerlärm.) Am Dienstag abend und Mittwoch nachmittag wurden Feuermelder in Tätigkeit gesetzt. Der von der Feuerwache sofort entsandte Radfahrer stellte am Orte fest, daß beide Male eine mutwillige Alarmierung erfolgt war. Das zwecklose Ausrücken der Bereitschaft wurde durch sofortige telephonische Meldung verhindert. Es wird schon einmal gelingen, den Verüber solcher schlechten Witze zu erwischen. —

— (Ein Städtebundtheater für die Provinz Sachsen.) Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben werden sich im kommenden Winter an einem gemeinsamen Theater erfreuen können. Nach dem Zusammenbruch der Theaterdirektion Wolff in Quedlinburg schloß der Magistrat der Stadt Quedlinburg für nächste Saison einen Vertrag mit Direktor Vogeler von unserm Stadttheater. Vogeler spielt im kommenden Winter auch in Aschersleben, so daß damit ein Städtebundtheater für die Provinz Sachsen geschaffen ist. —

**Kalbe a.d.S.,** 16. August. (Stadtverordneten-Sitzung vom 13. August.) Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden mit einer Reihe von Mitteilungen eröffnet. Der Kriegsminister teilt mit, daß das Gesuch der Stadt, bei der Erhöhung des Heereskontingents eine Garnison nach hier zu verlegen, diesmal nicht berücksichtigt werden konnte. Der Gutsbesitzer Herr Bartels teilt dem Magistrat die Niederlegung seines Amtes als Stadtverordneter und sämtlicher Aemter, die damit in Verbindung stehen, mit. Der Feldweg von der Brumbyer Chaussee bis nach dem Bahnwärterhäuschen soll von der Stadt erworben werden. Die Sparkassenüberschüsse von 1911 sollen zur Straßenpflasterung verwendet werden, und zwar Neupflasterung der Rosmarinstraße mit einem Kostenaufwand von 3293 Mark, des Brumbyer Weges mit 17 000 Mark, der Fabrikgasse — soweit Häuser stehen — mit 900 Mark Kosten. Außerdem wird die Ausbesserung der Scheunenstraße und des Wespener Weges mit einem Kostenaufwand von 1500 Mark in Aussicht genommen. Ein Gesuch des Bauunternehmers Heinrich zur Errichtung einer Reihe Häuser am Schloßanger bot Schwierigkeiten, weil das bestehende Ortsstatut dem Erbauer die Pflasterung des Bürgersteigs und des Fahrdamms auferlegt, Heinrich aber dem nicht nachkommen kann. Das Gesuch wurde abgelehnt. Der Kanalisierung des Restes der Nienburger Straße stehen immer noch Schwierigkeiten im Wege. Die Arbeit wurde noch hinausgeschoben. Es soll versucht werden, die vorhandenen Uebelstände auf andre Weise aus der Welt zu schaffen. Bezüglich der Ausbaggerung der Pferdeschwemme wußte man nicht recht, was eigentlich geschehen soll. Beschlossen wurde dann, die Schwemme bis auf weiteres zu sperren. —

**Neuhaldensleben,** 16. August. (Zur Kreis-Generalversammlung.) Für die Delegierten aus Neuhaldensleben, Althaldensleben, Hundisburg und Wedringen fährt ein Kremser von hier am Sonntag früh um 6½ Uhr vom Genossen Hamel, Bülstringer Straße, ab. Die Genossinnen und Genossen, die als Delegierte gewählt sind, werden ersucht, sich rechtzeitig einzustellen, und zwar die Genossen von Neuhaldensleben um 6¼ Uhr bei Hamel, die von Althaldensleben und Hundisburg um 6¾ Uhr bei Peters in Althaldensleben, die Wedringer Genossen um 7 Uhr im Bergschen Lokal zu Wedringen. —

— (Unglücksfall.) Am Mittwoch, abends ½10 Uhr, kam das Fuhrwerk der Brauerei Allendorff ohne Kutscher von Süplingen her angerast. Dem Kutscher Franz Lange waren die Pferde unweit Süplingen durchgegangen. Der Mann war dabei überfahren worden. L. hat schwere Kopfverletzungen und stark blutende Wunden am linken Oberschenkel davongetragen. Der Verletzte wurde durch die hiesige Sanitätskolonne von Süplingen abgeholt und nach hier in seine Wohnung übergeführt. —

**Stendal,** 16. August. (Zu einer „Jubelfeier".) die dem 40jährigen Bestehen der hiesigen Eisenbahn-Hauptwerkstatt gewidmet ist, rüstet man sich. In der nächsten Woche werden die hiesigen bürgerlichen Blätter nicht genug rühmen können, wieviel Wohltaten der Stadt im allgemeinen und den Arbeitern im besondern erwachsen sind. Auch durch das Fest selbst wird man zu beweisen suchen, wie bedacht Vater Staat auf seine Arbeiter ist. Schließlich werden Erinnerungszeichen oder Urkunden, kleine Geschenke oder sonstige Ueberraschungen gestiftet, voraussichtlich werden ältere Arbeiter, denen der weite Marsch zum Festplatz schwerfällt, gar mit Wagen dorthin befördert usw. Ob man aber die innern Menschen dadurch gewinnt, ist nach den häufigen Klagen, die aus diesem Betrieb kommen, zu bezweifeln, trotzdem er doch ein Musterbetrieb gegenüber den Privatbetrieben sein sollte. Namentlich bei den Anfangslöhnen wünschten die Arbeiter höhere Sätze festgelegt, ebenso besteht das Verlangen nach übersichtlichen Tarifen und deren Aushang, daß es jedem möglich wird, seinen Verdienst selbst zu berechnen. Desgleichen möchte die allgemeine Lage der Werkstattarbeiter mit der der später im Fahrdienst Beschäftigten möglichst gleichgestellt werden, da letztere nur erst in diesen Dienst gelangen, wenn sie in der Werkstatt sich die nötigen Fähigkeiten angeeignet haben. Wie bedacht die Leitung ist, daß dem Staate keine kostbare Stunde Arbeitszeit wegen dieses Festes verloren geht, beweist der Umstand, daß man die am Sonnabend den 17. August verloren gehenden Nachmittagstunden schon jetzt durch Ueberarbeit wettmachen läßt. Auch die Kosten des Festes, die neben der Verwendung der Ersparnisse für Kaffee- und Kakaoküche usw. noch zu tragen sind, werden wohl die Arbeiter größtenteils selbst decken müssen. Allerdings sind sie der Meinung, daß von den Unsummen der in 40 Jahren geschaffenen Werte die Kosten dieses Festes wohl gedeckt werden könnten. Ein großer Teil Arbeiter kam darum den vom vergangenen Baurat Alexander unterzeichneten Aushangsvorschlägen einfach nicht nach. Durch einen andern Aushang wurden aufs neue Mittel erheischt, die nicht von allen, die das Schicksal und die Notwendigkeit des Erwerbs dort hinführte, aus reinem Herzen und lauterer Liebe zur Sache gespendet wurden. Wer möchte aber seine durch lange Ausdauer errungene Position aufgeben? Ebenso herrscht bei vielen ein peinliches Empfinden über die Art der Bevormundung, die man dort bezüglich der gewerkschaftlichen und politischen Betätigung der Arbeiter anwendet. Mit diesem „Jubel- und Verbrüderungsfest", wie man es nennt, soll die Einweihung einer neuen Werkstattfahne verbunden werden. Als Ersatz für die in 40 Jahren in Ehren „brüchig gewordene Fahne" wurde eine neue beschafft. Die in Ehren alt und brüchig gewordenen Arbeiter müssen am andern Tage wieder zur Arbeit gehen. Die Altersgrenze von 70 auf 60 Jahre herabzusetzen, um alten Arbeitern den Bezug der Rente früher zu ermöglichen, dazu langen beim Vater Staat die Mittel noch nicht. —

## Kleine Chronik.

### Jagd auf ein Schmuggler-Automobil.

Eine aufregende Jagd nach einem Schmugglerautomobil spielte sich in dem württembergischen Oberamt Ellwangen ab. Dort fuhr am Mittwoch ein mit zwei Personen besetztes Automobil in eine Schar spielender Kinder hinein, wobei ein Knabe lebensgefährlich verletzt wurde. Die beiden Automobilisten gerieten in große Verlegenheit, nahmen aber plötzlich Reißaus und verließen den Ort in sausender Fahrt. Die Landjäger-Mannschaft in Ellwangen, wohin sich die beiden Automobilisten zunächst wandten, wurde telephonisch benachrichtigt. Zwei Landjäger und ein Schutzmann erwarteten das Automobil, das auch bald darauf eintraf. Auf den Anruf des Landjägers hörten die Insassen jedoch nicht, sondern fuhren, da die Eisenbahnschranke geschlossen war, in rasendem Tempo über einen Graben der Landstraße. Sofort wurde nach dem benachbarten Dorfe telephoniert, von wo mitgeteilt wurde, daß ein Automobil in eiliger Fahrt die Richtung nach Bopfingen eingeschlagen habe. Der Bahntelegraph trat hierauf in Tätigkeit. Auf dem Marktplatz in Bopfingen wurde ein Wagen quer über die Straße gestellt. Das Automobil kam kurz darauf in Sicht. Als die Insassen den Wagen sahen, wollten sie kehrt machen, fuhren dabei aber an eine Hausecke, wobei das Automobil beschädigt wurde. Schnell entschlossen ließen die Automobilisten ihr Fahrzeug im Stich. Sie entkamen denn auch. Das Automobil wurde in der Stadt untergebracht. Es handelt sich anscheinend um ein gestohlenes Fahrzeug, das von zwei Sacharin-Schmugglern gefahren wurde. —

### Unfall der „Hansa".

Das Zeppelin-Luftschiff „Hansa" sollte am Donnerstag eine Fahrt nach Rügen antreten. Diese konnte jedoch nicht ausgeführt werden, da eine Gaszelle verletzt wurde, so daß die Luft entwich. Ein Arbeiter trug dabei so erhebliche Verletzungen davon, daß er in ein Krankenhaus übergeführt werden mußte. Die Zelle muß ausgebessert werden, eine Arbeit, die bis Freitag morgen erledigt sein soll. —

### Hochwasser am Oberrhein.

Das Hochwasser des Oberrheins steigt weiter. Bei Laufenburg mußten die Uferbauten infolge der Ueberschwemmung eingestellt werden. Bei Plittersdorf sind die Felder und Straßen überflutet. Infolge des anhaltenden Regenwetters sind die Gebirgsbäche aus den Ufern getreten und richten große Verwüstungen an. In Radolfzell hat das Hochwasser der Aach ein Opfer gefordert. Ein Landwirt stürzte abends in die hochgehenden Fluten und ertrank. Dasselbe Schicksal hatte ein andrer Landwirt, der bei Hottingen in einem stark angeschwollenem Bache den Tod fand. Die naßkalte Witterung zwingt die Hoteliers in den süddeutschen Erholungsorten, die Zimmer zu heizen. Die Fremden verlassen in Scharen die Bäder. Eine derartige anormale Witterung hat man seit Jahrzehnten nicht mehr zu verzeichnen. Die Wein- und Obsternte ist vernichtet. —

### Ein Wolf in den Forsten der Neumark.

Vor einiger Zeit verbreitete sich in der Gegend von Woldenberg in der Neumark das anfänglich stark bezweifelte Gerücht, daß in der Oberförsterei Steinbusch ein Wolf gespürt worden sei. Tatsächlich wurde das Vorhandensein eines solchen Raubtiers festgestellt. Die Spuren wurden nicht nur von dem Forstmeister und den Förstern unzweifelhaft als Wolfsspuren erkannt, von einem Förster wurde das Tier auch gesehen. Außerdem bewiesen drei getötete und angefressene Hirsche, die man im Walde fand, deutlich die Anwesenheit eines Wolfes. Von den Forstbeamten wurde darum in den letzten Tagen eine Treibjagd auf den Räuber abgehalten, die aber erfolglos verlief. Da die Zahl der Schützen zu klein war, gelang es dem Wolfe, nach der Schlopper Forst zu entkommen. —

### Ein prämiierter Bombenwerfer.

Der Flieger Gaubert hat auf dem Flugfeld von Chalons den Michelin-Preis von 15 000 Frank für Bombenwerfen aus dem Aeroplan errungen. Die Bedingungen für den Michelin-Preis bestanden darin, 15 Projektile von einem Gewicht von je 7 Kilogramm auf eine Scheibe von 20 Metern Durchmesser aus einer Höhe von 200 Metern zu schleudern. Die Konkurrenz war 1 Jahr lang offen. Um den Preis hatten sich zahlreiche französische Flieger beworben. Gaubert ist es gelungen, 12 Projektile auf die Scheibe zu werfen und damit den 1. Preis zu erringen, da sein nächstbester Konkurrent „nur" 6 oder 7 Projektile auf die Scheibe geworfen hatte. — Kapitalistischer Blödsinn in Reinkultur! Ein Mann wird prämiiert, weil er eine Lampe konstruiert, die Menschenleben und Eigentum erhalten soll, der andre, weil er Meister im Vernichten ist. —

### 6 Milliarden Briefe.

Nach amtlichen Statistiken erreichte die Zahl der Briefsendungen im Jahre 1911 bei der Reichspost fast die Zahl von 6 100 000 000, dazu kamen (in runden Ziffern) 2 100 000 000 Zeitungen und 274 Millionen Paket- und Geldsendungen. An Telegrammen wurden 58 Millionen befördert, Telephongespräche wurden 1 800 000 000 vermittelt. Welch riesigen Aufschwung die Arbeit bei der Reichspost genommen hat, mögen die Zahlen aus dem Jahre 1896, also vor 15 Jahren zeigen. Befördert wurden damals fast 2½ Milliarden Briefe und Karten, 1 Milliarde Zeitungen, 152 000 000 Paket- und Geldsendungen, 35 Millionen Telegramme, die Zahl der Fernsprechgespräche betrug 560 Millionen. Die Steigerung beträgt im Durchschnitt 60 v. H. —

### 12 000 Mark für eine Lampe.

Der vom englischen Ministerium des Innern ausgeschriebene Preis von 12 000 Mark für die beste elektrische Grubenlampe zum Gebrauch in Kohlenbergwerken, wurde einem Deutschen zuerkannt. Die Lampe ist von einem deutschen Ingenieur namens Faber aus Dortmund erfunden worden. —

### Gefährliche Wanzen.

Bei der Vertilgung von Wanzen in einer Budapester Pension durch eine aus Schwefel und Benzin hergestellte Mixtur erfolgte eine Explosion, durch die die Zwischenwände des dreistöckigen Hauses herausgedrückt wurden. Alle Bewohner, mit Ausnahme der Wanzen, mußten das Haus verlassen. —

### Die sezierte Häuptlingsfrau.

Die Neger des Somalidorfs auf der Münchner Gewerbeschau befinden sich zurzeit in großer Aufregung. In der Nacht vom Mittwoch starb in der Münchner medizinischen Klinik eine neunzehnjährige Häuptlingsfrau an Lungenschwindsucht. Als sich mehrere Mitglieder der Familie nach dem Krankenhaus begaben, um die nach mohammedanischem Ritus vorgeschriebenen Waschungen und die Einkleidung der Leiche vorzunehmen, fanden sie zu ihrem Entsetzen daß der Leiche die Schädeldecke und die Brust geöffnet worden war. Die Leiche war inzwischen, ohne daß man unbegreiflicherweise die Einwilligung der Angehörigen eingeholt hatte, seziert worden. Die Neger glaubten sofort, daß ihre Stammesgenossin ermordet worden sei, eilten nach dem Somalidorf zurück und erzählten den Vorfall den übrigen Mitgliedern der Truppe, unter denen es fast zu einer Revolte kam. Sie zeigten sich allen Beschwichtigungsversuchen des Direktors gegenüber unzugänglich und forderten stürmisch, zum Oberbürgermeister geführt zu werden, um sich über die Ermordung ihrer Stammesgenossin zu beschweren. Schließlich verlangten sie, daß der türkische Generalkonsul Rechenschaft fordere und ihnen auf den Koran schwöre, daß die Häuptlingsfrau keines gewaltsamen Todes gestorben sei. Der Generalkonsul wird mit den Negern verhandeln. —

### Räuberischer Ueberfall auf eine Greisin.

In Kiel drang am hellen Tag ein Mann, der mit dem Rad angekommen war, in die Wohnung der allein im Hause befindlichen 80jährigen Witwe Ochs ein. Er schlug mit einem scharfen Instrument so lange auf sie ein, bis sie wie leblos dalag. Während der Räuber alle Behälter durchsuchte, kam die Frau wieder zum Bewußtsein, schleppte sich bis zur Tür und rief um Hilfe. Als Leute hinzukamen, rief der Räuber diesen zu: „Meine Schwiegermutter ist überfallen worden, ich hole einen Arzt." Damit schwang er sich auf sein Rad und fuhr davon. —

### Das geheimnisvolle Schiff.

In der Nähe der Kanal-Inseln wurde von einem Fischer auf Guernsey eine Entdeckung gemacht, die noch der Aufklärung bedarf. Beim Fischen stieß er in der Nähe des Hanoes-Leuchtturms an der felsigen Südwestecke der Insel auf das Wrack eines gesunkenen Schiffes, von dessen Existenz die dortigen Fischer nichts wußten. Da die Ebbe ziemlich niedrig war, konnte man das Deck des Dampfers, der vollständig mit Seetang überwuchert ist, sehen. Man glaubt, daß das Schiff schon einige Monate im Wasser liegt, nachdem es mit der gesamten Mannschaft gesunken ist. —

### „Athleten-Klöster".

Die Gründung von „Athleten-Klöstern" verlangt in der „Revue de Paris" ein Sportliebhaber, um die Menschheit körperlich aufzufrischen. Ganze, völlig abgeschlossene Städte müßten geschaffen werden, in denen nur Schulen für Hygiene und Sport zusammengedrängt würden, ganz wie es Kunststädte oder Industriecorte gibt. Auserwählt schöne und stattliche Männer müßten dort unter strengster Zucht körperlich ausgebildet werden, einsiedlerisch leben, den strengsten Regeln im Essen, Trinken und sonstigen Lebensobliegenheiten unterworfen sein, um der Menschheit herrliche Modelle zu liefern. Zu der von allen Seiten so stürmisch verlangten Wiederbevölkerung Frankreichs könnte aber die Schaffung solcher Athleten-Klöster gewiß nicht beitragen, da es die am besten für die Fortpflanzung der Rasse Veranlagten in den besten Jahren außer Dienst stellt. —

## Vereins-Kalender.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltung Magdeburg.** Die Versammlung in Barleben findet nicht Sonnabend den 17., sondern Sonnabend den 24. August statt. Die Verwaltung.

**Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter.** Sonnabend den 17. August, abends 8½ Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Lüchtefeld. 1386

**Arbeiter-Radfahrerverein, Abt. Sudenburg.** Sonnabend den 17. August Tour nach Frohse. Abfahrt 8 Uhr von der „Zerbster Bierhalle".

**Arbeiter-Radfahrerverein Magdeburg, Abt. Buckau.** Freitag den 16. d. M. Komiteesitzung zur Dampferfahrt. 0397

**Arb.-Radfahrerbund Solidarität, Verein Magdeburg, Abt. Buckau.** Sonnabend den 17. d. M. Dampferfahrt nach Grünewalde. 1396

**Arbeiter-Athletenklub Viktoria.** Freitag den 16. August nach der Uebungsstunde Versammlung. 1407

**Benneckenbeck.** Arbeiter-Radfahrerverein. Sonntag den 18. August Treffpunkt sämtlicher Genossen um 9 Uhr bei O. Beier. Um 2 Uhr zum Turnfest. 1410

**Fermersleben.** Arbeiter-Radfahrerverein. Sonnabend den 17. August, abends 8½ Uhr. Versammlung. — Sonntag den 18. August Tour nach Hohendodeleben. Abfahrt mittags 1 Uhr von Stiller. 1391

**Groß-Ottersleben und Benneckenbeck.** Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 17. d. M. Versammlung bei Beier in Benneckenbeck.

**Groß-Ottersleben.** Deutscher Bauarbeiter-Verband, Zahlstelle Groß-Ottersleben. Sonntag den 18. August, nachmittags 3 Uhr, Versammlung im Lokal der Witwe Strumpf. 273

**Groß-Ottersleben.** Freitag den 16. August, abends 8 Uhr, Sitzung der Vorstände des Kraftsportvereins und des Fußballklubs. 1399

**Klein-Ottersleben.** Sozialdemokratischer Verein. Am Sonnabend abend 8½ Uhr Versammlung bei Schütze. 1406

**Langenweddingen.** Sozialdemokratischer Verein. Am Sonnabend, 17. d. M., 8½ Uhr, Mitgliederversammlung im Vereinslokal.

**Niederndodeleben.** Arbeiter-Radfahrerverein. Am Sonntag den 18. August, nachmittags 2 Uhr, Abfahrt nach Hohendodeleben. 1381

**Olvenstedt.** Arbeiter-Athletenklub Eiche. Sonnabend den 17. d. M., abends 8½ Uhr, Versammlung bei Matzdorf. 1400

**Wolmirstedt.** Arbeiter-Gesangverein. Am Sonnabend den 17. August, abends 8½ Uhr, Versammlung der Dirigentenfrage wegen bei Prochnow. 1390

**Burg.** Radfahrerverein Falke. Sonnabend den 17. August Tour nach dem „Kyffhäuser". Abfahrt 7 Uhr abends. 1408

**Althaldensleben.** Arbeiter-Gesangverein Maienlust. Sonnabend den 17. August, abends 8 Uhr, Versammlung bei Herrn W. Peters. 1398

**Neuhaldensleben.** Arbeiter-Turnverein Friesen. Am Sonnabend den 17. August, abends 8½ Uhr, Versammlung bei W. Herzog.

**Neuhaldensleben.** Arbeiter-Radfahrerverein. Am Sonntag den 18. August, mittags 1 Uhr, Abfahrt vom Genossen Just nach Althaldensleben.

**Schönebeck.** Deutscher Holzarbeiter-Verband. Sonnabend den 17. d. M., abends 8 Uhr, Versammlung im „Bürgerhaus". 1403

**Schönebeck.** Arbeiter-Gesangverein Freie Sänger. Am Sonntag den 18. August, vormittags 9 Uhr, Zusammenkunft im „Stadtpark". 1403

## Marktberichte.

**Magdeburg**, 15. August. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer und Sommer- neuer ruhig, gut 197—200 Mk. — Roggen inländischer ruhig, gut 160—164 Mk. — Gerste hiesige Chevalier- unverändert, gut 190—205 Mk., feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 175—190 Mk., ausländische Futtergerste stetig, gut 160 bis 170 Mk. — Hafer inländischer alt fest, gut 200—207 Mk. — Mais runder ruhig, gut 144—146 Mk. —

## Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

| | | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|
| **Iser, Eger und Moldau.** | | | | |
| Jungbunzlau | 13. August — 0,01 | 14. August + 0,01 | — | 0,02 |
| Laun | „ + 0,09 | „ + 0,06 | 0,03 | — |
| Budweis | „ + 0,20 | „ + 0,48 | — | 0,28 |
| Prag | „ — | „ + 1,00 | — | — |
| **Unstrut und Saale.** | | | | |
| Straußfurt | 14. August + 1,10 | 15. August + 1,10 | — | — |
| Weißenfels Untp. | „ — 0,24 | „ — 0,24 | — | — |
| Trotha | „ + 1,46 | „ + 1,46 | — | — |
| Alsleben | „ + 1,08 | „ + 0,96 | 0,12 | — |
| Bernburg | „ + 0,61 | „ + 0,58 | 0,03 | — |
| Kalbe Oberpegel | „ + 1,43 | „ + 1,40 | 0,03 | — |
| Kalbe Unterpegel | „ + 0,14 | „ + 0,05 | 0,09 | — |
| Grizehne | „ + 0,28 | „ + 0,18 | 0,10 | — |
| **Mulde.** | | | | |
| Dessau, Muldenbr. | 14. August + 0,74 | 15. August + 0,61 | 0,13 | — |
| **Elbe.** | | | | |
| Pardubitz | 13. August — 0,61 | 14. August — 0,62 | 0,01 | — |
| Brandeis | „ — 0,01 | „ — 0,07 | 0,06 | — |
| Melnik | „ + 0,73 | „ + 0,67 | 0,06 | — |
| Leitmeritz | „ + 0,41 | „ + 0,38 | 0,03 | — |
| Aussig | 14. „ + 0,68 | 15. „ + 0,63 | 0,05 | — |
| Dresden | „ — 0,82 | „ — 0,86 | 0,04 | — |
| Torgau | „ + 1,49 | „ + 1,27 | 0,22 | — |
| Wittenberg | „ + 2,59 | „ + 2,35 | 0,24 | — |
| Roßlau | „ + 2,11 | „ + 1,89 | 0,22 | — |
| Barby | „ + 2,17 | „ + 2,00 | 0,17 | — |
| Schönebeck | „ + 2,13 | „ + 2,00 | 0,13 | — |
| Magdeburg | 15. „ + 1,60 | 16. „ + 1,45 | 0,15 | — |
| Tangermünde | 14. „ + 2,52 | 15. „ + 2,50 | 0,02 | — |
| Wittenberge | „ + 1,74 | „ + 1,90 | — | 0,16 |
| Tönitz | „ + 0,90 | „ + 1,10 | — | 0,20 |
| Boizenburg | „ + 0,53 | „ + 0,72 | — | 0,19 |
| Hohnstorf | „ + 0,80 | „ + 1,01 | — | 0,21 |
| Lauenburg | „ + 0,82 | „ + 1,02 | — | 0,20 |

* Aussig, 16. August. Pegelstand + 0,81 Meter. Vom Oberlauf werden 41 Zentimeter Wuchs gemeldet. Magdeb. Ztg.


**Vorsicht**

ist beim Einkauf der echten **Henkel's Bleich-Soda** genau so erforderlich, wie bei andern altbewährten Markenartikeln, da auch **Henkel's Bleich-Soda** vielfach zum Schaden des kaufenden Publikums in häufig minderwertiger Qualität nachgeahmt wird. Achten Sie genau auf den Namen **Henkel**. K16

**Jung. Wildschwein u. Rothirsch**
im Ausschnitt
Rehwild, Ragoutfleisch Pfd. 30 Pf.
Ia. Vierländer Mast- und hiesige Landgänse und -enten.
fl. Gänsebrüste v. 4.50 m. fl. Rehkeulen v. 3.50 m.

| | |
|---|---|
| Ia. Mastpoularden | Stück 2.50 Mk. |
| Ia. Mastpoulets | Stück 1.60 bis 2.00 Mk. |
| Ia. Mastküken | Stück 1.40 Mk. |

Jg. Tauben, hiesige Landhühnchen, frisch. Gänseklein
**Versandhaus E. Wieprecht**
3342 Schwibbogen 4 — Fernsprecher 567.

**Burg** 3324 **Burg**
**Zur Anfertigung von Kränzen**
in allen Preislagen und guter Ausführung empfiehlt sich
**Minna Horn, Kirchhofstr. 17.**

Zwei gut erh. Bettstellen m. Matr. bill. Koch, Neustädter Str. 21, H. r. I.

**Burg Speisekartoffeln Burg**
in nur gut. Qual. sind stets zu h. im
**Weißen Roß. H. Gürsch.**

**Burg.** Frische 3196 und geräucherte
**Fleisch- und Wurstwaren**
empfiehlt die Schweineschlächterei von **Max Heinze**, Bruchstr. 6.

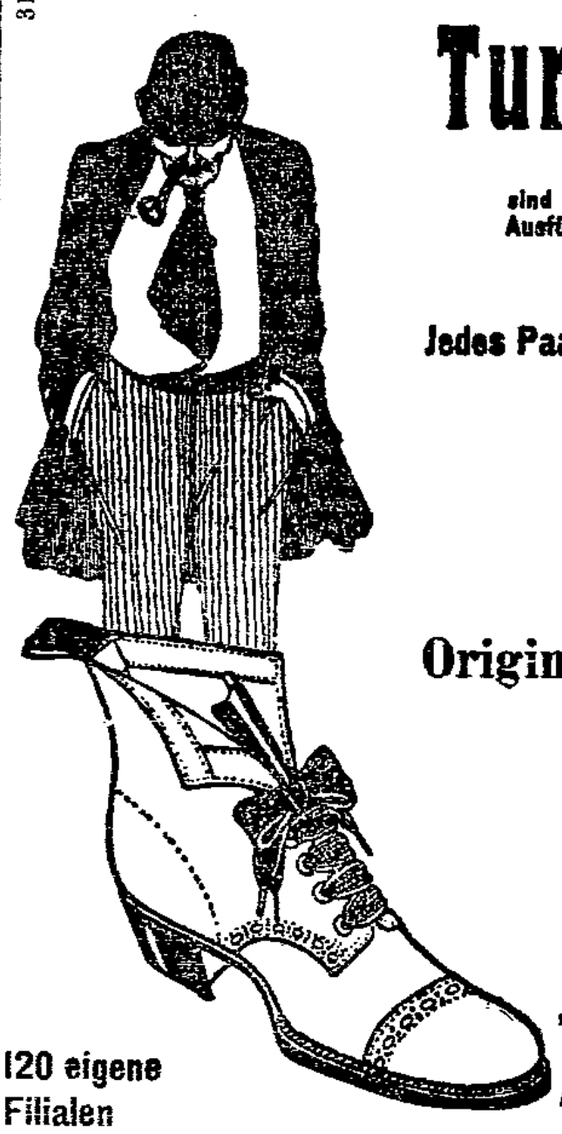
**Heinrich Schulze**
**Burg, Markt 20**
empfiehlt 3197
Original-Victoria-
**Nähmaschinen**
sowie billige Nähmaschinen von 55 Mark an.
Dürkopp-, Göricke- u. Kurier-
**Fahrräder**
sowie billige Fahrräder von 52 Mark an.
Wasch- u. Strickmaschinen.
Ersatz u. Zubehör, groß. Auswahl. Reparaturen schnell u. fachgemäß. Preislisten gratis und franko.

**Pfand-Versteigerung**
Leihhaus
**Max Eckstein**
Am Donnerstag den 22. d. M., nachm. 2 Uhr, kommen alle a. dem Monat Dezemb. 1911 nicht abgeholten Sachen zur Versteigerung.
Erneuerungen nur bis Dienstag abend 7 Uhr.
**Max Eckstein**
Königshofstraße 5a.
Sonntags ist mein Pfandgeschäft geschlossen.

**Kaufhaus Max Eckstein**
Königshofstraße 5a
Ecke Lödischehofstr.
Heute Sonnabend, morgen Sonntag und Montag
spottbilliger Verkauf
von verfall. Pfändern.
Für Herren
Hochfeine Anzüge 10—15 Mark
Einzelne Hosen Stück 3 Mark
Gr. Auswahl in Uhren Stück 1.50—4 Mark
Für Damen
Elegante Mäntel Stück 5 Mark
Blusen Stück 1 Mark
Hochf. Uhr mit Kette 6 Mark
In neuen Sachen ebenfalls Riesenauswahl zu nahezu Spottpreisen, um Platz für einkommende Winterwaren zu schaffen.
Nur bis Montag abend.
Sonntag von 11 bis 2 Uhr Bedienung durch 10 Verkäufer.

**Billig! Schuhwaren** Schmiedestraße 44
Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. -stiefel in Chevreaux Boxcalf u. andern Sorten Leder, Plüschsocken und -pantoffel, auch aus Gelegenheitskäufen u. ff. Partie-Waren billig nur 3361
44 Schmiedestraße 44

Modern. Kinderwagen zu verkauf. Neustädter Str. 34, b. 2 Tr.

3173

**Turul-Schuhe**
sind anerkannt gut in Qualität und Ausführung bei unerreicht billigen Einheitspreisen.
Jedes Paar Herren- od. Damenstiefel
Spezialmarke
**6.75 Mk.**
Original-Goodyear-Welt
Ersatz für Handarbeit
**9.50 Mk.**
„TURUL" SCHUHFABRIK A.-G.
120 eigene Filialen
**Alfred Fränkel** Com.-Ges.
Verkaufsstelle Magdeburg, **Alte Ulrichstr. 11**

**Ich laufe nach Breiteweg 87 I**
denn dort findet jeder Herr Gelegenheit, sich für wenig Geld elegant und gut zu kleiden.
Ich kaufe dort wenig 3249
**getragene Maß-Garderobe**
Achten Sie genau auf die Nr. **87!**
mit
Maß-Anzüge . . . . . 10 13 Mk.
Maß-Anzüge, Prima Stoffe . 16 18 22 Mk. und höher
darunter Anzüge wie neu
Rock-Anzüge . . . . . 8 12 15 Mk. und höher
Gehrock-Anzüge, feinste Qualität 10 15 22 Mk. u. höher
Sommer-Paletots . . . . . 8 10 15 Mk. und höher
Einzelne Hosen, Westen, Sakkos, Prima Stoffe zu enorm billigen Preisen
Stets große Auswahl in Garderoben für korpulente Herren.
Gleichzeitig mache ich noch auf mein Lager in neuen Garderoben aufmerksam. Gebe auf alle Waren 5% Rabatt!
**P. Frühmann** Breiteweg 87, I vis-à-vis Braunschweigstraße.
Größtes Spezial-Eingangsgeschäft in wenig getragener Maß-Garderobe am Platze.
**Der weiteste Weg lohnt!**

**Restposten** auch geteilt, aus meinem Schuhgeschäft, Katharinenstraße, an Wiederverkäufer billig abzugeben. H. Gaedecke, Tischlerkrugstr. 27.

**Kino-Salon Aschersleben** Düsteres Tor Nr. 6.
Nur noch bis Montag das interessante Programm.
Ab Mittwoch neues Programm. 3154

**Sudenburg** Der große Räumungs-Verkauf der Firma **Kaufhaus R. Abraham** M.-Sudenburg Halberstädt. Str. 30c **Sudenburg**
bietet Ihnen vermöge der Preis-Herabsetzung bis zur Hälfte vieler Waren unglaubliche Vorteile.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 Posten mod. Herren-Anzüge zum Aussuchen | 12.50 und höher | 1 Posten Damen-Stiefel zum Aussuchen | 3.50 und höher |
| 1 Posten Knaben-Anzüge verschied. Fass., z. Aussuchen | 2.50 und höher | 1 Posten Herren-Stiefel zum Aussuchen | 3.85 und höher |
| 1 Posten Stoff-Hosen und andre zum Aussuchen | 2.00 und höher | 1 Posten Damen-Hausschuhe zum Aussuchen | 0.85 und höher |
| 1 Posten Phantasiewesten zum Aussuchen | 1.50 und höher | | |
| 1 Posten blaue Arbeiter-Jacken zum Aussuchen | 0.95 und höher | | |
| 1 Posten Herren-Hüte in allen Fassons zum Aussuch. | 1.50 und höher | | |

sowie eine Menge andrer Waren als **Kleider-, Schürzen- und Blusen-Stoffe** sowie Bettzeuge und eine Menge **Reste!!!**
Ein Besuch wird Sie überzeugen. — Gute reelle Waren zu Spottpreisen.
**Kaufhaus R. Abraham, M.-Sudenburg, Halberstädter Straße 30c.**

**Calbenser Konsumverein**
Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Wir bitten unsre Mitglieder,
**Bestellungen auf Grudekots und Briketts**
frei Haus in den Verkaufsstellen abgeben zu wollen. 3340
Der Vorstand.

**Ein Posten Kinderwagen**
Gelegenheitskauf, 30 Proz. billiger
**Straßburger Str. 4, pt.**

**Papier und Tüten**
in allen Sorten kauft man billigst bei Ewald Noack, Magdeburg, Tauentzienstr. 8. Fernspr. 1824.

**Geschäfts-Uebernahme.**
Einer geehrten Einwohnerschaft der Rotekrebsstraße und Umgebung teile ich hierdurch mit, daß ich das 2154
**Friseurgeschäft Rotekrebsstraße 15**
übernommen habe. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, alle, die mich mit ihrer Kundschaft beehren, sauber, schnell und pünktlich zu bedienen. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne
hochachtungsvoll **Willy Schulze jun.**
(früher in Alte Neustadt).

Plüschsofa 45 Mk., zurückgesetzt, 1 kl. Sofa u. 2 Fauteuils 65 Mk., Trumeauspiegel 26 Mk. Breiteweg 6, I. 3168

**Käse, Holsteiner, Holländ.,** saftige und schnittige Ware, kein Kunstprodukt, sondern Naturware, netto 9 Pfd. nur Mk. 3.15; Bahnkörbe m. ca. 40 Pfd. Inh. p. Pfd. nur 34 Pf. lief. ab hier unt. Nachn. Heinrich Krogmann, Nortorf i. H. 502

Raucht **Maldiva-** Zigaretten! 1861

**Neue gute Betten** sehr billig Mittagstr. 42, pt.


Abzahlungsgeschäfte

**Auf Credit.** Möbel, Betten, Polster-Waren größt. Geschäft dies. Art a. Platze **S. OSSWALD** Warenkreditgeschäft, Magdeburg, alte Ulrichstr. 14

**A. Friedländer** Magdeburg, Breiteweg 118 **Möbel u. Waren auf Kredit.** Besichtigung erbeten. Gegründet 1872.

Neutral

**Dombräu** Halberstadt

**Bergschloss Aktien-Brauerei „Magdeburg" zu Neuhaldensleben** ff. Helles Bier, Malzbier

**Brauerei Bodenstein** Magdeburg-Neustadt Bodensteiner Pilsner Art Bodensteiner Caramelbier

**Bürgerliches Brauhaus** Gernrode a. H. GERO-BRAU

**Kloster-Brauerei :Hadmersleben:**

**Cracauer Brauerei** G. m. b. H.

**Sudenburger Brauhaus** Magdeburg-Sudenburg ff. Sudenburger Pilsner.

**Viktoria-Brauerei** Groß-Salze.

∴ **Brauerei** ∴ **Wallbaum & Co.** G. m. b. H. ff. Hell. Bier, vzgl. Karamelbier

**Apotheken**
Rosen-Apotheke, H. Kohlmann.

**Automaten**
**Kaiser Wilhelm-Automat** Breiteweg 103.
**Automat „Kaiser Otto"** Alter Markt 12

**Bandagen, Gummiw.**
Bleicher, Herm., vorm. C. W. Hoffmeister. T. 1503 u. 2941. Tischlerbr. 3. Lag. sämtl. Verbandst., Gummiw. u. Krankenpfl.-Artik., Spez.: Wochenbettausstattungen.
Müller, Herm., Goldschmiedebr. 16.

**Bäcker-, Konditoreien**
Benhold, Bastanst. 40 u. E. Krebsst. 22.
Günther, H., Neuhaldensl. Str. 15.
Niemann, Gustav, Salbke.
Radestock, Paul, Jacobstr. 15.
Voigt, Gustav, Martinstr. 21.
Otto Wegemann, Salbke.

**Bierbrauereien, Bierhandlg.**
Harre, Andreas, Thiemstr. 4.
**C. Heinze** Deutsch-Porter, Altbier, Weißbier.
**Fr. Meißner** Doppelbier, Weißbier Karamelbier.
Bäthel, H. (A. Müller), Friedr.-St. 6a.
Schmidt, A., Burg.

**Schrader & Otto Brauerei Egeln**
Schreyer'sche Bierbrauerei Aktien-Gesellschaft Hasserode
Zimmermann, Nachf., Halberstadt.

**Cigarr.-Handl., Tabake**
Emil Freyer, Breiteweg 6.
Willy Axt, Hohepfortestr. 63.
Walter Borstel, Hohepfortest. 51a
Hammerschmidt, Feld- u. Neue St. E.
Kaiser, Fermersl., Schöneb. Str. 58
M. Krüger Wwe., Lüneburgerstr. 31.
**Kilimnik** Cigarettenfabrik Breiteweg 225, gar. reine Handarbeit.
Fr. Nuthmann, Rogätzerstr. 79
Ziem, Hermann, Agnetenstr. 8

**Dentisten**
**Otto Dannenberg,** Altemarkt 31 Ecke Breiteweg bei Hirt.
Aug. Kriebel, Lüneburgerstr. 29.

Erscheint 3 mal wöchentlich

# Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen

Zähne **Franz Jacobi II** Jakobstr. 48 I. Fern. 5378
Zähne **Karl Seidel** Breiteweg 129 II
Zähne Fritz Peters Breiteweg 232, Tel. 5356.
Zähne **Eugen Hopf** Bahnhofst. 32

**Butter, Eier, Käse**
Th. Brandes Nachf., Breitew. 124

**Damentaschen-Portemonnaies**
**J. H. Schmidt jun. & Co.**

**Drogen u. Farben**
**Bethke, A.** Nachf., Breiteweg 253 Spez.: Bohnermasse.
Eiselt, Paul, Hohe-Pforte-Str. 69
B. F. Grubitz, Breiteweg 120.
Hubert, Gust., Jacobstr. 16.
Martin Kniese, Breiteweg 195.
Max Kühn, Annastraße 1.
Ludwig, Ewald. Formersleben.
**H. Matthießen** Wilhelmstadt, Olvenstedterst. 35
Otto Schmatzhagen, Gr. Diesdorferst. 25
Max Schmidt, Gr. Diesdorferstr. 243.
Trappe Ernst, Gust.-Adolfstr. 40

**Fahrräd., Nähmasch.**
**Beulecke, C. W.** Knochenhauer-Ufer 29.
**Rose, A.** Breiteweg 264
Parade-, Panther- u. Dürkopp-Fahrräder, Pfeil-Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen.
**Schaper, Otto,** Anhaltstraße 3, Brennabor-, Tadellos-Räder.

**Färberei, Wäscherei**
**Leis, August** Läden in allen Stadtteilen.
Friedrich Marr, Lübeckerstr. 103

**Flaschhdlg., Delikat.**
**Carl Bethge** Weinbergstr. 26 u. Moldenstr. 26.
Beutler, Th., Neustädter Str. 25 b.
Martha Hesse, Hohepfortestr. 64.
Eulig, Karl, Köthener Str. 12
Mendel, A., Hohe-Pfortestr. 2. -S
Johann Paustian, Breiteweg 99.

**Fischgroßhandlung Aug. Richter** Größt. Spezialgesch. d. Provinz. Billigste Bezugsqu. f. Restaurat. u. Wiederv. Mehrf. prämiiert.
Schulz, O., Sud., Halberstdtstr. 110
Schümann, Louis, Lübeck. Str. 30 a.

**Fleischerei**
Arnold, Otto, Freiestr. 31.
Barthel, Bruno, Tischlerbrücke 25
O. Blum, Petersbg. 8, Spz. Th. Wstw., 5% R.
Bortfeld, R., Jakobstr. 31.
A. Borchert, Breiteweg 101.
G. Breidenstein, Stettinerstr. 6.
Karl Dänhardt, Breiteweg 91.
A. Dieck Ww., Faßlochsberg 15.
Flickel, Wilh., Buckau, Sudenburgst. 1
Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.
K. Hahmann, Altes Fischufer 55.
Kopp, H., Neuhaldensleber Str. 5.
Krüger, Gustav, Cracau.
Bernhard Krüssel, Diesdorf.
Lentz, W., Neust., Kasinostr. 43.
Lieder, G., Knochenhauer Ufer 3.
Ernst Lippert, Georgenstr. 11.
W. Meyer, Neustädterstr. 13.
**Alfred Meusel** Große Diesdorferstr. 10.
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.
Nehring, Heinr., Weinbergstr. 20
Rose, R., Hennigest., Ecke Schmidtst.
A. Ronniky, Ebendorferstr. 49.
Herm. Roß, Stettinerstr. 20.
W. Steuer, Gr. Diesendorferst. 19-20
Schade, Ernst, Olvenstedterstr. 41.
Schulz, Faßlochsbg. 20, Neue St Eck.
Albert Schumburg, Gr. Diesdorferst. 27
Sturm, W., Neustädter Str. 10.
**W. Trapp** Berlinerstr. 16-17, Spez. Tragonaleberwurst, ges. gesch.
Witte, Herm., Umfassung Str. 50a.
Wohlsdorf, Carl, Rogätzerstr 34
Fr. Wiedig, Schmelzer. Butterg. 1
**Gg. Zschetzsche** Coquistr. ff. Fleisch- u. Wurstw.

**Friseure, Barbiere**
Engel, Franz, Halberstädterst. 61
Ecke, Paul, Neustädterstr. 3 a.
Köppe, Fr., Kurfürstenstr 29.

**Haus- u. Küchengeräte**
Max Kirmeß, Eisenw. Gr. Diesdorferst. 29
F. W. Wolff, Breiteweg 144—145.

**Herrenartikel**
Carl Lindner jr., Gr. Diesdorferstr. 231

**Kautabakfabriken**
**Bender & Co.** Magdeburg-Neustadt, Teleph. 4115
**Ferd. Hitzeroth** Magdeb.-Neust. Teleph. 987. Fabrik prima Kautabake.

**Kolonialwaren**
Demmel, F., Staßfurt.
Droksin, H., Schöneb. Friedr.-Str. 5
Haberland, Friedr., Petriförder 1
Otto Heinecke, Jakobsförderecke.
Herrmann, C., Sud., Helmst. Str. 25
Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2.
Viebig, K., Sud., Lemsd. Weg 15

**Kohl., Holz, Grudekoks**
Scheel, A., Halberstädter Str. 85.

**Lederhandlungen**
Förster, Aug., Lödischehof 9 10.

**Kurz-, Weiß-, Wollw., Strümpfe**
Bünger, O., Burg, Gr. Brahmstr. 9
Müller, O., Lüneburgerstr. 19.
Neumann, B., B., Schöneb Str. 103

**Patentbüro Peters** Prälatenstr. 29. Telef. No 3718 Magdeburg.

**Manufakturwaren**
Franke, Jul., Hohe-Pforte-Str. 63
**Gronau, Fr.** Jakobstr. 4, I. Teilzahlg. ohne Aufschl.
Gerson Herzberg & Söhne, Buckau
Karlowsky, A., Diesdorf.
**Pussel, Otto, Burg.**

**Möbel-Magazine**
Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40 a

**Nähmaschinen**
**Singer** Näh-Masch. **Magdeburg:** Breiteweg 174, Jacobstraße 41.
Halberstadt: Hoheweg 25.
Quedlinburg: Bockstraße 12.
Burg: Schartauerstraße 37.
Neuhaldensleben: Magdebg. St. 39
Thale a. H.: Joachimstr. 29.
Wernigerode: Breitestr. 42.

**Obst u. Grünewaren**
Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20 b.
Hartmann, Heinrich, Neuestr. 2.

**Sarg-Magazine**
Gust. Otto, Knochenhauerufer 66
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.

**Schuhwaren**
Oelze, Emil, Coquistr. 17.
**Schuhwarenhaus Wilhelm Berlin** Reell. Ware, solide Preise Altemarkt 28
Herm. Müller, Immermannstr. 12.

**Uhren u. Goldwaren**
Breckle, C., Wilh.-Str., Arndtstr. 56
Brüggemann, Bob., Lübeckstr. 37.
Ferchland, Bob., Schmidtstr. 11.
J. Kaufhold, Olvenstedterstr. 27.
**Meinschenk, Georg** Breiteweg, E. Oranienstr.
E. Nitschke, Olvenstedterstr. 31.
**Wendt, Willy** Johannisbergstr. 5, gegenüb. Johannisk.
Wilke, Erich, Breiteweg 215.
Würdig, Paul, Agnetenstr. 15.

**Warenhäuser**
Hohs, Emil, Gr. Otterslebenstr.

**Weiß- u. Wollwaren**
Louise Kühns, Buckau, Schöneb.-Str. 93
Schöne, Sudenbg., E. Schäfer- u. Weberstr.

**Wild u. Geflügel**
Freund, Friedr., Feldstr. 3.
Herrmann, A., Nf., Lödischehofstr. 8.

**Wurstw.-Hausschlacht.**
Bernhardt, G., Alt. Fischerufer 18.
E. Gericke, Schönebeckerstr. 94.
Michaelis, Minna, Schifferstr. 42.

**Zahnateliers**
H. Freiberg, Hohepfortestr. 56 a.
G. Gentsch, Kaiserstraße 13 II.
Zähne **W. Hauschild** Gr. Diesdorferstr. 228.
Zähne Kopetzky Berlinerstr. 10
Zähne W. Lütge u. Frau Gr. Diesdorferstr. 230

**Groß-Salze**
**Adler-Apotheke: Adler-Drogerie**
W. Haseloff, Manufakturwaren.
Karl Steuer, Kolonialwaren.
Aug. Schönmeyer, Kolonialwaren
A. Rickethier, Putz- u. Weißwaren
Karl Schulle, Sarg- u. Möbelmag.

**Aken a. E.**
Fr. Heenemann, Bäck., Konsumlief.
M. Taube, Bäckerei, Konsumliefrt.
Otto Witte, Cigarren, Tabake.
H. Puhlmann, Kartoffelflockenfbk
G. Naumann, Kohlen, Briketts. T. 18
**Konsum-Verein für Aken u. Umg.**
Material-, Manufakturw., Wirtschaftsartk.
K. Niemann, Möbel-, Sarg-, Bautischlerei.
„Berliner Hof", Rest. u. Tanzlokal.
E. Hahn, Möbel-, Sarg- u. Bautischl.
P. Rehse, Möbel- u. Sargmagazin

**Althaldensleben**
**Dampfbrauerei C. Schreyer.**

**Aschersleben**
Arpke, H., Bierhdlg., Mineralwasserfbk.
**Bürgerliches Brauhaus G. m. b. H.**
**F. J. Heinhold & Sohn** Arbeiter-Garderobe.
**Stadt-Theater** tägl. **Lichtspiele** Mittwoch u. Sonnab. Programmw.
**Oskar Michael** Löwen-Drogerie.
**Otto Vogel** Fahrräder Waagen u. Gewichte
**Gg. Saalfrank** Eisenw. u. Haushaltartikel. Taubenstr. 5

**Kaufhaus Conitzer & Co.**

**Otto Seelmann** Haus- und Küchengar.
**Ad. Hofrichter** Herr.- u. Knab.-Garderobe Anfertig. nach Maß.
**Fr. Henke** Schuw. Reprt. Spez. Arbeiterstiefl.
**F. Fickenscher** Drog., Farb., Kolonw. 5%. Mittelstr. 2. 5%
Heinr. Bayer, Färb., chem. Wäsch.
**H. Matisiedt** bill. Bezugsqu. f. gestrg. Herr.- u. Damenkldrstkn. u. Schuhw.
**Kino-Salon Aschersleben** Düstertor 6 Mittwoch u. Sonnabend Progr.-Wechs.
**Max Görnemann** Inhaber: Otto Baser Kolonialwaren u. Landesprodukte
Herm. Hupe, Kolonialw., Spirituos.
**M. Oestreich** Korbw., Kind.-, Sport- u. Leiterw., h. d. Turm
**Anna Thieme** Putz-, Mode- u. Weißwaren.
E. Krappe, Bockschlächt., Speisewirtsch.
**Warenhaus Siegfried Gaspary.**

**Barby**
Hermann Zehle, Brot- u. Feinbäck.
Franz Radespiel, Motormühle.
Hermann Helbig, Fleischerei.
G. Böse, Kolonialw., Tabak, Zigarr.
P. Näter, Polzw. Hüte, Mütz. Wäsch. Schirm
R. Schönemann, Putz-Woll- u. Modew.
Herm. Otto, Kolonialwaren.
Emil Rust, Putz-, Manufktw., Konf.

**Barleben**
O. Schrader, Butterspezialgeschft. 10%

**Biere**
Wilh. Sommer, Brot- u. Feinbäck.

**Burg**
Aug. Zander, Fleisch- u. Wurstw.
**Otto Drechsler** Hüte, Mützen, Pelzwaren, Schirm., Stöck.
**G. Biebendt** Kolonialw., Weine, Spirituosen.
**Wilh. Pelsche** Kolonialwaren, Schürzen, Wollw.
H. Görnemann, Kolonialwaren.
Herm. Pfabe, Kolonialw., Hausschlacht.
H. Kersten, Lederhdlg., Magdebgr. Str.
Müllers Nchf., Uhr., Geldw., Breiteweg 46
**Zähne** R. Thews, Dentist Schartauerstr. 9.
Carl Giesecke, Bäcker- u. Kondit.
Wtw. Wiebes, Bäcker- u. Kondit.
**Emil Linke** Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Löser, Moritz, Cigarrengeschäft
Lüngen, Carl, Cigarren, Cigarett.
**Lüngen, Emil** Cig., Cigaretten Schartauerst. 20
Gust. Götze, Lederhdl. Waagestr.
**Otto Deike** Uhren u. Goldwar. Breiterweg 52.
Otto Moldenhauer, Weiß-, Wollw.
**Ernst Kleinow** Färberei Chem. Wäscherei.
E. P. Gerstemann, Köln., Flaschenb. ½ Lt.
K. Simon, Holz, Briketts, Grude, Koks.

**Calbe a. Sa.**
Rob. Hohl Wwe., Cigarren-Fabrik.
**Carl Kelley** Haus- u. Küchengrte. Querstraße 12.

**R. Rawak** Herren- u. Knabengarderobe Anfertigung nach Maß

**Heinr. Ahnert** Hüte, Mützen, Pelzwaren u. Schuhwaren

**E. Tischmeyer** Hüte, Mützen u. Pelzwaren.
Carl Gampe, Bäcker- u. Konditorei
Otto Mieth, Bäcker- u. Konditorei
Wilhelm Fichert, Fleischermstr.
Hans Pietscher, Fleisch-, Wurstw
**O. Nellige** Kolonialw., Konserv. Weine, Delikatessen
Heinr. Weschke, Kolonialw., Hausschl.

**Hugo Semmler** Querstr. 39 Cigarr., Tabake Weinhandlung, Kolonialwaren.

**Wilh. Rueff** Kaufhaus für Modew., Konfekt. und Arbeiter-Garderobe

Fr. Gericke Nachf., Kolonialwaren
Louis Hoppe, Manufakturwaren.

**Sally Lewy,** Manufakturw., Wäsche u. Arbeiter-Garderobe.

**A. Winkelmann,** Polster-, Leder- u. Spielwaren.
Berta Dorendorf, Putz-, Weiß-, Wollw.
Richard Arndt, Schuhw. u. Rept.
Fr. Kienast, bill. Schuhw., Markt 1.
Otto Kramer, Schuhw. u. Rept.
Osw. Richter, Uhren, Geldw., Brillen.

**Egeln**
F. Habener, Arbeitergarderobe.
**M. Hart** Manufakturwaren u. Arbeitergarderoben.
**M. Meissner** Arbeitergarderoben, Schuhwaren.
**M. Görnemanen** Inh. W. Behrendt Kolonialwaren.
Th. Flinth, Korbw., Kinderwagen
A. Engelmann, Schuhwarenhaus.
Heinr. Eggeling, Schuhwaren.

**Fermersleben**
Erich Daul, Bäckerei.
Gust. Michaelis, Schuhw. u. Rept.
Friedr. Neumann, Schuhw. u. Rept.
Willy Kummer, Drogerie.

**Förderstedt**
„CARL BÄTHGE"
**Frz. Dierkopf** Manufakturw., Putz u. Modes. Arbeitergard.

**Frohse a. E.**
W. Heinz, Bäck., Kond., Breiteweg
Friedrich Hamann, Kolonialwaren

**Genthin**
**Aktien-Brauerei** ff. helles Bier, Malzbier
M. Knauert, Hüt., Mütz., Pelzw. etc.

**Gommern**
Friedr. Köpenack, Fleischermstr
**Dampfmolkerei** Milch, Butter, Käse, Lebenam.
W. Dobritz, Pelzw. Hüte, Mütz. usw.
Fr. Pfanne, Kolonialw. Weine, Farb. Drog
Otto Arend, Schuhw. Reptr.-Werkst.
W. Herrndorf, Schuhw. u. Lederhdlg.
Fr. Volk, Schuhw. u. Reptr. Werkst.
G. Bohm, Uhren, Goldw. u. Brillen.
H. Schwantes, Uhren u. Goldwar.
O. Schrader, Butterspezialgeschft. 10%

**Halberstadt**
A. Rudeloff, Flasch.-, Syphonbiere.
**Wilh. Heymann & Co.** Herr.-, Knab.-Gdb. Anferig. n. Maß.
**Herm. Stellter** Schmiedestr. 8—9. Gr. Schuhwarenlg.
**Warenhaus Willy Cohn.**
Otto Schmidt, Tapeten Linoleum

**Lemsdorf**
August Sixtus, Brennmaterialien.

**Leopoldshall**
**Gebr. Müller** Leopoldshall, Carl- u. Querst.-Eck. Herren-Konfektion u. Manufakt.
Herm. Riedel, Schuhw., Reparatr.

**Neuhaldensleben**
**Burgwallbrauerei** Malz- u. Weißbier, Brausen
Rich. Kuciel, Bäcker- u. Konditorei.
— Herzogs-Festsäle —
**W. Balleier** Drogen, Farben, Kolonialw., Zig.
**R. Barke** Drogen, Farben, Kolonialw., Zigarren.
**Max Görnemann** Inhaber: P. Göhring Kolonialwaren. Landesprodukten
**Herm. Jenrich,** Pelzw., Hüte, Mütz., Herrenart.
W. Troch, Kolonialw., Wurstw.
Otto Hoppe, Schuhw.-Reparatur
A. Schreiber, Tap., Ölfarb., Bilderist.
K. Wernecke, Bäcker- u. Konditor.
**Bürgerlich. Brauhaus A. Roemer**

**Kaufhaus L. Friede** Manufakt. u. Modewaren Damenputz, Schuhw., Möbel
**Otto Behrendt** Manufakt.-Modew. Herr-, Knab.-Konfektion
W. Perlitz, Möbel, Spieg. Polsterw.
Otto Troch, Musikinstrum. all. Art

**Niederndodeleben**
**Hermann Burggraf** :: Garderobe, Hüte, Mützen ::

**Olvenstedt**
**O. Altensleben Nachf.**
C. Dähne, Cigarren u. Cigaretten.
O. Schrader, Butterspezialgeschft. 10%

**Oschersleben**
**S. Hamlet** Manufakturwaren, Herren-, Damen-Konfekt.
Herm. Krebs, Friseur- u. Kurzw.
**Ad. Dopp, Inh. A. Lotz** Haus-, Küchengar. Eisenw., Werkz.
W. Blenke, Herr-, Knab.-, Arbeit.-Gard.
**Schmeer** Schuhwarenhaus Halberstädterstr. 95.
**A. Lewin Nchfg. Warenhaus.**
P. Unverhau, Dampfbäckerei.
Friedrich Wilhelm, Damenhüte.
H. Grambsch, Drogen u. Farben.
Max Staude, Drog. Farb. Tapeten
O. Keil Nachf. Haus- u. Küchenger.
A. Winkelmann, Hüte u. Mützen.
**P. Sackstedt** Kolonialw. Weine, Cig. Kons. Emailiew.
**P. Friebe** Kurz- Weiß- Wollwaren Wäsche, Trikotagen.
**Max Heine** Manufakturwaren und Konfektion.
A. Kaufhold, Manufakturw. Wäsche
**M. Lichtenstein jr. Nachflg.**
Putz, Unterzeuge, Kurzwaren, Wäsche, Schürzen, Handarbeiten
**E. Tjarks** Betten, Manufakturw. und Konfektion.

**Osterwieck**
**Max Wasnick** Manufakturw., Herren-Gard.
**Drogerie E. Krische.**
F. Zwickert, Manufakt.- u. Modew.

**Gr. Ottersleben**
P. Hopstock, Fahrräder, Musikw.

**Pömmelte**
**Dampfmolkerei Pömmelte**

**Quedlinburg**
Konsum-Verein Quedlinburg u. Umg.
**Gebr. Gohn** Tuch-Manufaktur, Herren-, Damen-Konf.
Fr. Lüdde, Brauerei, Bierhandlg.
Kaufhaus Siegfried Kaspary.

**Schönebeck a. Elbe**
P. Günther, Alkoholfreies u. Bier.
W. Hippe, Besen, Bürsten, Kämme, Markt 6.
Wilhelm Hartmann, Rest., Feldbeck.

Verlangt Scheuer's **Doppel Ritter Kaffeezusatz.**
Reinhold Pfeiffer, Brot-, Feinbäckerei.
E. Hummel, Brot-, Feinbäck. Wilhelmst. 42
K. Thieme, Brot- u. Feinbäckerei.
H. Schöne, Brau., Best., Neu-Schöneb.
B. Kilz, Dampfschleif., Friedhofstr. 1
Gust. Ilgner, Fleisch- u. Wurstw.
Louis Kloß, Galant-, Lux-, Led.-W.
K. Dietrich, Herren-, Knab.-Gard.
**W. Davignean** Hüte, Mütz., Pelzw. u. Herrenmoden.
Ohle, Fr., Hüte, Mützen, Salzerst. 6
Fr. Dörge, Kolonialw., Spirituos.
A. Schneider, Kolonialw., Konserv.
C. Kränkel, Lederhdlg. Böttcherstr. 55
H. Vogt's Möbelhall., Friedrichst. 17a.
Fritz Lange, Roßschlächterei.

**Weitsch Sparseife** — ist doch die beste! —
Schwartzer, Uhren, Nähm., Fahrr.
A. Brennecke, Schuhw. Btg. Rept. Werkst.
K. Buch, Bürst. Kämm. Lederw. Kaiserst. 44
W. Mieter, Zahntech. auch f. Kassenmitgl.
R. Zander, Bürsten, Kämme, Haushltgeart.
H. Dufft, geprüfter Bandagist.
Wilh. Rode, Bäckerei, Rosestr.
E. Scholz, Brot-Feinbäck. Weislederstr. 1
**Flora-Drogerie, Markt 20**
**Orlowsky, Färberei**
Max Leue, Fleischerei.
Karl Barthauer, Werkzeug. Küchengar.
**H. Gabriel** Kolonialwaren und Delikatessen.
E. Keilig, Kolonialw., Konserven.
F. Ketscher. Korbw. Kinderwag.

Möbel-Einrichtungen | **G. Deicke** 60 Zimmer

Carl Möhring, Möbel- u. Sargmgz.
**E. Wullstein,** Polstermöb. Tapet. Kaiserstr. 46, Friedrichstr. 10.
C. Werner, Schuhw., Reptr. Werkst.
Th. Sylluwasschy, Tapeten, Linol.
**Ernst Krüger** Königst. 22. Restaur. Kolonialwar. Spirit.
G. Fuhrmann, Restaur. Kolonialw.
Fritz Leuschner, Zahntechniker.
M. Sander, Bäckerei, Kaiserstr. 4.
Ida Donat, Kolonw., Delikatessen.
F. Klebert, Kolonw., Hausschlacht Drog.
P. Keyer, Kolonw., Spirituosen.

**Salzwedel**
Allgemeiner Konsum-Verein.

**Stassfurt**
Karl Altmann, Putz- u. Manufakturwar.
**Berl. Modemagazin** Herren-Konfektion Ark.-Gdb., Hebbw. 1
**Nabert, Th.** Kolonialwaren Hamsterstr. 5.
H. Tausendschön, Woll- u. Manufktw.
**Weltspiegel-Bodebrücke.**
Albert Burgau, Manufakturwaren.
**S. & M. Crohn** Manufakturw. u. Herr.-Konf.
**Brauerei Lehr-Niemann** Stassfurter Warenhaus.
**F. Rosenthal** Uhren, Goldw. Bodebrücke.
**L. Fenselau** Färberei, chem. Waschanst.
**Carl Borchardt** Schuhw.-Hs. Schulzenpl. 2b
**H. Hoffmann** Schuhwarenhaus Schäfereiberg 16.
C. Schaumburg, Schuhwaren.
**G. Wernicke** Uhren, Goldwar. Optik Fürstenstr. Nr. 3

**Stendal**
**Albrecht-Apotheke** Bahnhofstr. 49 Lieferant aller Krankenkassen.
**Bergbrauerei A.-G.**
**Bürgerliches Brauhaus A.-G.**
Otto Richter, Brauerei.
Otto Wilh. Schulze, Cig.-Haus.
**Julius Cohn,** Herren- u. Knaben-Gard. Schuhwaren, Möbel.
Hähnel, Eugen, Cigarren-Tabak.
O. Melbaum, Cigarren, Winkelmannstr.
J. Gleiß, Fahrradhandlung.
Berndt, Wilh., Kapellmeister.
**Ludwig Friede** Manufaktw.-Konfektion Mitglied d. allg. Konsumvereins
O. Borstel, Materialw., Baglingerstr. 1.
**Karl Köhn,** Obst, Südfruchthdl. Schadewachtenst. 26
Holl, Besohl., Marienk. 2, Wüstenwerthst. 12
G. Päßmann, Tap., Linol., Wachst.
H. Bittkau, Töpferst., Tonwk., Hallst. 23
Th. Strauchmann, Wäsche, Wollw.
H. Borns, Rest. Westpromenade.
F. Heising, Irrgarten, Rest. Schützenst. 21
W. Runnwerth, Restaration, Breitest.
Fürstenhof-Kino.
K. Grothe, Rest., Elisabethstr. 3.
**Schütze & Berndt** Inh. Bettge & Schünemann.
**Rich. Kirsch, Nachfl.** Inh. Georg Riedel.
**F. Faarmann,** Schadewachten Fahrr., Nähm., Sprechapparate.
**Carl Naumann** Herren- und Knab.-Gard. Spezialität: Arbeitskleidung.
**Wilhelm Fruhner** Hüte, Mützen, Pelzwaren.
**R. Paasche Nchf.** Hüt., Mütz. Pelzwar.
F. Giesecke, Marienkirchstr. 8.

W. Thieme Nf., Hüt., Breitest. 48.
**Kaufhaus Gustav Dobrin** billigste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel.
E. Kappel, Korbw., Kindw. Leiterw.
**Kuntzmann & Co.** Kurzwaren, Trikotagen Wäsche :: Tapisserie
M. Fiedler, Lederhdlg., Karlstr. 15.
**Wilhelm Rudolphi** Manufaktur- u. Modewaren.
Gebr. Schulz Möbelhdlg. Frommhagen 14
**Carl Streich** Breitestr. 30 Möbel, Särge, Eisenwarenhandlung.
**G. Ulrich** Schulbüch., Kontorart. und Papierhandlung.
Wilh. Schlüter, Schirme, Stöcke. Schuhw.-Spez.-Gesch.
**G. Franz** Größt. Ausw. a. Platze Breitestr. 80.
**H. Kulp** Größtes Spezialgeschäft für Schuhwaren.
**Schuhhaus „Hansa"** 79 Breitestraße 79
**Fr. Rumpf** Tapeten, Linoleum
G. Laubvogel, Uhr., Gold-, Silberw.
Hermann Voigt, Wäschefabrik.
**N. Günther** Breitestr. 87. Wollwaren
Trikot., Helgoländ. u. Strumpffabr
**F. W. Henning, Möbelfabrik**
**W. Kolitze** vorm. Ad. Ludwig Photographie.
**Otto Kuhnert** Erstes Stendal. u. Altmärkisch. Breitestr. 80 Schuhwarenhs.
**G. Müller** Billigste Bezugsquelle Uhren, Sprechmasch. etc
**Otto Nothmann, Kolonialw.**
**G. Oldenburg & Co.** Dampffärberei u. chem. Waschanst
G. Stabenow, Fleischermeister.
**P. Altrock** Spezialgeschäft für Käse, Butter, Schinken.
**Fritz Ehlert** Kolonialwaren Arneburgerst.
O. Labmann, Cig. Tabak, Wein, Spiritus

Beim Einkauf von Margarine fordere man nur die ersten Marken
„Siegerin"
„Palmalo"
„Mohra"

**Odeum's** Ballokal u. Kino. Jede Woche Programm.
**Reupke** A. Wohlfarth's Nchf. Fleischerm. Breitestr. 10
Alb. Träder Nchf. Rich. Weber Cig.-Haus

**Tangermünde**
**Tangermünder Aktien-Brauerei-Gesellsch.**
Fritz Köppe, Cigarren-Fabrik.
**Nestor Fabisch,** Konf., Manuf., Woll-, Weißw., Damenputz.
Otto Erdmann, Fleisch-, Wurstw.
A. Hempricht, Bazar sehl., Nibelungen
Gust. Gartz, Uhrmacher, u. Optiker.
**Hermann Müller,** Best. z. Zuckerbirne, Materialw. Wollw., Arbeitergrdob., Geschirr, Posam.
Gasth. Stadt Magdeburg, Otto Lemme.

**Thale a. H.**
Friedr. Meyer, Brot-, Feinbäckerei.
G. Schobbert, Kol.-, Fleisch-, Wurstw.
Wilh. Wiese, Kolonw., Delikatess.
Jos. Gillardoni, Uhren, Goldw., Optik.
**Brauerei Thale A.-G.** THALE a. Harz

**Wanzleben**
O. Schmerschneider Nachf. Manufaktw.

**Wernigerode-Hasserode**
Otto Dortmund, Cigarr.-Spezialk.
Karl Bindseil, ff. Fleisch- u. Wurstw.
H. Ahrend, Kolonialwaren.
O. Mühlhausen, Kolonialwaren.
Fried. Bollmann, Kolonialwaren.
**H. Görnemann, Kolonialwaren.**
W. Hildebrandt, Kaufh. f. Lebensmittel.
**Fr. Stridde,** Kolonialw., Cigarren. Gasth. „Gambrinus".
Fr. Suhrbier, Kolonialw., Kurzw.
Ww. L. Gerecke, Kolonialw., Kaffees.
**A. Hildebrand** Schuhwaren all. Art Herren-Artikel.
Emil Herbst, Uhrmach., Burgstr. 8
**T. Müntinga** Weiß-, Wollw., Wäsche u. Arbeit.-Garderobe.
**Otto Zander** Burgstraße 7. Posamenten, Woll-, Weißw.
Fr. Bollmann, Kornbranntweinbr.
**Schneider** Mechaniker. Fahrr. Nähmasch. Musikw.
**Gebr. Schubardt** Kornbranntw.-brenn. Gegr. 1756
**H. Wegener, Kornbranntweinbr.**

**Wolmirstedt**
A. Fricke, Elbeuer Landbrot.
**Brauerei Wolmirstedt** Prim. hell. Lagerbier.
A. Kramer, Fahrräd., Nähmasch.
Carl Diedrich, Manufakt., Modew.
**Adler-Drogerie**
**C. Esche** Fleisch- u. Wurstwar. Lief. versch. Konsumv.
**Kaufhaus Arthur Stein**
**R. Kirsten** Koks, Kohlen Briketts

# LEBENSMITTEL

Gratis zu den Bedingungen unsrer Markierkarte ein Columbia Portrait

Sonnabend Sonntag Soweit Vorrat!

# EXTRA-PREISE!

Sonnabend Sonntag Soweit Vorrat!

## Wurstwaren

| | |
|---|---|
| Rotwurst | Pfd. 55 ₰ |
| Leberwurst | Pfd. 55 ₰ |
| Weiche Mettwurst | Pfd. 1.15 |
| Polnische Bratwurst | Pfd. 1.30 |
| Thüringer Bratwurst | Pfd. 1.40 |
| Holst. Zervelatwurst | Pfd. 1.50 |
| Holst. Salamiwurst | Pfd. 1.50 |
| Braunsch. Schlackwurst | Pfd. 1.85 |
| Schinkenstücke, ca. 2 Pfd. | Pfd. 1.30 |

Fett. u. Rippenspeck Pfd. 88 ₰

Büchsenfleisch ca. 2-Pfd.-D. 2.00
ca. 1-Pfd.-Dose 1.00

## Fischwaren

| | |
|---|---|
| Schwed. Anschovis | Dose 35 ₰ |
| Heringe i. Gel. ca. 1-Pfd.-D. | 33 ₰ |
| Appetitsild | Dose 42 30 26 ₰ |
| Räucheraale | Stück 48 u. 38 ₰ |

## Oelsardinen

| | |
|---|---|
| „Atlantic" | 1/4 Dose 42 ₰ |
| „Racine" | 1/4 Dose 68 ₰ |
| „La Marquise", ohne Gräten | 1/4 Dose 70 ₰ |
| „La Baronesse" ca. 500-Gr.-Dose | 1.00 |

## Käse

| | |
|---|---|
| Schweizerkäse | Pfd. 95 ₰ |
| Edamer Käse | Pfd. 1.00 |
| Frühstückskäse | 3 Stück 25 ₰ |

Pumpernickel St. 14 ₰

## Ceylonia

bester gemahlener Kaffee-Ersatz . . 1/2-Pfund-Paket 45 ₰

## Kunsthonig

10-Pfd.-Eimer od. -Topf . 2.50

## KONFITÜREN

| | |
|---|---|
| Haushalt-Biskuits | 1-Pfd.-Karton 75 ₰ |
| Borke-Schokolade | 1-Pfd.-Karton 95 ₰ |
| Speise-Schokolade, Vanille und Milch | Tafel 28 ₰ |
| Bonbon-Mischungen | Pfund 70 55 35 ₰ |
| Creme-Fondant-Mischung | 1/2 Pfund 50 ₰ |

## ZUM EINMACHEN!

**Hutzucker** bei ganzen Broten, ca. 10 bis 12 Pfund . . Pfund 26 ₰

**Fruchtessig** 1-Liter-Flasche 33 ₰

Für leere Flasche 10 ₰ zurück

**Salizylpulver** . 3 Paket 20 ₰

## OBST

**Tomaten** Pfund 17 ₰

**Weintrauben** . Pfund 32 ₰

**Ia. Pfirsiche** zum Einmachen Pfd. 40 ₰

**Kochbirnen** . Pfund 12 ₰

**Eßbirnen** . . Pfund 16 ₰

**Gelee-Äpfel** 5 Pfund 32 ₰

## Hülsenfrüchte

| | |
|---|---|
| Viktoria-Erbsen | Pfund 20 ₰ |
| Weiße Bohnen | Pfund 22 ₰ |
| Linsen | Pfund 22 ₰ |
| Reis | Pfund 26 22 17 ₰ |

**Diamantmehl** von G. Plange 10-Pfund-Beutel 2.15 **5-Pfund-Beutel 1.10**

**Bouillon-Würfel „National"** 10 Stück 18 ₰

| | |
|---|---|
| Deutscher Kakao gar. rein | Pfd. 60 ₰ |
| Kakao Spezialmarke | Pfd. 90 ₰ |

# GEBR. BARASCH.

---

## Extra billige Verkaufstage!

3188 in

**Schuhwaren**

| | |
|---|---|
| Braune Damen-Stiefel | von 5.00 an |
| Braune Damen-Halbschuhe | von 4.50 an |
| Herr.-Stiefel i. braun | von 6.75 an |
| Herr.-Stiefel i. schwarz | von 3.90 an |
| Kindersiiefel in schwarz und braun | von 4.00 an |

**Garderobe**

| | |
|---|---|
| Herrenanzüge a. Ausl. Stück | 10.00 |
| Knabenanzüge Stück | 3.00 |
| Wasch-Anzüge | von 1.50 an |
| Wasch-Blusen | von 0.50 an |
| Leinen-Joppen | von 2.25 an |
| Lüster-Jacketts | von 3.50 an |

Ein Posten **Blusen- und Kleiderstoffe** nur solange der Vorrat reicht . . Meter 30 ₰

Ein Posten **Zigarren** Kiste 3.50

**Herr.-Hemden** von 1.00 an

**Monteur-Jacken und -Hosen** von 1.00 an

Riesige Auswahl! Billige Preise!

**B. Wolff** Schwertfegerstraße 14.

---

Fragen Sie bitte in unseren Geschäften nach unseren neuen Felix Brasil Sorten 610. 611. 612. Das ist Qualität, das ist Brand, das ist bekömmliche Raucherkost, das ist Gold für Felix. Rauscher. Tabak- u. Cigarren-Fabrik — Paul Meißner & Co. Leipzig.

3241

---

**Leihhaus M. Korn** Franziskanerstraße 3a.

Herren- und Burschen-Anzüge, einzelne Jacketts und Hosen, Wetter-Pelerinen billig zu verkaufen. 3268

**M. Korn,** Franziskanerstraße 3a.

---

**Buckau.** 3238

**Gr. Schuhwaren-Ausverkauf** wegen Umzugs nach **Schönebecker Str. 94b** neben dem Tonbild-Theater

Sämtliche Mitglieder des Neustädter Konsumvereins erhalten für alle Waren Gegenmarken!

**Alb. Himmelstern** — Schuhwarenhaus — Schönebecker Str. 105.

---

Hochelegante Schweizer Damenuhr mit Kette Mk. 5.50. 3140 Dreiengelstraße 4.

---

Friedrichstr. 2a, 1 Tr. lks., frdl. Logis.

---

Eine Wohnung zu vermieten Benneckenbeck, Lindenst. 29. 2156

---

50 getragene **Winter-Paletots** darunter die feinsten Maßsachen, verkauft a Stück mit 3 Mark zum Aussuchen 3318

**Max Eckstein** Leihhausbesitzer. Königshofstr. 5a, Ecke Lödischehofstraße.

---

Neue und getragene **Straßen- u. Gesellschaftskleider** in großer Auswahl 3156 **Möbes, Tischlerbrücke 29, 1. Et.**

---

**Halberstadt.** Jed. Freitag frisch geschlachtet **Wilhelm Teubner** Lichtengraben 13. 3285

---

**Haar kauft Lässig, Jakobstr. 17.**

---

**Schulartikel** empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

---

**Sohlleder-Ausschnitt** sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den billigsten Preisen empfiehlt 3227

**Joseph Kullmann** vormals Röder & Drabandt Jakobstraße Nr. 25.

---

**Zigarren** liefert wie bisher in besten Qualitäten 3229 **A. Wiegel,** Feldstrasse 63 **R. Gleibler.**

---

## Groß-Rosenburg

**Calbenser Konsumverein**

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Wir verkaufen am Dienstag den 20. und Montag den 21. August in unserer Verkaufsstelle in Groß-Rosenburg einen großen Posten

**Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge und Kinder-Anzüge**

ferner diverse Kleiderstoffe und Manufakturwaren zu jedem nur annehmbaren Preise.

Wir bitten unsere dortigen Mitglieder, von dieser günstigen Gelegenheit recht regen Gebrauch machen zu wollen.

3340 Der Vorstand.

---

## ! Ein stiller Wunsch !

jeder Dame ist, sich schick und elegant zu kleiden. Sie finden jetzt im Roten Schloß die **Restbestände der Sommerkonfektion** sowie eingegangene **neue Modelle und Koffersachen** zu so enorm billigen Preisen, daß ich Ihre Aufmerksamkeit darauf lenken möchte.

**Mäntelhaus Rotes Schloß**

Breiteweg- u. Gr. Münzstr.-Ecke, Eingang Gr. Münzstraße, 1. Hausnr. 1. Etage. 3343

---